



meistern aus Chemnitz, Leisnig und Oschatz bestimmt worden.

Ob ein starker Verkauf an wohl früher vertretenen, jetzt aber zum Glück überwundenen Ansichten und Ideen geeignet ist, die Unabhängigkeit der Beamten von ihren Gemeinden zu fördern und zu vermehren, das zu erwägen muss diesen Herren allein überlassen bleiben. Dies zur Klärstellung des Sachverhalts.

Leipzig, den 18. October 1876.

Franz Friedrich.

### Lederwaaren-Fabrik A. L. Edelmann

Portemonnaies, Cigarettenaschen, Brieftaschen, Damentaschen, Schreib-Mappen, Necessaires, Photographie-Album.

Detail-Verkauf: Hainstr., Ecke am Brühl.

Teppich-Fabrik Gebr. Türk  
Teppiche, Kühlerzeuge, Nachbedien, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen, 31 Grimmaische Str. St. 1, 1. Etage.

Elektrische Klingel-Anlagen  
nach den bewährtesten Systemen, empfohlen

Schöpfe & Fallgatter  
Telegraphenbauanstalt

Brandweg Nr. 3.  
Musterlager, sowie Annahme von Bestellungen in der permanenten Ausstellung Markt Nr. 2.

Dampf-Holzspalterei  
O. Enke in Anger - Leipzig

empfiehlt alle Sorten Brennholz billigst.  
Bestellungen erbitte per Postkarte.

Holz-Spalterei.

Adolph Born. — Gohliser Weg.  
Auf Wunsch vor dem Hause vermessen und gespalten. — Aufträge auch entgegen genommen bei

Robert Braunes

Leipzig — Ausonius-Bureau — Markt 17.

### Tageskalender.

Leipziger Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 3, Beier's Hof, 1. Etage. Umarbeitungen geöffnet. Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Vorstädten der Görlitz, Brühl 8 bis Brühm. 1/4 Uhr.

Deutsche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.  
Stadtbibliothek II. (L. Bürgerhalle) 7—9 Uhr.

Städtische Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen- tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rücksendungen von freil. 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effekten-Zembardgeschäft 1 Treppen hoch, Billiale für Einlagen: Marien-Apotheke, Ecke der Schloßstraße; Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 30; Linden-Apotheke, Weißstraße Nr. 17a.

Städtisches Verhafeln: Expeditionszeit: Jeden Wochen- tag von freil. 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr.

Eingang: für Pfänderverfahren und Herausnahme vom Hausespital, für Einlösung und Prolongation von der Nordstrophe.

In dieser Woche verfallen die vom 16. bis 22. Januar 1876 verliehenen Pfänder, deren frühere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitteilung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Neuermeldestellen: Centralstelle in der Wache des Rathauses; 1. Feuerwache, Rossmarkt im Stockdome; 11. Feuerwache, Waggonstraße 1; V. Feuerwache, Schleiterstraße 15, in der V. Bürgerstraße; IV. Feuerwache, Hospitalstraße 2b, im alten Johannishospital; III. Feuerwache, Fleischergasse 31; VI. Feuerwache, Fleischhaus, Promenadestraße; I. Feuerwache, Polizeiwache, Grimmaischer Steinweg 46, im alten Johannishospital; 11. Feuerwache: Voigtwache, Würtembergstraße 1; III. Feuerwache-Polizeiwache, Frankfurter Straße 47; V. Feuerwache-Polizeiwache, Würzgasse 37, Ecke der Münzberger Straße; VII. Feuerwache-Polizeiwache, Laubholzstraße 14, im Thürnau; Neues Theater, an der Thürnau; Rathausamt an der V. Bürgerstraße; Krankenhaus zu St. Jacob Marienbam.; 5c 28; Neues Johannishospital, Polyclinic 4b; Feuerwache Thordaus, Zeitzer Straße 23; Dresdner Thordaus, Dresdner Straße 82; Mühlauer Hof-Panoptikum, Weißstraße 21; Feuerwache Hammerplay, Waldstraße 12 und Freystraße 7; Feuerwache Garten im Mittelgebäude, Dorotheenstraße 6—8, im Durchgang; Marien-Apotheke, Georgenstraße 30, Ecke der Schloßstraße.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nach- weisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Et.) vertraglich geschlossen vom 1. Oktober bis 31. März. Verm. von 9—12 und Nachm. von 2—6 Uhr.

Anstalt für Arbeitserinnen, Brüderstraße 7, wöchentlich 1 für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück. Herberge für Dienstmädchen, Kollegienstraße 12, 10—14 für Koch und Bedienmädchen.

Herberge zur Helmuth, Ritterstraße 52, Nach- quater 20—50. Mittwochtag 40.—

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochen- tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertag von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theatral-Inspektor Städtisch. Museum, geöffnet von 10—4 Uhr, gegen Entschuldigung von 50.—

Del Rose's Ausstellung, Markt — Raumzahl 10—4.

Gustav v. Seitz, Kunstdruckerei und "Artis" Ausstellung, Markt 10.

Theaterkabinett. Werke der Kunst-Akademie und Kunstsammlungen. Kataloge 5.— bis 10.— Mark Nr. 16, dem Museum gegenüber.

Kunstgewerbe-Museum und Vorländer-Sammlung Thomashof 20. Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Mittwochs unregelmäßig geöffnet. Illuminettliche Vorführung im Goldenen Montags, Mittwochs und Freitags 7—9 Uhr Abends.

Kunstausstellung über funktive Nische Gruppen und Entgegnung von Austrägen auf Zeichnungen und Modelle an allen Werktagen 1/2—1/1 Uhr.

Museum für Volkskunde, Grimmaische Steinweg 46, II, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Schillerhaus in Görlitz täglich geöffnet.

Schlosscahn mit Rosenengarten, dem Besuch täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags gestattet. Eintritt 50.—

P. Pabot's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 18. Vollst. Lager der Edition Peters. Musikalien-Handlung u. Lager v. Pianos aus der Fabrik v. Hölling & Spangenberg in Leitz-Leipzig, Leihanstalt (Musikalien und Pianos) von Richard Spangenberg, Petersstraße 37. Harmonium- u. Piano-Magazin von H. Glass, Körnerstraße Nr. 2.

Ein- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, bunten Steinen, Schmuckzäckchen, Antiquitäten etc. bei F. F. Jost.

J. A. Hietel, Grimm. Str. No. 16, Mauricium, Manufactur kirchlicher Säcklein aller Confessionen in Gold, Silber und Wolle.

Chinesische Theehandlung

von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstraße 14. Gummi- und Gucca-Percha-Wares-Lager u. engl. Ledertreibriemen bei

18. Schützenstr.

Gustav Krieg.

Gumm-Waaren-Bazar.

5. Petersstraße 3.

Grosses Sortiment von Regulir-Oefen.

Hermann Lingke, Ritterstraße Nr. 6.

Neues Theater.

1. Abonnement-Vorstellung, III. Serie weiß.

Gastvorstellung Marie Geistinger.

Die Cameliedame.

Drama in 5 Acten nach Dumas Sohn.

Personen:

Armand Duval . . . . . Dr. Seeger.

El. Duval . . . . . Dr. Betti.

Gaston Rieux . . . . . Dr. Johann.

Saint-Gaudens . . . . . Dr. Eichenwald.

Guhase, Moscat . . . . . Dr. Otto.

Der Graf von Gara . . . . . Dr. Conrad.

Marguerite Gauthier . . . . . Dr. Brammer.

Riche, Pugmadrin . . . . . Dr. Weiß.

Brundine, Pugmadrin . . . . . Dr. Röber.

Olympie, Freunde und Freindinnen . . . . . Frau Löne.

Aulus . . . . . Dr. Mantzner.

Audax . . . . . Dr. Tüllinger.

Der Doctor . . . . . Dr. Groda.

Ein Kommissar . . . . . Frau Schubert.

Romine, Kammerfrau d. Marguerite . . . . . Frau Wieder.

Diener bei Marguerite . . . . . Dr. Schwend.

Diener bei Olympia . . . . . Dr. Wieder.

\* Marguerite Gauthier — Marie Geistinger, als Gost.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Eintritt 50 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr.

Reperoire der Stadttheater zu Leipzig.

Neues Theater.

Sonnabend, 21. Oct.: Abi Hassan. Oper in 1 Act von C. M. v. Weber. Der häusliche Krieg. Oper in 1 Act von Franz Schubert.

Die Direction des Stadttheaters

Nicolaikirche.

Sonntag den 22. October Nachmittags 4 Uhr

Orgel-Concert,

gegeben von

Franz Preitz,

unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein

Löwy u. Taht, sowie der Herren Walther

Pielke. Concertmeister Henri Schrädl, Kammervirtuoso Karl Schröder

und Harfenvirtuoso Robert Wenzel.

Programm.

1) Präludium u. Fuge über BACH für Orgel.

2) Lieder für Alt mit Orgel a) Ich weiss, an wen ich glaube. b) Osterlied.

3. a) Adagio f. Viol. u. Orgel. Locatelli.

b) Andante Tartini.

4) Fantasie in Fugenform f. Org. Piatti.

5) Lieder für Tenor a) Jesu! Jesu!

b) Wiegenlied Winterberger.

6) Momento religioso für Violoncello und Orgel.

7) Bitten, geistl. Lied für Soprano und Orgel.

8) Psalm 23, für Tenor, Harfe und Orgel.

9) Passacaglia für Orgel S. Bach.

10) Duett a. d. Cantate: „Jesu, der du meine Seele“, für Soprano u. Alt in Cello, Bass u. Orgelbegleitung. S. Bach.

Lieder.

Winterberger.

Winterberger.

Lüdecke.

Kirchner.

Liszt.

Winterberger.

Lüdecke.

</

## Zwickauer Wochenblatt.

Amtsblatt  
für die Königl. u. städtischen Behörden.  
74. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags  
15 Uhr Nachmittags für den daraus folgenden  
Tag. Neueste politische und lokale Nachrichten.  
Gezeichnete, weiteste Verbreitung von Inseraten.  
Courte und Vorsennnotizen.

### Sichere Selbsthilfe

in geheimen Krankheiten ohne Arzt, ohne jede Arznei  
nach den von mir in Concert zu beziehenden  
Schriften à 3.-  
Herr der Naturheilfunde, Leipzig, Sternwartenstraße 15, I.

Ein stadt. math. wünscht Privatstunden in der  
Mathematik zu geben. Adressen sub M. # 722.  
zu der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, welcher das Gymnasium  
besucht hat, erhielt jüngsten Schülern Unterricht  
im Französischen, Englischen, Clavier und auch  
im Nachhören der Schularbeiten Reichstraße 13,  
3 Treppen. Zu sprechen Morgens von 8-11.

Einf. u. dopp. Buchführung, lauf. Rech.  
zu Halle'sche Straße 12, III.

Ein Pianist, vorzügl. Lehrerin, erhielt Clavier-  
unterricht à 1.- 50.- pr. St. Humboldtstr. 25, IV.

Gründl. u. billig! Clavierunterricht,  
Franz. u. Engl. Adr. "Lehrerin" Exp. d. Bl.

Gr. Clavierunterr. mit theor. Anl. à 5.-  
erth. ein j. Klavierlehrer. Die b. Zeugen. st. 3.-  
Adr. unter C. B. H. in der Expedition d. Bl.

Eine Dame, die das Conservatorium besucht  
hat, erhielt guten Gesang- u. Clavier-  
unterricht Mittelstraße Nr. 25, 2 Treppen 118.

### Reitbahn

Kleine Windmühlenstraße Nr. 10.  
Reitunterricht zu jeder Tageszeit, auch Abends  
von 7-8 Uhr.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herren  
Studirenden im Glocke-, Nappi- und  
Zabelschlagen.

### Ehrlich,

Baulocal: Nürnberger Straße 40.

**Schneider** wird schnell und praktisch  
geleert. **A. Gressler**, Fleischerplatz 1b, II.

Damen können den Nachmittags das elegante  
**Schneider** u. **Maschinennähn** schnell u.  
gründlich erlernen. Obstmarkt Nr. 2, part. rechts.

Zwei junge Mädchen können Maschinennähn,  
gründlich und billig lernen. Weststraße 20, H. I.

Junge Mädchen, welche das Putzmaschinen  
erlernen wollen, werden angenommen bei

**Samuel Pfugrath**, Neumarkt 20.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie  
kann das Kochen gründlich erlernen. Autrakt zum  
1. November. Grüner Baum, Rossmarkt.

Wer lebt einem gewandten Zeichner das  
Radier in Sinst? Offerten sub D. # 633  
in der Expedition dieses Blattes niedergulegen.

**Zahnarzt** C. Ehrlich wohnt jetzt  
Thomastirchhof 1, 3. Etage  
und empfiehlt sich zum schmerzlosen Einsetzen  
künstlicher Zähne und dergl.

**Zahnarzt**  
**G. Freisleben.**  
Grimm. Steinweg 47, II.

**W. Bernhardt,**  
Sohnarzt,  
Große Windmühlenstraße Nr. 7/9, II.

**F. O. Schütz**, Zahntüftler,  
Hainstraße 18, Große Leubnizalle.

**Zahnarzt Kneisel.**  
früher Assistent des Herrn Zahnarzt Schwarze,  
Centralstraße 3, I. Centralstraße 3, I.

**Wer eine Anzeige**

hier oder auswärtig veröffentlicht will, der erpreßt  
Währ. Zeit und Gold (Post), wenn er nicht das  
Anzeigen-Bureau von **Hausensteins & Vogler**  
in Leipzig, Ministerial-Platz Nr. 6, und Haidtstraße  
Nr. 11, 1. Etage, besucht, dessen aus-  
zeichnetestes Geschäft es ist. Zeitungs-Anzeigen in  
alle Blätter der Welt zu versetzen.

**Für**  
**Raufleute.**

Ein renommierter **Advocat** in Hamburg, mit  
besten Referenzen, übernimmt jede Art **Waaren**  
zum **Verkauf** in öffentlicher **Auction**  
unter strengster **Discretion**. Vorrichth wird  
gegeben und Abrechnung einen Tag nach der  
Auction gehalten.

Offerten werden unter **A. 1104.** an das  
Central-Anzeigen-Bureau von **Rud. Mosse**  
in Hamburg erbeten.

Keine Wohnung befindet sich jetzt Karlstraße 9  
**W. Quass**, Bauhauer.

Alle in dieses noch einzuhängende Arbeiten wer-  
den schnell und billig ausgeführt. **D. G.**

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten aller Art  
erichtet sich ein Student in höheren Semester.  
Adr. sub H. M. 721 durch die Expedition d. Bl.

**Zöpfen** von 7½,- an, Puffen 5,-, Uhr-  
u. Armänder eleg. gef. Schröter, 11.

Schöne Zöpfen, 1-1½ Elle lang, für 6.- verkauft.

## Loose der Kölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 11. Januar 1877,  
find à 3.- zu haben in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

## Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Regelmäßige direkte deutsche Post-Dampfschiffahrt zwischen

## Hamburg und La Plata,

Brasilia, Bahia, Rio de Janeiro und Santos anlaufend,  
nach Montevideo und Buenos Aires,

vermittelt der eisernen großen deutschen Post-Dampfschiffe

Montevideo, Buenos Aires, Argentina, Valparaiso, Bahia, Rio.

Die Expeditionen von Hamburg finden regelmäßig am 5. und 10. jeden Monats,

Abends, statt.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erhält der Schiffsmäster

**August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger,

in Hamburg, Admiraltätsstraße 33/34.

### Geschäfts-Uebersicht

## Sächs. Feuerversicherungs-Genossenschaft in Chemnitz.

Es betragen:

	am 31. August c.	am 30. Sept. c.
	Mark	Pf.
die Versicherungs-Summe	74,779,273	—
Zugang	1,407,245	—
" Rückversicherungen	52,613,272	—
" Prämien- u. Einnahmen	—	53,457,618
" regulirte u. bezahlte Brandschäden zu unserm Anteil	—	136,513
" Haftpflicht aller Genossen	—	14,306
Chemnitz, den 10. October 1876.	616,184	—

### Die Direction.

## Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt in allen deutschen Staaten.

Grundkapital	£ 8,000,000
Prämien-Reservefonds Ende 1875	5,417,166
Bezahlte Versicherungs-Summen	4,500,000
Versicherungsbedarf Ende 1875	51,251,647

Deponite Cautionen für Staatsbeamte bei  
deutschen Reichsbehörden

1,600,000

Die unterzeichnete Haupt-Agentur hält sich zum Abschluß von Versicherungs-Verträgen  
besonders empfohlen. Prospekte stehen gratis zur Verfügung.

Die P. T. Versicherungen werden höchst verständigt, daß die fälligen Prämien-Quittungen bei  
der unterzeichneten Haupt-Agentur zur Einlösung bereit liegen.

### Die Haupt-Agentur.

Max von Küstner,

Bahnhofstraße Nr. 9, III.

Adresskarten 100 von 1.- 50.- an, und alle Druckarbeiten  
beste Ausführung **Kochs Hof.** seit 1846 **A. Walther.**

## Albin Joseph,

Dresden,

Victoriastrasse No. 9.

## Bank-und Wechselgeschäft.

Ein- und Verkauf von Effecten, Discontirung von  
Wechseln, Zahlstelle für Domicile, Einlösung von  
Coupons u. s. w.

## „Pietät“,

Beerdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend,  
übernimmt alle und jede Beförderungen von der einfachsten bis zur luxuriösesten Beerdigungsfeier  
sicherlich zu feststehendem, billigst berechnetem Tarif und 24 verschiedenen Beerdigungsgattungen.

Alle Heimbürginnen sind zum Vorlegen mit unsern Tarifen vertrieben.

Haupt-Bureau. Neukirchhof 10, bei Moritz Ritter,  
und Querstraße 36, bei Robert Müller, Sargmagazin.

## Bierdruck-Apparate

in allen Größen, sowie Bierrohr, innen u. außen verglast (zu 1.- 25, 25 pr. 50 Kil.) empfehlen

**Fränkel & Co.**

## Wollene Kleiderstoffe

Seidene Jaquette-Sammete

in großer Auswahl empfehl

**J. G. Schaedel.**  
Markt Nr. 10, Kaufhalle 1. Etage.



**Zöpfen** von 1.-, Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. Weber, Friseur, Sternwartestr. No. 15.

**Zöpfen** von 1.-, Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theat.-Pass.

**Haararbeit** billig, Zöpfen von 7½,- an werden gefertigt Markt 16 (Café national), III.

**Herrenkleider** werden gut gereinigt u. repar. Edmannshofstr. Nr. 4, Hänselmann.

**Herbst- und Winterhüte**, sowie elegante Damengarderobe wird geschmackvoll gefertigt, auch Federn gekräuselt

**A. Gressler**, Fleischerplatz 1B, III.

**Bug** wird sauber und geschmackvoll gefertigt Sopfbienstrasse 36, II.

**Nähmaschinen-Arbeit** nebst Schneider wird billig und äußerst accurat gefertigt Kleine Fleischergasse 15, 2. Et. links.

**Oberhemden**, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche fertigt bill. E. Marcus, Königplatz 14.

Alle Arten **Wäsche** wird auf der Maschine accurat und billig gearbeitet Ele der Hohen und Beiter Straße im Bürgeschäft.

**Wäsche** wird edt. u. schön gefertigt, goth. & Dwd. 80-90 Pf. Petersteinweg 59/60, 3. Etage links.

**Färberei**, Druckerei für Herren- u. Damen- garderobe, auch unzertrenn., in 5 Tagen geliefert. Handschuhe werden schön ge- färbt u. gewaschen, Federn gekräuselt Windmüh- lenstraße 48, Gewölbe, bei P. Ginkel.

Eine reinliche ordentl. Wachsbrau sucht noch einige **Familienwäsch**. Adressen **Franz Stielicke's** Seifensabz. Gerberstraße erbitten.

**Gesucht** wird Wäsche zum Waschen u. Bleichen aufs Land Petersstraße Nr. 23 im Delicatessen- geschäft.

Familien- oder Restaurationswäsche wird gut und billig gewaschen und gebleicht. Zu erfragen Auerbach's Hof, b. Hrn. Bergmann, Seifengesch.

Eine Köchin, welche auch in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, empfiehlt sich gebratenen Herrschaften zur Aufzehrung oder tageweise. Werthe Adressen Grimm. Straße 34, Frau Müller.

**Mebbles** werden unter Garantie sein repar. und poliert. **E. Tielemann**, Sidonienstr. 47.

**Möbel** werden schön poliert u. dauerhaft. Glas wird zugesichert. Adr. erbeten b. Kaufm. Wittig, Windmühlenstraße Nr. 51.

**Dr. med. Hermsdorf** heißt Hart- und Geschlechtskrankheiten — auch brießlich. Nicolaistraße 6, 2. Et.

**Dr. Schöppenthau** baldige Heilung aller brießlichen Krankheiten, jetzt Bayer. Str. 16, II. steht zu sprechen.

**Geschlechtsfrankheiten** heißt gründlich **A. Scherzer**, verpf. Wundarzt, Spezialist, Neufriedhof Nr. 20, 2. Etage.

# Niederlausitzer Leinen-Industrie,

## 70 Brühl 70, gegenüber der Reichsstraße.

Infolge der ungünstigen Geschäftslage ist beschlossen worden, daß zukünftig betriebene Groß-Geschäft zu verkleinern, so daß die damit verbundenen bedeutenden Unkosten fast gänzlich in Wegfall kommen. Die hierdurch erzielten Ersparnisse von 10 Prozent kommen fortan ausschließlich den Detail-Abnehmern zu Gute und steht zu erwarten, daß das gesuchte Publikum die Vorteile dieses neuen Systems würdigen wird.

Der Verkauf nach diesem System beginnt von heute an und soll bis auf Weiteres fortgesetzt werden. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, einen etwaigen Massenandrang zu verhindern, vielmehr für eine zuvorkommende Bedienung bestens Sorge getragen worden.

### Preis-Courant.

**Rein Leinen von 30 J. an,**  
**Halb Leinen von 20 J. an,**  
**Rein Leinen von 35 J. an,**  
**7/4, 8/4, 9/4, 10/4 Rein Leinen von 50 J. an.**

**Bettzeuge von 20 J. an,**  
**Federleinen und Drell von 30 J. an,**  
**Shirting, Chiffons, Piqué, Satin, Damast,**  
**Madapolame, Dowlas von 15 J. an.**

**Handtücher à Stück 30 J.,**  
**Tischtücher à Stück 75 J.,**  
**Servietten à Stück 25 J.,**

**Tischgedecke mit 6 und 12 Serv. von 5 M. an,**

**Kantenschürzen 60 Pf., Kantenröcke 150 Pf., Herren-Taschentücher 25 Pf.**

**Rester-Leinen**  
**Rester-Doppelustre** 50 Prozent billiger.

N. Levin,

**Niederlausitzer Leinen-Industrie,**  
 70 Brühl 70, vls à vls der Reichsstraße.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, dass meine Curse des Anstands- und Tanzunterrichts für Erwachsene und Kinder mit Anfang November d. J. beginnen werden, und bitte gehorsamst, die Anmeldungen schriftlich oder persönlich in meiner Wohnung von 10 bis 4 Uhr machen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Louis Bernardelli,  
 Hainstrasse, Hôtel de Pologne, 1. Etage.

Meine Wohnung verlegte ich vom Königsplatz nach der

16. Zeitzer Strasse 16.

Zahnarzt Dr. Wilhelm Schütz

(Hermanns Nachfolger).

Bei anerkannter Routine stelle ich äußerst civile Preise.

## Damen- und Kinder-Filz-Hüte

in allen Farben in den neuesten Pariser Formen  
 empfiehlt die Fabrik von

Neumarkt 11. C. Schulze.

Filzhüte werden zum Waschen, Färben u. Modernisiren angenommen.

2. Etage, Grimma'sche Strasse 31, 2. Etage.

### Zuaussergewöhnlich billigen Preisen.

Damen-Schürzen im Wachstoff von 50 J. an. Alpacca-Moiré-Schürzen, prima Qualität von 1 M. an. Kinderschürzen im Wachstoff u. Moiré von 50 J. an. Weiße Unterröcke von 2 J. an. Steppröcke, elegant gearbeitet, von 4 M. 50 J. an. Wollene u. seidene Guipüre-Etiken Meter von 35 J. an. Morgenröcke von woll. Stoff. Ferner: Damenfragen u. Manchetten in den neuesten Fächern, gestickte Streifen u. Einsätze in allen Breiten, alle Arten Nüschen, Charles u. Schleifen in großer Auswahl. Oberhemden-Einsätze in Shirting u. Leinen. Gardinen in Null, Zwirn u. Tüll. Chiffons, Shirkings, Mulle und Tüll, seidene Nipp- u. Sammet-Bänder in allen Farben und Breiten.

Echte Sammete zu Jaquets, 70 Emtr. breit, in verschiedenen Qualitäten.

Morgenhauben schön garniert von 35 Pfge an.

Filzröcke elegant gearbeitet 4 Mark 50 Pfge.

Morgenröcke von Lamm-Filzstoff von 9 Mark an bis zu dem feinsten Grade.

Alles in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

2. Etage 31. Grimma'sche Strasse 31, 2. Etage. 31.

Hüte

zu billigen Preisen  
 in grösster Auswahl  
 Neuheiten  
 für  
 Jagd, Reise und  
 Promenade.  
 Proskauer & Co.,  
 Hainstrasse 4.

Hüte

## P. Buchold,

Grimma'sche Straße 36,  
 empfiehlt

## Winter-Jaquets und Paletots

in den neuen beliebten Fächern in schwarz, gemustert Rammgarn, in Preisen

€ 30, 36, 40, 45 bis 60 M.

## Winter-Jaquets und Paletots

in schwarzen, blauen, Marengo, Flocones, Boucle, Mouillé u. s. w. zu 21 M., 25, 28, 30, 36 bis 50 M.

## Winter-Jaquets und Paletots,

in Doublestoffen, neueste reizend besetzte Sachen, in Preisen von 15 M. 20 M.

24 bis 30 M.

## Rad-Mäntel

in großer Auswahl, in vielen verschiedenen Stoffen.

## Havelocks

in Cheviots, Filztuch u. s. w. zu 20 bis 24 M.

## Kinder-Mäntel in grösster Auswahl.

Durch vortheilhaft große Stoffe Einfüsse kann ich von den vorzüglichsten Stoffen gearbeitete Mäntel zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen.

## Brühl 74 im Gewölbe

sollen eine höhere Partie Kleiderstoffe, Matines, Flocones und Buckskins zu u. unter Fabrikpreisen schwungig ausverkauft werden.

Die Tapisserie-Manufaktur von C. Hautz empfiehlt Neubauten in angestengten und musterschönen Stickereien. Vorjährige Sachen zu zurückgesetzten Preisen.

## Julius Otto Meysel,

Reichsstrasse 3, Ecke Schuhmachergässchen.

hält sein gut assortirtes

## Schuh- und Stiefel-Lager,

## Wiener Fabrikat,

ausschließlich

für Damen, Herren und Kinder

in den neuesten Fächern bestens empfohlen.

Leipzig, den 18. October 1876.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage das von uns am Platz betriebene Koblenzgeschäft an die Herren

## Naundorf & Co.

übergeben haben. Indem wir für das uns bewiesene Vertrauen ergeben danken, bitten wir dasselbe auch unseren Herren Nachfolgern zu Theil werden zu lassen und zeichnen

Hochachtungsvoll

Dressner & Co.

Auf vorliegendes höflichst Bezug nehmend, erlauben wir uns die ergebene Bitte auszusprechen, daß den Herren Dressner & Co. erzielte Wohlwollen auf uns gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Naundorf & Co.

Comptoir: Sidonienstraße Nr. 41.

Alle Sorten Rauchtabake v. Ermeler & Co.  
 Großes Lager direct importirter Habana-Cigarren, sowie reiche Auswahl in Holländischen, Samburger und Bremer Cigarren zu soliden Preisen bei

A. Silze, Petersstraße 30, im Hirsch, und Goethestraße 9, Creditanstalt.

Hierzu fünf Belägen.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 293.

Donnerstag den 19. October

1876.

Leipzig, 18. October.

Auf Gortschaffo's Rundschreiben, welches den sogenannten Waffenstillstand ablehnt, hat Lord Derby den Cabinetten einen vermittelnden Vorschlag signalisiert. England will die Forderung zur Annahme eines kürzeren Waffenstillstandes derselben, wenn Russland die Garantiefrage bis zu den eigentlichen Verhandlungen über den Frieden, nachdem eine formelle Waffenruhe hergestellt sein wird, vertagen will.

Italien hat dem Rundschreiben Gortschaffo's vollständig beigeplichtet und den türkischen Vorschlag abgelehnt. Es hat durch diesen Schritt die Nähe seiner Beziehungen zu den Assoziationen der Ostmächte, insbesondere Russlands, bestätigt. Die Freiheit von festen Vereinbarungen, die zwischen Italien und Russland getroffen seien, werden durch die neueste italienische Maßnahme gestoppt werden.

Österreich richtet sich vorläufig nach Deutschland; jedoch kann seine Stellung möglicherweise noch ändern, wenn England mit Russland in Kontakt gerät. Daß die neuern diplomatischen Berücksichtigungen haben werden, wird als sehr unwahrscheinlich betrachtet. Man glaubt, England werde schließlich für die Türkei gegen Russland eintreten. Gerüchteweise verlautet, Russland habe die Aufnahme einer Nationalpolitik von 300 Millionen Rubel beschlossen.

Wie die "Mag. Ztg." vermutet, hat nun mehr der türkische Botschafter in Berlin Edhem Pascha auf Herstellung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes hinzuholen. Der Botschafter des Auswärtigen Amtes, Minister v. Bülow, überreicht. Man nimmt in diplomatischen Kreisen an, daß die zwischen Wien, Berlin und Berlin zu vereinbarende Antwort, deren folgeschwerer Ernst nirgends verlautet wird, erst in fünf bis sechs Tagen nach Übereinkunft der Note an Edhem Pascha übermittelt werden wird. In den letzten Tagen dieser Woche würde somit seitens der deutschen Regierung das entscheidende Wort gesprochen werden.

Beüglich eines weiteren Handelsabkommen des Kaisers Alexander an Kaiser Franz Joseph, dessen Existenz zuerst gemeldet, dann aber vielfach in Abrede gestellt wurde, schreibt man jetzt den "Bohemia" aus Wien vom 15. von offenbar wohlanterichteter Seite: "In St. Petersburg bringt man sichtlich auf eine Entscheidung, die denn auch unter der jetzigen Konstellation unausweichlich geworden ist. Die jetzige Regierung Russlands ist darum ein Zwischenfall von höchster Tragweite und mit ihm korrespondiert wohl die Thatache, daß, wie man hier nachdrücklich doch zugibt, ein Specialgesandter des Kaisers Alexander in einer Mission an den Kaiser in Wien weilt, diesmal allerdings kein General-Adjutant, sondern nur ein Kriegs-Adjutant, obwohl auch dieser für die Übermittlung eines Handelsabkommens des Kaisers eine genügende militärische Position besitzt. Man kann aus allen diesen Ercheinungen den Schluss ziehen, daß sich die nächsten Tage für die Entwicklung der gesammelten europäischen Verhältnisse von großer Bedeutung zeigen werden und die Aufgabe, in bestimmter Form zu den Ereignissen Stellung zu nehmen, in concretest Form auch an unserer Monarchie herantrete."

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 18. October.

Der heutige Geburtstag der Leipziger Börsenschlacht wird von der "Nord. Allg. Post" in einem längeren Artikel gefeiert, in dem es heißt: "Vorng ist die Zeit vorüber, da die Biederleben des achtzehnten October, des Jahrestages der Leipziger Schlacht, in Deutschland mit Freuden feiern gebrüllt wurde. Diese Feier, welche fünfzig Jahre hindurch geübt, waren ein Bild jener heiligen Feiern der Begeisterung für den Gedanken der nationalen Einheit, wie er von Geschlecht zu Geschlecht sich vererbte, bis es endlich dem jetzt lebenden vergängt war, daß lang Ersehnte zur Vollendung zu führen: die Feier welche vormals dem achtzehnten October loberten, leuchten jetzt dem Jahrestage von Sedan, den Gottesgericht unserer Tage.

Aber der Tag der Leipziger Schlacht ist darum dem lebenden Geschlecht doch nicht aus dem Gedächtnis verschwunden. Der gigantische Punkt, der die Erinnerung an die Börsenschlacht umschwirbt, lebt weiter in unserem Volle, verklärt durch den poetischen Reiz, der von jeher jenes gewaltige Ringen mit allen Hoffnungen künftiger politischer Größe Deutschlands umklammert hatte. Das Geschlecht, welches bei Sedan gesiegt, blüht noch immer in fröhlem Ehrfurcht auf zu den Leichten jener lichtgewordenen Scharen mit grauem Haar und mit verblichenem Band", zu dem Eisernen Kreuz von damals, welches als sichtbares Zeichen höchster vaterländischer Ehre und höchster nationaler Begeisterung das wertvolle Erbe aller unserer Tage geworden ist.

Und gerade die Gegenwart scheint dazu berufen, wieder lebhaft an jenen achtzehnten October des Jahres 1813 zu erinnern, da König Friedrich Wilhelm III. vereint mit den Kaisern von Russland und Österreich auf dem Dreimonarchenbühn bei Leipzig hielt und die drei Herrscher die Wogen der gewaltigen Schlacht zu ihren Füßen branden sahen. Wie damals die Väter, stehen jetzt die Söhne und Enkel jener drei Herrscher fest und treu bei einander, wenn auch nicht zu

einem unmittelbar militärischen, so doch zu gemeinsamem politischen Wirken verbunden in dem Bewußtsein, daß ihre Eintracht den Frieden, ihre Eintracht den Unfrieden des Welttheils bedeutet.

Und wenn der 18. October einen vergleichenden Blick zwischen Vergangenheit und Gegenwart nahelegt, so mahnt er zugleich an einen Blick in die Zukunft. Der deutsche Kronprinz begibt heute seinen Geburtstag, und aus allen Theilen des Reiches strömen ihm die guten Wünsche der Deutschen zu, daß er dereinst der Erbe nicht nur der Krone, sondern auch all' der Herrschaftszeuge seines Vaters werden und in einem langen und glücklichen Leben des reichen Mutes von Liebe und Zuneigung sich erfreuen möge, welches ihm bereits jetzt zu Theil geworden ist. Wie nur wenigen Thronfolgern, ist es ihm schon vor Jahren vergönnt gewesen, seinen Namen durch zwei glorreiche Feldzüge der Geschichte einzurichten und mit zu den auserlesenen Männern zu zählen, welche das neue Reich in das Leben riefen.

Als erster Soldat seines kaiserlichen Vaters hat Kronprinz Friedrich Wilhelm den Dienst durch treue Pflichterfüllung vorangeleitet, als erster Bürger des Reiches bleibt er rasch bestrebt, an seinem Theil zur Wahrung der Güter und Gaben des Friedens, der Freiheit und Selbstverwaltung beizutragen. Lange Jahre hindurch umschwebt so manche unerlässliche Hoffnung seinen Geburtstag. Wenn wir heute im nunmehr zweiten, starken und mächtigen Deutschland des achtzehnten October 1813 gesehen und der innigen Vereinigung, welche die Söhne und Enkel des damals verbündeten Herrschers umschließen, so thun wir es in der festen Überzeugung, daß dereinst auch die Söhne und Enkel in festem Eintracht und Treue das heilige Vermächtnis der Ahnen wahren und in ihrem Bunde dem Welttheil ein Pfand des Friedens und der fortwährenden friedlichen Entwicklung geben werden.

Die Fortschrittsleute in der Provinz Sachsen geben nicht sehr läuberlich mit ihren nationalliberalen Mitbewerbern um. Ihr Kandidat Prof. Birchow greift die "Magd. Ztg." in einem Brandartikel an, der an Wohlfeilheit und Unverzerrtheit seines Gleichen sucht. Die "Magd. Ztg." sagt darüber: "Was ist es denn nun eigentlich, was wir verdrücken haben? Wir haben schon ausdrücklich festgestellt — und dogegen wenigstens wird heute von keiner Seite mehr im Ernst Widerspruch eingelegt — daß es die Berliner Fortschrittspartei war, welche Streit in unsere Stadt, in unsere Provinz gebracht hat. Die Parole war öffentlich schon vor langer Zeit aufgegeben, daß unsere Provinz gewissermaßen zur Verlustrichtung gemacht werden sollte, damit es sich einmal answeise, ob denn der Berliner Fortschritt immer noch keinen Boden für sich finde. Daraus wurden die Karten gemischt, und es begann das geheime Intriguenspiel, über welches wir hinreichend genau unterrichtet sind. Dann kam Herr Eugenius, den eine 'kleine höhere Seele' zu nennen, doch hoffentlich nicht gar so unparlamentarisch sein wird, und sagte uns, daß man es seinen Gesinnungsgenossen nicht verdenken könnte, wenn sie Erbrotungen zu machen suchten — und dann — nun dann endlich sagten wir, daß man es hoffentlich auch nicht verdenken würde, wenn wir uns nicht ungern angreifen ließen! So und nicht anders ist der Gang. Und da sollen wir nun gleich eine Platte von Schmidz", "schlimmer als die Auswüchse des Kulturkampfes", "hohl, unverhüllt, erlogen und verschlungen" sein, "an Schwanz der ministeriellen Organe hängen" und zu den "Revoluten" gehören". Das sind denn doch Andeutungen, die einem Birchow unverständlich sind.

Der neue Ministerpräsident Baden, Herr Dr. Turban, hat am Sonntag bei der feierlichen Einweihung und Verleihung über das neue Personenbahnhof zu Mannheim Veranlassung genommen, sich eingehend über die Politik des neuen badischen Ministeriums auszusprechen. Nachdem der Minister beim Festmahl zuerst für den Toast auf das Handelsministerium gedankt und ihn mit einem Hoch auf die Stadt Mannheim erwidert hatte, fuhr er fort:

"Ich habe die Gelegenheit Ihrer Einladung nach Mannheim gern ergriffen, um bei dieser Veranlassung offen und ehrlich zu erklären, daß die mit Absicht gegen das neue Ministerium ausgestreuten Verdächtigungen durchaus unbegründet sind. Ich kann mit größter Zuverlässigkeit erklären, daß die Ausströmungen, welche die Rethore der Freiheit in ihrem Charakter verdächtigen, unwahr sind. Wir werden halten eine feste Ordnung, wie werden sein Hort und Schutz befohlenen Fortschritts, und wir werden immer einstehen für die geistig-sittliche und religiöse Wohlheit unseres Volkes, für die Wohlthat des deutschen Reiches! Und diese Ziele, diese Zwecke sind nicht nur mit einem Namen verbunden! Man hat Wahres und Falsches vernichtet und uns angegriffen. Unwahr ist, daß der Fürst des Landes durch heimliche Machinationen beeinflußt worden sei; unwahr ist, daß diese oder jene Persönlichkeit Machinationen gefürchtet habe, und daß ich oder einer meiner Herren Collegen die Rolle des Intriganten gespielt habe. Wahr ist, daß die Stellung des Ministeriums erschüttert war vor und bei dem Schluß des letzten Landtages. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat über diese Stellung des Ministeriums ernstlich zu Rathe gesessen. Unwahr ist, daß der Großherzog während des Landtages mit oder einem meiner Herren

Collegen Mittheilungen gemacht habe. Wahr ist, daß Se. Königl. Hoheit mich kurz vor Entlassung des vorigen Ministeriums zu Rathe gezozen hat. Und ich habe erst nach reißsicher, längerer Überlegung angenommen. Wenn und nun vorgeworfen wird, daß wir hinter dem Berge hielten, daß wir ohne Programm seien, so antworten wir darauf: für die badische Politik ist das Programm vorbereitet. Die bisherige Geschichte unseres Landes und die Wünsche unseres Volkes, sie sind die Richtschnur unserer Politik. Wem die Vergangenheit und das Leben unseres hochberühmten Fürsten bekannt ist, der weiß, daß er sich ganz dem Wohle seines Landes hingibt. Es ist also keine Veränderung eingetreten in der Freiheit und Unabhängigkeit unserer Politik und eben so wenig in unseren Beziehungen zum deutschen Reich. Wir sind, getreu dem Antrage unseres Fürsten, die Träger eines freiwilligen und rechtsrechten Regiments. (Sturmischer Beifall). Diese Politik wird auch, wie bisher, unserem Lande dienen. In dieser Politik sind jene hohen Ziele enthalten, die uns von Jugend auf begehrten, und die uns in unseren reichen Mannesjahren nicht verlassen haben. Ich kann für mich und für meine Herren Collegen auf unser bisheriges Leben hinweisen. Wir werden uns beständig bemühen, nach guten Grundsätzen zu handeln: gerecht, aber milde, ohne Vorurteil und Engberingheit werden wir das Wohl des Landes befürden. Es wird vor uns leuchten das hohe Beispiel unseres erhabenen Fürsten, eines Fürsten, der erfüllt ist von der Liebe zu seinem Volle, von der Liebe zu jedem Einzelnen, und der immer bereit ist, sich selbst zu vergeßen über seinem Volle. Wir werden streben, so weit es Menschen möglich, unser Land glücklich zu machen, auf das spätere Geschlechter von und lagen mögen: Diese Männer haben gute Ziele verfolgt, redlichen Willen gehabt, und ihre Arbeit ist für das Land ein Glück gewesen. Trinken Sie mit mir auf unser deutsches Vaterland, dessen Entwicklung wir opferwillig und freudig gefördert haben, unser großes deutsches Vaterland, es lebe hoch!" (Sturmischer Beifall).

Die Wiederaufnahme aus Frankreich dienten für die nächste Zeit vorwiegend den inneren politischen Angelegenheiten gewidmet sein, da die Wiederaufnahme der parlamentarischen Gesellschaft eine Menge Fragen auf Neue ansieht, welche während der Ferienpause ad acta gelegt waren. Für die konstitutionellen Parteien gipfelt das Hauptinteresse der bevorstehenden Session in der Frage, ob es gelingen wird, die so nothwendige Eintracht zwischen den beiden Kammer zu erzielen; denn nur auf diese Art wird es möglich sein, unfruchtbare Conflikte wenn nicht gänzlich zu vermeiden, so doch abzuschwächen und in ihren Folgen unbedenklich zu machen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: In diesen Regierungskreisen giebt sich in Folge der ablehnenden Haltung, welche Russland dem türkischen Vorschlag eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes gegenüber eingenommen hat, große Unentschlossenheit und — Halet Pascha ist an Stelle Riza Pascha zum Handelsminister, Djedew Pascha an Stelle Khalil Cherif Pascha zum Justizminister, Jafus Pascha zum Unterrichtsminister ernannt worden. — Das türkische Journal "Paschet" wurde unterdrückt.

Der "Nord" schreibt über die Lage: Der verhängnisvolle Ton der jüngsten offiziellen Mittheilungen der Türkei dürfte nicht den Erfolg haben, irgendemanden irre zu führen über den von der Türkei gefassten Entschluß, den von Europa gestellten Forderungen stets auszuweichen. Die Frage des Waffenstillstandes ist der Prüfstein für die Solidität der unter den Mächten herrschenden Eintracht. Europa muß sofort zeigen, daß es entschlossen ist, sein Programm zur Ausführung zu bringen; die türkische Regierung wird dann ihr bisheriges Verfahren aufgeben, welches die Kriege nur dauernder und vertheiditer macht.

Noch einer in New-York eingegangenen Nachricht ist es am 16. October in einer in der Nähe von Charleston abgehaltenen Versammlung abermals zu einem Zusammenstoß zwischen Weißen und Negern gekommen. Letztere machten von der Schußwaffe Gebrauch, die Weißen zogen sich nachdem mehrere von ihnen getötet oder verwundet worden waren, nach Charleston zurück.

## Elzas-lotringische Landesausschuß.

Es hat den Anschein, als ob der bekannte Gesetzentwurf, welcher in Bezug auf die Elzas-lotringische Landesgesetzgebung den dortigen Landesausschuss in "facultative" Weise an die bisher vom Reichstag eingenommene Stelle treten läßt, in leichterer auf weitgehende Bedenken stoßen werde. Damit würde aber jenem Gesetzentwurf eine viel zu große Tragweite beigegeben. Derselbe ist nur als die Legalisierung eines thatsächlich bereits bestehenden Zustandes aufzufassen.

Der Kaiser soll in Zukunft elzas-lotringische Landesgesetze auch ohne die Zustimmung des Reichstags erlassen können, sobald Bundesrat und Landesausschuss denselben zugestimmt haben. Nun hat seit der Errichtung des Landesausschusses des Reichstags Alles, worüber eine Berlindigung zwischen Regierung und Landesausschuss erzielt war, sozusagen unbesehen angenommen und nur in den streitig gebliebenen Punkten seine eigene Entscheidung getroffen. Das neue Verhältnis

würde sich also von dem thatsächlich bestehenden nur dadurch unterscheiden, daß die vereinbarten Sachen dem Reichstage gar nicht erst vorgelegt würden.

Wie die Dinge bis jetzt liegen, würde darin für den Reichstag nur ein Gewinn zu erwarten sein. Gegenüber seiner eigentlichen Arbeit sind die spezifisch elzas-lotringischen Angelegenheiten wohl von allen Parteien als hemmender Ballast empfunden worden; vor Allem aber war dem Reichstage mit der Beteiligung an der reichsländischen Gesetzgebung eine Verantwortlichkeit auferlegt, welcher in ihrem ganzen Umfang gerecht zu werden eine Unmöglichkeit genannt werden muß. Darum sollte man meinen, daß der jetzt von der Regierung vorgeschlagene und vom Landesausschuss gebilligte neue Modus allgemein willkommen geheißen würde.

Aber allerdings ist eine Maßregel durch die bloße Thatache, daß sie bisher vorhandene Unzuträglichkeiten beseitigt, noch nicht genügend gezeigt und es ist durchaus in der Ordnung, wenn gewissenhaft untersucht wird, ob nicht der Reichstag durch Annahme des betreffenden Gesetzentwurfs seiner Bequemlichkeit zu Liebe einer Neuerung zustimmen würde, die in der Zukunft zu gefährlichen Folgerungen führen könnte. Am nächsten liegen wohl die prinzipiellen staatsrechtlichen Bedenken. Man bezeichnet den Zustand, wie er durch den Gesetzentwurf geschaffen werden würde, als ein "staatsrechtliches Unding". Mit vollem Recht. Aber entspricht etwa der heutige Zustand den strengen Anforderungen der konstitutionellen Doctrine? Zum mindesten nicht, seitdem durch Errichtung des Landesausschusses neben dem Reichstage für die Elzas-lotringische Gesetzgebung eine zwiespältige Vertretung geschaffen ist. Wer jene prinzipiellen Bedenken als maßgebend betrachtet, wird also jedenfalls nicht die Beibehaltung des gegenwärtigen Verhältnisses befürworten dürfen. Er wird entweder die Wiederbeseitigung des Landesausschusses und die Wahrnehmung der Gesetzgebung in Elzas-Völkerungen, ebenso wie der Verwaltung, durch die Gesamttheit des Reichs oder die "Autonomie" des Reichslandes mit einer vollverantwortigen Landesvertretung fordern müssen.

Aber darf für die dermalige politische Stellung des Reichslandes der Gesichtspunkt der streng staatsrechtlichen Correctheit überhaupt der ausschlaggebende sein? Handelt es sich um die Einführung eines auf die Dauer berechneten Zustandes, so würde es in der That ein widerumiges Beginnen sein, eine Einrichtung zu treffen, welche die staatsrechtliche Theorie als ein Un ding bezeichnet müßte. Kein Mensch ist aber im Zweifel darüber, daß es sich lediglich um die Schaffung eines Übergangs zu handelt. Die Frage kann also nur sein, zunächst, ob man überhaupt die Richtung billigt, innerhalb welcher die Neuerung zu weiterer Entwicklung hinüberzuleiten bestimmt ist, sodann, ob man die Maßregel als zweckentsprechend anerkennt.

Die Richtung, in welcher sich der Gesetzentwurf bewegt, läßt unverkennbar auf die allmäßige Errichtung eines vollberechtigten Elzas-lotringischen Landtags hinaus. Wer diese Richtung nicht will, wird den Gesetzentwurf allerdings nicht annehmen können; er hätte aber auch bereits früher gehabte Schritte, namentlich die Einführung des Landesausschusses, bekämpfen müssen. Wer aber, mit der Richtung an sich einverstanden, nur die Zweckmöglichkeit der Neuerung untersucht, für den wird die Thatache, daß mit dem Gesetzentwurf zugleich dem Reichstage, wie oben ausgeführt, und der Elzas-lotringischen Bevölkerung, wie in den Verhandlungen des Landesausschusses rücksichtslos erlaubt werden, ein Gefallen gethan wird, schwer in die Waagschale fallen müssen.

Freilich lassen sich daneben auch zahlreiche praktische Bedenken konstatieren, besonders bei der Annahme eines Consulats zwischen Reichsgesetz und Reichstag. Aber es ist doch festzuhalten, daß es dem Reichstag nur darauf ankommen kann, daß nationale Interesse in Elzas-Lotringen gewahrt zu sehen, und daß kaum anzunehmen ist, irgend eine Reichsgesetzgebung könne die Wahrung dieses Interesses vernachlässigen. Jedenfalls würde, wenn das Reich jemals mit einer solchen Regierung heimgesucht würde, der Reichstag von weit schwierigeren Sorgen bedrängt sein, als von denen um das Reichsland. Eine andere Frage ist, ob sich nicht in dem Gesetzentwurf gewisse Einschränkungen anbringen ließen. Dies wird des Nächsten zu untersuchen sein.

## Musikalischer Bericht.

### Erstes Operne-Concert.

Auch in diesem Jahre hat die Operne ihre länderstliche Thätigkeit unter besonderen Verhältnissen wieder aufnehmen müssen. Das Directoriun befand sich abermals der verantwortungs schweren Aufgabe gegenüber, dem ihm zur Verfügung stehenden Orchester einen Dirigenten zu erwählen. Durch die Berufung des Herrn Kapellmeister Treiber aus Graz scheint nun diese fragliche Angelegenheit in einer Weise beigelegt zu sein, die zu den besten Erwartungen für die Zukunft berechtigt. Der Benannte erfreut sich in der musikalischen Welt eines guten Rufes und hat sich durch seine langjährige Thätigkeit als Dirigent Erfahrungen genug gesammelt, um dem Orchester gegenüber das nötige Gewicht zu besitzen. So ist nur zu wünschen, daß sein Verhältnis zur Operne von Dauer sein möge.

Der Eindruck des ersten Concertes würde ein vorzügliches gewesen sein, wenn dasselbe die ihm zugewiesene Zeit nicht um ein Erhebliches überschritten hätte. Folge dessen litt die Symphonie (Fdr von Beethoven) unter bedeutenden Störungen seitens des Publicums und war auch das Orchester nicht mehr elastisch genug, um auf allen Humor, den Beethoven hier entwirkt, einzugehen, so daß die Schlussnummer die bis dahin sehr animierte Stimmung des Publicums nicht mehr auf gleicher Höhe zu erhalten vermochte. Im Übrigen läßt sich jedoch von den gebotenen Leistungen nur mit hoher Achtung sprechen. Erwähnen wir zunächst noch der beiden anderen Orchesternummern (Ouverture zu Iphigenie in Aulis von Gluck und Serenade Nr. 3 von Wolfmann), so müssen wir besonders dem Streichorchester für die gelungene Wiedergabe der Serenade Anerkennung zollen, bei welcher sich Herr Grabau übrigens in so hervorragender Weise als Solist betheiligt, daß er wohl verdient hätte, auf dem Programm genannt zu werden. Aber auch die Ouverture verdient Lob.

Von den Solisten des Abends sei der Dame, Fr. Redeker, der Vortritt geschildert. Dieselbe sang einearie (Ich wob dies Gewand, aus Odysseus von Bruch) und drei Lieder (Frühlingssong von Lassen, Entzogung und Dornenkrone von P. Klemm) mit gutem Erfolg. Zu bedauern wäre es, wenn die diesmal mehr als sonst zu Tage getretene Neigung zum Tremolieren ihre sonst natürliche Gesangswweise auf die Dauer ernstlich gefährden sollte. Da die beiden Lieder von Klemm wahrscheinlich neu waren, wollen wir nicht unterlassen, zu bemerken, daß sie verdienten Beifall fanden.

Eine seltene Erscheinung ist Herr Professor E. Rappoldi aus Berlin als Geiger. Drei Riesen-aufgaben hatte er sich gestellt (Concert von Beethoven, Präludium und Fuge von Bach und Etude von Paganini), wodurch uns Gelegenheit wurde, sein künstlerisches Ich von allen Seiten lernen zu können. Auf Grund Dessen stehen wir nicht an zu behaupten, daß Herr Professor Rappoldi ein Künstler ist, der seinem hohen Rang nur mit einigen Wenigen vergleichbar ist. Er ist ein ebenso feinfühlender Musiker, als ein vollendet virtuoso auf seinem Instrument; Beides hat er auf Glanzendes bewiesen. Seinen Kunstsleihungen gegenüber darf die Kritik die Waffen ruhig strecken.

M. Vogel.

Nachricht. Die Direction der Cisterne wird freundlichst erachtet, dahn wirken zu wollen, daß die hintere, kleine Thür des Saales während der Vorträge geschlossen bleibt. Absehens von der lästigen Störung, verursacht das häufige Auf- und Samachen derselben eine Zuglast, zu dem Zunächst den Aufenthalt derselbst unerträglich macht.

## Aus Stadt und Land.

—ch. Dresden, 17. October. Synodal-Chronik. Die heutige von 11—1 Uhr währende Sitzung war im Großen und Ganzen ohne sonderliche Interesse, und die geltend gemachten Anfichten über Verbesserungen der beiden in Frage kommenden Gesetze vom 8. und 9. April 1872, betreffend Emeritierung der evangelisch-lutherischen Geistlichen- und Prediger-Wittwen- und Waisen-Kasse, resultierten meist aus der jeweiligen Stellung und den persönlichen Verhältnissen des betreffenden Redners. Zwei Momente dienten aber auch allgemeines Interesse haben. Zunächst fragt Prof. Dr. Friede bei Beratung des §. 1 des Emeritierungsgesetzes bez. dessen ersten Alinea\*) an, ob dies so zu verstehen sei, daß ein Geistlicher, der vor seiner Amtseitung im Königreich Sachsen bereits anderwärts ein geistlich Amt bekleidet habe, nur nach den im sächsischen Dienst verbrachten Jahren die Berechtigung zur Pension erlangt, und als dies seitens des Consistorialpräsidenten Geh. Rath Uhde mit dem ausdrücklichen Bewerken bejaht worden war, daß eine Ausnahme in der Regel nur dann stattfinde, wenn bei der Anstellung Dies anders verabredet worden sei, stellte Prof. Dr. Friede einen Antrag auf Abänderung dieses Paragraphen, wodurch diese Bestimmung beseitigt werden sollte. Der Antrag konnte jedoch nicht debattiert werden, weil er nicht zulässig war, da die Synode, wie Prof. v. Behmen bemerkte, nur berechtigt sei, Anträge in Wunschlösse dem oder jenem Paragraphen der Synodalschrift beizufügen. Ein derartiger Antrag wurde seitens der Synode später und zwar bei §. 4 auch angenommen; er war von Dr. Otto und Dr. Pasig eingebracht und lautete:

Die Unterzeichneten ersuchen die Synode, bei dem hohen Kirchenregimente sich dahn zu verwenden, daß §. 4 des Gesetzes vom 8. April 1872 aufgehoben und dafür gelegt werde, wie folgt:

§. 4. Superintendenten können nach erfülltem 65. Lebensjahr mit Anspruch auf Pension ihre Entlassung nehmen. Haben Superintendenten das 65. Lebensjahr erreicht, so kann ihre Versorgung in den Ruhestand unter Gewährung der gehobenen Pension von dem Kirchenregimente verlängert werden. Ein Widerspruch hiergegen steht ihnen nicht zu. Aufschubdienst ihres Pfarramtens und der Ephoralehren werden sie von andern Geistlichen behan delt, von der seiten Bekämpfung, welche sie zugleich als Entschädigung für Dienstauswand aus der Staatskasse beziehen, erhalten, sofern zwei Drittel der geobtenen Pension. Die Pension der Superintendenten wird nach §. 2, jedoch wegen Anhäufung des Pensionstermins (vergl. §. 1, Abz. 1) um 5 Jahre mit 10 Prozent Zuschlag berechnet.

\*) Dasselbe lautet: „Jeder evangelisch-lutherische Geistliche hat Anspruch auf die geistliche Pension, wenn er im Königreich Sachsen ein ständiges geistliches Amt wenigstens 10 Jahre lang verwaltet hat und wegen unverhüllter eingetretener Pflicht oder geistiger Dienstunfähigkeit von der Consistorialbehörde im Ruhestand versetzt wird, oder nach erfülltem 70. Lebensjahr, oder auch nach 40 Dienstjahren in einem Alter von 65 Jahren sein Amt niederlegen will.“ Die gesetzten Worte sollte Friede hinter den Worten: „Jeder evangelisch-lutherische Geistliche“ gestellt wissen.

Die Annahme dieses Antrags macht in Gemäßheit der Geschäftsvorordnung eine nochmalige zweite Beratung notwendig, und es könnte daher heute auch über den Schlusshandtag des Verfassungsausschusses zu dem Emeritierungsgesetz nicht abgestimmt werden. In Betracht des Gesetzes über die Prediger-Wittwen- und Waisen-Kasse wurde der Schlusshandtag des Ausschusses genehmigt; in der Beratung aber war es ein Antrag des Hofs predigers Dr. Kühlung zu §. 6 der Ernährung verdient. Derselbe war auf Verbesserung der oft traurigen Lage von hinterlassenen Predigertöchtern gerichtet, die keine pensionsberechtigte Mutter mehr haben und deren Bedürftigkeit nachgewiesen bez. vom Cultusministerium erwartet sei. Der Antragsteller wünschte, daß diesen Mädchen auch nach vollendetem 18. Jahre die Waisenpension fortgewährt werde. Der Antrag fiel jedoch bei der Abstimmung, nachdem Habermann darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen des § für alle Civilstaatsbeamter maßgebend seien und man sich doch ja die Consequenzen vergegenwärtigen möge, die die Annahme des Antrags notwendigerweise nach sich ziehen müsse und werde. Während sich so Habermann abermals als praktischer und treuer Edgard der Synode beweist, zeigt sich zu Beginn der Sitzung Prof. Dr. Friedberg als Wächter der Geschäftsvorordnung, indem er, als Referent Dr. Friede den auf das Emeritierungsgesetz bezüglichen Theil des Berichts vom Verfassungsausschuß verlesen hatte, zur Absicherung des Verfahrens aus §. 19 der Geschäftsvorordnung verweis, welcher vorschreibt, daß Drucksachen nicht verlesen werden dürfen, wenn die Synode Dies nicht ausdrücklich beschlossen. Präsident v. Behmen gab dem Redner darin Recht, meinte aber, dem Referenten könne nicht untersagt werden, Alles, was zur Begründung des Ausschlußvotums vorzubringen sei, zu erwähnen und übrigens nehm die Verlesung eines Berichtes in der Regel weniger Zeit in Anspruch als ein mündliches Referat. In vorliegendem Falle hatte der Präsident bez. des letzteren Punktes allerdings Recht, zur Freude namentlich der — Berichterstatter!

—ch. Dresden, 17. October. Der Kirchenzuchtfund. Soeben ist der Bericht des Verfassungsausschusses der evangelischen Landeskirche (Ref. Gerichtsamtmann Stosz-Schwarzenberg) über Erlass Nr. 14 und den demselben beigegebenen Gesetzentwurf, einige kirchendiagnostische Bestimmungen betreffend, erschienen. Der Gesetzentwurf, welcher 7 Paragraphen enthält, sieht, daß Dienerinnen, welche die kirchliche Einfechtung ihrer Ehe, oder die Taufe ihrer Kinder trotz der durch §. 1 gebotenen Ermahnung des zuständigen Geistlichen wie des Kirchenvorstandes im Laufe der auf die Eheschließung oder die Geburt des Kindes folgenden 6 Monate unterlassen, die Stimmberechtigung sowie die Wahlberechtigung bei den Kirchenvorstandswahlen verlieren, in gleicher Weise als Kirchenvorstandsmitglied zu fungieren oder ein anderes kirchliches Ehrenamt zu bekleiden, verlustig gehen und endlich auch von dem Rechte, Bathenstelle bei einem zu tausenden Kind zu vertreten, ausgeschlossen sind. Die kirchliche Vollberechtigung tritt erst wieder ein, wenn der kirchlichen Ordnung seitens des betreffenden Gemeindeangehörigen gehoben oder, dafür Dies nicht mehr möglich, durch die weitere Führung das gegebene Vergernis gesühnt worden ist. In den Motiven zu dem Gesetzentwurf wird darauf hingewiesen, daß durch das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875, trotz der in §. 82 derselben enthaltenen Bestimmung: „die kirchlichen Verpflichtungen in Beziehung auf Taufe und Trauung werden durch dieses Gesetz nicht berührt“ bedauerlicherweise namentlich die Fällunterlassen kirchlicher Trauung gehäuft worden seien und die wichtigsten Ansprüche der Kirche an ihren Mitgliedern — Forderung der Taufe und kirchlichen Trauung — ihren Charakter als bürgerliche Ansprüche verloren haben. Das Kirchenregiment erachtete dieser Erscheinung gegenüber als erfolgreichstes Mittel vor allem eine geistige Tätigkeit der Geistlichen bei Erfüllung ihrer Verpflichtungen, sei jedoch zugleich der Ansicht, daß die Kirche auch äußerlich erkennbare Maßregeln gegen Verächter der Taufe und kirchlichen Trauung als Mittel des Selbstschutzes und der Wahrung ihrer Würde zu Gebote stehen müssen. Das Resultat dieser Erörterung ist der vorliegend skizzierte Gesetzentwurf. Die weiteren Forderungen der Orthodoxen (auch Zunftmittel, auch Ausköpfung von dem Genuß des heiligen Abendmahl) Verweigerung christlichen Begräbnisses und Auschließung aus der evangelisch-lutherischen Landeskirche) hat das Kirchenregiment nicht als ausreichend begründet erachtet und zwar weil die letztere Maßnahme den Geiste der evangelischen Kirche wenig entwischen würde, Verweigerung eines christlichen Begräbnisses vor allem die gar nicht schuldigen Hinterlassenen schwerlich verhindern müsse und die Fähigkeit zum Genuß des heiligen Abendmahl in der Hauptstadt als eine durch das eigene Gewissen jedes Gemeindemitglieds zu entscheidende Angelegenheit zu betrachten sei.

\*) Dasselbe lautet: „Jeder evangelisch-lutherische Geistliche hat Anspruch auf die geistliche Pension, wenn er im Königreich Sachsen ein ständiges geistliches Amt wenigstens 10 Jahre lang verwaltet hat und wegen unverhüllter eingetretener Pflicht oder geistiger Dienstunfähigkeit von der Consistorialbehörde im Ruhestand versetzt wird, oder nach erfülltem 70. Lebensjahr, oder auch nach 40 Dienstjahren in einem Alter von 65 Jahren sein Amt niederlegen will.“ Die gesetzten Worte sollte Friede hinter den Worten: „Jeder evangelisch-lutherische Geistliche“ gestellt wissen.

Der Kirchenvorstand zu Plauen i. Vogtl. hat einstimmig beschlossen, an die Landeskirche eine Adresse zu richten, in welcher gebeten wird, von Einführung einer Kirchen- und Lehrzucht, wie solche von orthodoxer Seite befürwortet wird, abzusehen.

Den Oberlehrern Gast und Dr. Weinhold an der Fürstenschule zu Grimma, und dem Oberlehrer Dr. Heller am Johanneum in Bautzen ist der Titel „Professor“ verliehen worden.

\* Döbeln, 17. October. Wiederholt wurde schon der Wunsch ausgesprochen, daß die Land- und Reichstag-Abgeordneten mehr als bisher vor ihren Wählern Rechenschaft ablegen möchten über ihr Wirken in den gesetzgebenden Körperschaften. Schon früher, kurz nach Pfingsten, beschäftigte der Vertreter Döbelns im Landtag, Herr Handelsamtssekretär Dr. Gensel in Leipzig, diesem Wunsche nachzukommen, aber in Andacht der für politische Versammlungen ungünstigen Sommerzeit verschob er auf Wunsch des Vorlandes des hiesigen liberalen Wahlvereins sein Vorhaben auf den Herbst. Rächtien Sonnabend nun wird Herr Dr. Gensel im Saale des hiesigen Hotels „zur Sonne“ seinen Wählern Bericht erläutern über seine Thätigkeit auf dem Landtag.

In Folge Entgleisung der Draisine verunglückte am 12. d. J. Nachmittag g. in der Nähe der Katharinengrupe bei Meuselwitz der in Altenburg stationäre Betriebsingenieur Herr Nachel von den sächsischen Staatsbahnen, während derselbe mit einer Revision seiner Strecke beschäftigt war. Er erlitt durch die Draisine einen Bruch des rechten Oberschenkels, sowie mehrere leichte Verletzungen. Die erste ärztliche Hilfe wurde demselben auf dem Altenburger Bahnhofe zu Theil, von wo dann der Transport in seine Wohnung erfolgen konnte.

## Eine verhängnisvolle Reise.

(Aus der „Augsburger Post“ vom 12. October.)

Der Dampfer „England“ der National-Dampfschiff Compagnie (Vine von E. Messing), welcher vor ungefähr 14 Tagen bei Sandy-Hook (New York) ankam, hatte eine Reise reich an Begebenheiten, indem er die Mannschaften eines ledig gebliebenen Schooners aufnahm und außerdem die Passagiere des Dampfers „St. Germain“ von der General Transatlantic Company, der einen Unfall erlitten hatte, ihrer Bestimmung zuführte. Am 19. September 12 Uhr 30 Minuten Nachmittag, als sich der „England“ 38 Grad westl. Länge und 28 Grad nördl. Breite, also gerade östlich von Neu-Fundland befand, wurde von demselben im Süd-Westen ein Fahrzeug entdeckt, welches die Rottflagge gehisst hatte. Der Wind wehte stark und die See war bewegt. Der „England“ steuerte auf das Fahrzeug zu, und es stellte sich heraus, daß derselbe der Schooner „Middlesex“ war, welcher sich auf der Reise von Milwaukee, Wisconsin nach Irland (in Schottland) befand. Der erste Offizier des „England“, Herr A. D. Hadley, ließ das Rettungsboot an der Steuerseite herantreiben und die auf dem Schooner an Bord befindlichen Mannschaften aufnahm. Der Captain und die Mannschaft des Schooners waren gänzlich erlahmt, in hoffnungslosem Tage, und da sie gezwungen waren, ihr Schiff zu verlassen, nahm der „England“ sie auf und setzte seine Reise weiter fort. Dieses Rettungsboot hatte viel Zeit in Anspruch genommen, und der Dampfer „England“ arbeitete mit voller Kraft, um die verlorene Zeit wieder einzuholen.

Zwei Tage später, am 21. September, passierte der „England“ drei ungeheure Eisberge. Am folgenden Morgen entdeckte der „England“ ein zweites Schiff, welches ebenfalls das Rottignal zeigte und zwar ein wenig nördlich von dem eingehaltenen Course des Dampfers. Letzterer wurde sofort dorthin gesteuert, und um 2½ Uhr Morgen batte man sich soweit genähert, daß man den Dampfer „St. Germain“ erkennen konnte. Dies stand 45 Grad 2 Min. nördl. Breite und 52 Grad 50 Min. westl. Länge. Die See ging sehr hoch, das Schiff arbeitete mächtig. Der „St. Germain“ batte sein Steuerrudel verloren und war den Wellen preisgegeben. Um 5½ Uhr Morgens konnte man, da das Schiff nicht im Zustand war, damit beginnen, die Passagiere von dem „St. Germain“ auf den „England“ zu bringen. Damit mußte man jedoch um 7½ Uhr wegen des zunehmenden Windes aufhören. Der „England“ nahm daher den „St. Germain“ ins Schlepptau und steuerte nach St. John's Neu-Fundland. Am nächsten Morgen um 6 Uhr kam in einer Entfernung von fünf englischen Meilen Cape Race in Sicht, um 11½ Uhr Nachmittags gelangte man in die Nähe von Cape Spear. Dort boten zwei Schleppdampfer dem Captain Deculorum vom „St. Germain“ ihre Dienste an, aber zu solch einem enormen Preis, daß der Letztere das Anerbieten ablehnte und sein Schiff durch den „England“ in den Hafen schleppen ließ. Der „England“ verrichtete Dies auf sehr geschickte Weise. Er brachte den „St. Germain“ 6½ Uhr Nachmittags in den Hafen von St. John's, legte sich längs des „St. Germain“ und nahm die noch übrigen Passagiere derselben an Bord, was wegen des stürmischen Wetters mit beträchtlichen Schwierigkeiten verbunden war. Die Passagiere und das Passagiergefängnis wurden ebenfalls an Bord genommen und so segte der „England“ schwer beladen seine Reise fort.

## Verschiedenes.

† Berlin, 17. October. Professor Reulaux' Besprechung der deutschen Industrieverhältnisse wird andauern in unseren Zeitungen zum Gegenstand eifriger Erörterungen gemacht. Im mündlichen Verlehr ist er hier bemüht, den Eindruck derselben abzuschwächen, allein mit welchem Er-

folg, zeigt der Industrie-Witz in der Montags-Zeitung: „Du machtest schlechter mich als billig“, im Hinweis auf das gesagte Wort: „schlecht und billig“, das von allen Gegnern des deutschen Namens ausgebeutet wird. Zu einigen spöttischen Bemerkungen hat es hier Anlaß gegeben, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner Reichstag am 1. November 1872 angekündigt habe, daß die Bautzener Industriellen, welche, wie ein Straußberg in seiner „Post“, sich in der „Bautzener Morgen-Zeitung“ ein eigenes, ihren Interessen dienendes Organ geschaffen, dem Professor Reulaux den Reichstagssitz des Professor Fröhlich angeboten haben. Die Herren meinen, die Volkswirtschaft habe mit der Politik nichts zu schaffen, und so nehmen sie denn keinen Anstand, den Nationalliberalen Reulaux dem Nationalliberalen Fröhlich gegenüber zu stellen. Daß der Berliner

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 293.

Donnerstag den 19. October

1876.

## Die sächsische Grundsteuer und die Reform der Leipziger Communalsteuern.

Bekanntlich werden die Leipziger Communalsteuern lediglich in der Form von Zuschlägen zu den Staatssteuern und zwar einerseits der Grundsteuer, andererseits der Gewerbe- und Personalsteuer erhoben. Diese Form spart bedeutende Katastreichungs- und Erhebungskosten. Schon aus diesem Grunde erscheint es wünschenswert, sich auch in Zukunft an die Staatssteuern anzuschließen.

Rum sind aber die sächsischen Staatssteuern gegenwärtig in einer Umwandlung begriffen. Eine Einkommensteuer wird eingeführt und nach Ablauf des jetzigen Provisoriums (Erhebung von 1. der Grund-, Gewerbe- und Personalsteuer und von Simpla der Einkommensteuer) wird jedenfalls die Gewerbe- und Personalsteuer in Weißfall kommen, während das zulässige Maßstab der Grundsteuer noch ungewiss ist. Am wahrscheinlichsten ist es, dass im Zulust eine verhöhte Grundsteuer neben der Einkommensteuer erhoben wird. Für uns entsteht nun die Frage, soll in Leipzig die Communalsteuer als Zuschlag entweder zur Einkommensteuer allein oder auch zur Grundsteuer erhoben werden.

Die Beantwortung dieser Frage wird davon abhängen, ob und in welcher Weise die gegenwärtige sächsische Grundsteuer reformiert werden wird. Denn darüber kann kein Zweifel bestehen, dass diese Steuer in ihrer gegenwärtigen Form geradezu sinnlos geworden ist.

Eine vernünftige Grundsteuer kann nur entweder eine ewige Rente sein, die von jeder Melioration, also auch vom Bebauen des Grund und Bodens abhängt, oder eine Abgabe vom Rohertrag der Grundstücke. Gleichzeitig kann sie nicht beides sein und doch ist dies gegenwärtig in Sachsen der Fall, da die Steuer im Allgemeinen seit ihrer Katastirung in den Jahren 1832 bis 1843 und ihrer Erhebung seit 1844 dieselbe geblieben ist, indem sie ländliche und städtische Grundstücke noch nach dem Erträgnisse besteuert, welches diese vor nunmehr 40 Jahren hatten, während in dem alleinigen Falle der Melioration der Grundstücke durch Bebauung derselben eine Steuererhöhung nach Maßgabe des gegenwärtigen Rohertrags eintritt.

Die eigentümliche Wandlung welche die Grundsteuer auf diese Weise in Sachsen durchgemacht hat, ist anschaulich geschildert in der Abbildung "Die Finanzwirtschaft des Königreiches Sachsen seit dem Jahre 1867" welche O. von Rositz-Wallwitz, (gegenwärtig sächsischer Gesandter in Berlin) in dem 1. Heft 1876 der Zeitschrift des sächsischen statistischen Bureau veröffentlicht hat.

Es heißt dort:

"Die Zahl der Steuereinheiten\*) betrug im Jahre 1844 bei Einführung des damaligen Grundsteuergesetzes vom 9. September 1843: 2,933,476 Grundsteuereinheiten zu entrichten, 1875 dagegen 3,372,504. Während also, wie oben bemerkt, im ganzen Lande die Einheiten sich um 20 Prozent vermehrten, haben sich die der Stadt Leipzig um 151 Proc. vermehrt. Die Stadt Leipzig hatte im Jahre 1844 den 16. Theil der sächsischen Grundsteuern, im Jahre 1875 sogar den 8. Theil dieser Steuer allein aufzubringen.

Dabei ist Leipzig in derselben Zeit nur von circa 2000 Brandkatasternummern auf 3455 Nummern im Jahre 1875 angewachsen. (Auch von der gesamten sächsischen Gewerbe- und Personalsteuer trug Leipzig allein den 9. Theil, obgleich es nur den 21. Theil der sächsischen Bevölkerung repräsentiert.)

Trotzdem, welche unsre Erachtung mit Recht das Fortbestehen der Grundsteuer neben der Einkommensteuer befürworten, weisen gewöhnlich dabei darauf hin, dass die Grundsteuer die Eigenschaft einer Realität, beziehungsweise einer ewigen Rente angenommen habe, und dass man bei Auflösung der Grundsteuer den gegenwärtigen Eigentümern der Grundstücke ein Capitalgeschäft mache. Consequent wird es daher sein, wenn die Vertheidiger der Grundsteuer und die Vertreter städtischer Interessen darauf dringen, dass die zulässige sächsische Grundsteuer ganz den Charakter einer ewigen Rente wieder annimme und alle Auswirkungen in der Richtung einer Abgabe vom Rohertrag abstreife. Die Grundsteuer müsste also entweder auf die Katastirung vom Jahre 1843 auch bei Hausgrundstücken wieder zurück gehen oder eine neue Einführung sämtlicher Grundstücke, auch der älteren Hausgrundstücke und der ländlichen Grundstücke, zur Grundlage erhalten. Verschuldungen und Meliorationen dürften dann nichts mehr an derselben ändern, dagegen könnte für die Zukunft eine Capitalablösung nach Analogie aller Reallastenablösungen offen gehalten werden.

Dies Alles gilt aber nur in Bezug auf die Staatsgrundsteuer. Bei den Communalgrundsteuern und zumal bei denen aufzuhübender Städte liegen die Verhältnisse genau umgedreht. Nach der Beilage A des Decretes, die Ergebnisse der nach dem Einkommensteuergesetz vorgenommenen Einführung betreffend, vom 14. Octbr. 1875, (S. 55 der Konstags-Acien, I. Abtheilung, 2. Band), berechnete sich die Gesamtzahl der auf den Gebäuden haftenden Grundsteuereinheiten im Jahre 1875 auf 26,053,655, also auf ungefähr 43 Proc. sämtlicher Grundsteuereinheiten, und erzielten davon auf die Städte 18,180,031 Einheiten, mit 64,705 bewohnbaren Gebäuden, aus die Dörfer 7,903,634 Einheiten mit 187,605 bewohnbaren Gebäuden.

Dagegen entfallen von sämtlichen 60,304,365 Grundsteuereinheiten auf die Städte 21,122,415, auf das platt Land 39,181,950.

Es fallen daher hiernach von den 34,220,700 Steuereinheiten, welche auf dem land- und forstwirtschaftlich benutzten Grund und Boden (1,284,670 Hectaren) haften, auf die Städte 2,942,384, auf die Dörfer 31,278,316.

Da von vorstehend erwähnten 1,284,670 Hectaren Landes

auf die Städte 105,791 Hectaren, auf die Dörfer 1,178,879 Hectaren kommen, so ergiebt sich, dass die Besteuerung des produktiven Grund und Bodens nach Verhältnis des Flächeninhalts sich ziemlich gleichmäßig zwischen Stadt und Land verteilt. Auf der andern Seite aber erhält,

\* Rum. Eine Grundsteuereinheit entspricht dem Ertragniss von 1. oder dem Capitalwert von 25.

dass eine Herabsetzung der Grundsteuer tenentlich bloß, wie wohl in der Höhe des Steuerfreites vielfach behauptet worden ist, den ländlichen Grundbesitzern zu Gute kommt. Verhältnis ist man vielmehr, dass in Städten 64,705, am dem platten Lande aber 187,605 bewohnbare Gebäude waren, und sieht man von den verhältnismäßig seltenen Fällen ab, in denen ein Grundsteuerpflichtiger Grundstücke ohne Gebäude, oder mehrere bewohnbare Gebäude, unter verschiedenen Steuer-Katasternummern besitzt, so ergiebt sich, dass die Besitzer der 64,705 Gebäude in den Städten allein mehr als den dritten Theil der gesammten Grundsteuer aufzubringen haben, während die andern zwei Drittheile auf 187,605 Steuerpflichtige entfallen. Eine Abwendung der Grundsteuer würde daher verhältnismäßig den einzelnen Grundbesitzern in den

Städten eine größere Erleichterung gewähren, als auf dem platten Lande. Hierbei ist jedoch noch zu berücksichtigen, dass nach den Ergebnissen der neuesten am 1. December 1875 vorgenommenen Volkszählung die Zahl der bewohnbaren Gebäude seit der vorhergegangenen Zählung von 252,310 auf 263,320 gestiegen ist, hier von aber der größte Theil, und namentlich die höher besteuerten Gebäude, auf die Städte fallen."

Aus dem Angeführten geht die bisher nicht hinreichend bekannte Thatsache hervor, dass in Sachsen die Städte nicht bloss die steigende Hauptlast der Gewerbe- und Personalsteuer (die stieg von 431,922 Thlr. im Jahre 1835 bis auf 2,061,498 Thlr. im Jahre 1874, also in 40 Jahren um das 5-fache\*) getragen haben, sondern dass die Städte auch in steigender Weise an den Lasten der Grundsteuer, durch welche sich die Vertreter ländlicher Interessen gewöhnlich besonders beschäftigt glauben, Theil genommen haben. Um empfindlichsten müsste dies für ausfließende Städte sein, da die Grundsteuer geradezu wie eine auf Neubauten gelegte Strafe wirken müsste. Gewiss würde im letzten Jahrzehnt die Wohnungswirthschaft in den schnell wachsenden sächsischen Städten nicht so hart gewesen sein, wenn nicht die Furcht, mit alten, nach einem längst überwundenen Erträgniss besteuerten Häusern nicht concurrenzen zu können, viele Grundbesitzer abgewichen hätten, neue Häuser zu bauen.

Die Stadt Leipzig hatte im Jahre 1844 2,933,476 Grundsteuereinheiten zu entrichten, 1875 dagegen 3,372,504. Während also, wie oben bemerkt, im ganzen Lande die Einheiten sich um 20 Prozent vermehrten, haben sich die der Stadt Leipzig um 151 Proc. vermehrt. Die Stadt Leipzig hatte im Jahre 1844 den 16. Theil der sächsischen Grundsteuern, im Jahre 1875 sogar den 8. Theil dieser Steuer allein aufzubringen. Dabei ist Leipzig in derselben Zeit nur von circa 2000 Brandkatasternummern auf 3455 Nummern im Jahre 1875 angewachsen. (Auch von der gesamten sächsischen Gewerbe- und Personalsteuer trug Leipzig allein den 9. Theil, obgleich es nur den 21. Theil der sächsischen Bevölkerung repräsentiert.)

Trotzdem, welche unsre Erachtung mit Recht das Fortbestehen der Grundsteuer neben der Einkommensteuer befürworten, weisen gewöhnlich dabei darauf hin, dass die Grundsteuer die Eigenschaft einer Realität, beziehungsweise einer ewigen Rente angenommen habe, und dass man bei Auflösung der Grundsteuer den gegenwärtigen Eigentümern der Grundstücke ein Capitalgeschäft mache. Consequent wird es daher sein, wenn die Vertheidiger der Grundsteuer und die Vertreter städtischer Interessen darauf dringen, dass die zulässige sächsische Grundsteuer ganz den Charakter einer ewigen Rente wieder annimme und alle Auswirkungen in der Richtung einer Abgabe vom Rohertrag abstreife. Die Grundsteuer müsste also entweder auf die Katastirung vom Jahre 1843 auch bei Hausgrundstücken wieder zurück gehen oder eine neue Einführung sämtlicher Grundstücke, auch der älteren Hausgrundstücke und der ländlichen Grundstücke, zur Grundlage erhalten. Verschuldungen und Meliorationen dürften dann nichts mehr an derselben ändern, dagegen könnte für die Zukunft eine Capitalablösung nach Analogie aller Reallastenablösungen offen gehalten werden.

Dies Alles gilt aber nur in Bezug auf die Staatsgrundsteuer. Bei den Communalgrundsteuern und zumal bei denen aufzuhübender Städte liegen die Verhältnisse genau umgedreht. Schon historisch haben sich die Grundsteuern in den Gemeinden nicht wie bei dem Staate aus dem singulären Überzeugenbum des Staates über allen Grundbesitz des Landes entwickeln können. Die kommunalen Grundsteuern sind von jeher mit Recht als eine Art Gegenleistung für die Leistung der communalen Gemeinschaft angesehen worden.

Eine große Reihe gemeindlicher Einrichtungen und Tätigkeiten kommt in erster Linie und zum größten Theile den Hausgrundstücken zu Gute. Es ist wohl nicht abwegig, am Straßenpflaster, Schleusen, öffentliche Beleuchtung, öffentliche Bewachung zu erinnern.

„In Wirklichkeit kommen die Vortheile des städtischen Zusammenwohnens so sichtbar zur Erscheinung. Im Laufe dieser 40 Jahre stieg die Gewerbesteuer der Kaufleute, einschließlich der Transportgesellschaften, um das 13fache, die der Fabrikanten um das 12fache, die der Händler um das 5fache, die der Handwerker um das 2- bis 3fache.“

Nichts bietet dafür einen so greifbaren Maßstab, wie der gesetzige Wert der Bodenfläche und der daraus errichteten Gebäude. Lediglich weil es am Markt liegt — das Wort „Wert“ im örtlichen, dann aber auch im wirtschaftlichen Sinne genommen — ist das soeben Stadtbodenfläche Hunderte oder Tausende Wert; die Thätigkeit der Nachbarn, die ringnummer entstandene städtische Verkehr, die Nähe so vieler Einrichtungen, welche den Erwerb fördern und den Lebensgenuss erhöhen, mit einem Worte das Gemeindeleben hat es, ohne das mindeste Zuthun des Eigentümers, zu einem kostbaren Besitz gemacht, um so kostbarer, je näher es dem Mittelpunkte des Verkehrs & allen jenen Einrichtungen liegt.“ (Dr. Gensel: Die Reform der Gemeindebesteuerung in Leipzig in der Nr. 234, Jahrgang 1874, d. Blattes.)

Von einer solchen Maßregel bei Belassung desselben Steuerfaches und derselben Anzahl Simpla eine Erhöhung der städtischen Einkünfte um 500,000 £ erwarten.

Bei der Lage unserer Finanzen\*) würde ein solcher Zuwachs aber äußerst erwünscht sein.

Außerdem würde das bestehende unbillige Verhältnis zwischen der Grundsteuer einerseits und der Gewerbe- und Personalsteuer andererseits in Leipzig etwas geändert werden.

Im Jahre 1863 war das Verhältnis zwischen beiden noch wie 10 : 16, im Jahre 1875 dagegen bereits wie 10 : 31, das heißt für jede 10 £ Communalsteuerzahll zur Grundsteuer wurden als Zuschlag zur Gewerbe- und Personalsteuer im Jahre 1863: 16 £, im Jahre 1875 dagegen 31 £ erhoben. (Vergl. Tabelle 8 auf Seite 28 der erwähnten Schrift: Die Finanzen Leipzigs.)

Sollte dieses Mißverhältnis der Kosten der Angestellten und Unangestellten fortwählen, so würde vielleicht eine Anzahl wohlhabender Unangestellter ihre Drohung wahr machen, der Stadt Leipzig den Rücken zu lehnen. Der Weggang eines Angestellten dagegen ist für den städtischen Steuerfachel ohne Gefahr, da jener im schlimmsten Falle seinen Nachfolger zurücklassen muss.

Da man kann noch weiter geben und behaupten, dass eine schwärmere Besteuerung des Grundbesitzes in Leipzig eine große Anzahl Auswärtingen, wie es billig ist, zu beschaffen heranreicht. Gerade die außerordentlich rentablen und bisher niedrig besteuerten Grundstücke der inneren Stadt sind zum großen Theil in den Händen Auswärtinger. Im November 1875 wurden 471 auswärtig wohnende Besitzer und Mitbesitzer bisher Grundstücke ermittelt.

Warum will man diese nicht in einer Weise belasten, die etwas mehr der Pflege entspricht, welche unsere Stadt ihrem Eigentum zu Theil werden lässt und dem hierdurch und ohne ihr eigenes Zuthun gesteigerten Werthe ihrer Grundstücke? Wenn in Zukunft die Staatsgewerbesteuer wirklich in Weißfall kommt, so müsste freilich nach einer Form geführt werden, um auch Dienstleuten, welche ohne in Leipzig ansiedeln zu sein, hier Gewerbe treiben und auswärts wohnen, in entsprechender Weise zu den städtischen Kosten heranzuziehen. Hierfür würden sich unseres Erachtens leicht Mittel und Wege finden.

Wir denken uns also die zukünftige Leipziger Communalsteuer so:

1) Zuschlag zur StaatsEinkommensteuer, erhoben nach den Katastern des Staates.

2) Abweichend von der Staatsgrundsteuer eine auf neuen Einführungen beruhende und in kurzen Perioden mit den Zeitwerthen wieder in Einfang gebrachte städtische Grundsteuer, erhoben nach bestimmten städtischen Katastern.

3) Eine Gewerbesteuer für diejenigen bessigen selbstständigen Gewerbetreibenden, welche auswärts wohnen.

In welchem gegenseitigen Verhältnis diese drei Steuern erhoben werden müssen, darüber wollen wir heute uns noch nicht aussprechen. Nur das sei noch erwähnt, dass die von uns vorgeschlagene Reform mit ihren Wehrleistungen der städtischen Verwaltung noch einige Jahre Zeit gewähren dürfte, zu erwägen, ob unser gesteigertes Haushalt überhaupt noch länger ausschließlich mit direkten Steuern auskommen kann, oder ob sich die Einführung indirekter (Consum-) Steuern doch bald nötig macht.

E. H.

(Eingesandt)

Unter den wissenden Wogen der diesjährigen Hochstiftsorchestralen Aufführungen seht sich Herz und Gemüth nach seltener gebotenen musikalischen Genüssen. Hat und die vorjährige Saison unter anderen bedeutenden Werken Händel's „Israel in Egypten“, Bach's Cantate „Ich hatte viel Bekümmernd“, des Weihnachtsoratoriums 2. Theil, ferner Leo Daels' „Dixit Maria“ und „Ein' heil' Burg“ u. geb. ab, so dürfen wir hoffen, dass wir auch dieses Mal nicht leer ausgehen werden. Wir hören, dass die Leipziger Singakademie am 1. December 1875 in Leipzig 24,600 Hausgrundstücke am 1. December 1875 und die Fortsetzung der Einführung der Grundstücke vorgenommen und eine solche mindestens aller 10 Jahre wiederholt werde, mag nun aus der Staatsgrundsteuer in Zukunft werden, was da wolle.

Die Gemeindegrundsteuer soll eine aliquote Abgabe vom Rohertrag den Grundstücke sein, ganz abgesehen von etwa vorhandener Verhöldung derselben. Freilich müsste für diese eine vom Staatskataster unabhängige Kataster aufgestellt werden. Da es sich aber nur um gegen 3500 Grundstücke handelt (3455 bewohnte Hausgrundstücke am 1. December 1875) und die Fortsetzung gerade dieses Katasters wenig Mühe macht, so sind die Kosten nicht von Belang.

Bereinigung aus praktischen Gründen geben wir

einer Gemeindegrundsteuer auch den Vorzug vor einer Gemeinde mitbsteuer, wie eine solche z. B.

in Dresden besteht und von Dr. Gensel in dem

bereits erwähnten Artikel auch für Leipzig vorgeschlagen wird. Ein Mietsteuerkataster würde über 25,000 Nummern umfassen, da wir bereits

am 1. December 1875 in Leipzig 24,600 Haus-

grundstücke hatten, und wäre einer fortwährenden umfangreichen Wandelung unterworfen. Nebenbei möchten wir auch auf die Schwierigkeiten hinweisen, die durch die Wehrleistungen entstehen würden.

Prinzipiell schlicht aber eine von den Grund-

siedelsbesitzern erhobene Grundsteuer zugleich auch

eine Mietsteuer in sich, da diejenigen Besitzer,

welche ihre Häuser vermieten, zur Erzielung

eines landesüblichen Zinsfußes die Steuer auf die Mieten schlagen müssen.

Vielleicht ist es nötig zu betonen, dass unser

Vorschlag keineswegs eine Erhöhung der gegenwärtigen Grundsteuer im Allgemeinen in sich

schließt, vielmehr möchten wir, dass auch die älteren

Grundstücke in derselben Höhe zur Gemeindesteuer

herangezogen werden, wie jetzt die neuen. Freilich

würde dann die Steuer mehr schütten und bei gleicher Zahl von Simpla wahrscheinlich eine

Million Mark abwerfen, während 1875 als

Zuschlag zur Grundsteuer nur 567,743 £ Com-

munalsteuer-Katastirung im Jahre 1875 ermittelt. Da eine

Steuerentlastung aber gerade dem Ertrage von

1. £ entsprechen soll, würden sich statt der

7 Millionen Steuereinheiten durch eine eventuelle

Neueinführung gegen 15 Millionen Steuer-

einheiten für den Leipziger Grundbesitz ergeben

und wir gressen deshalb nicht zu hoch, wenn wir

\* vgl. Die Finanzen der Stadt Leipzig 1863—1875.



## Original-Wheeler & Wilson-Nähmaschinen

empfingen wie auf allen Weltausstellungen so auch in Philadelphia die  
allerhöchste Prämierung.

Zwei Verdienst-Medallien.  
Zwei Ehren-Diplome.

Ein etwiger Anspruch auf eine gleiche Auszeichnung von Seite irgend einer  
anderen Nähmaschinen-Fabrik, ist nur als Versuch, das Publikum zu  
täuschen, zu betrachten.

Allein-Verkauf bei C. Böttcher, Markt No. 15.

### Kautschuk-Oellack

hell, mittel und dunkelbraun gefärbt,  
im besonderen für solche Fußböden zu empfehlen,  
welche man nicht lange entbehren kann, trocknet  
innerhalb einer Stunde, hat den schönsten Spiegel-  
glanz und ist ebenso haltbar wie Firnis-Anstrich.  
Pf. d. 120.-

Herrn. Wilhelm, Farbwarenhandlung,  
Nanständter Steinweg Nr. 18.

### Fichtene Rose

bietet in grösseren Quantitäten nach Ueber-  
ein- und ersahnen darauf Reflektirende Rüberset-  
zung der Annonen-Expedition von Rudolf  
Mosse in Leipzig.

Zu Spitzarbeiten und Malen  
div. Holzsachen in reicher Auswahl empfiehlt  
Minna Kutzschbach,  
Reichsstraße 55.

### Hutagraffen

find die neusten Muster in grösster Aus-  
wahl neu eingetroffen und empfiehlt selbige  
zu billigen Preisen

Rudolph Ebert,  
9 Thomasgäßchen 9.

**Filzhüte**  
neueste Fäons  
von 3—10.—  
Mützen jeder Art,  
neue Herbstmodelle,  
Seiden-, Schuler-, Jagd- und Reise-Mützen, Filz-  
und Tuchmütze empfiehlt  
J. Müller, Schillerstraße 3, Petersthör.

Ich empfehle in reicher Auswahl

**Filz- und Sammet-Hüte,**  
die neuesten Fäons, Capotten und Barettchen für  
Kinder; auch werden Hüte schön und preiswert  
ausgezimmert.

P. M. Rodde,  
Colonnadenstraße 15.

### Tapisserie.

Rubelchen von 2.— an, Sessel v. 4.— 50.—  
an, Stagieren v. 4.— an, Schuhe v. 1.— 50.—  
an, sowie alle Canavas-Arbeiten in den neuesten  
Mustern empfiehlt zu billigen Preisen

P. M. Rodde, Colonnadenstraße 15.

**Neueste Kleiderbesatz-Franzen**  
haben in grösster Auswahl vor-  
räufig  
**Tittel & Krüger,**  
Barfüßergäßchen.

**wollene Fransen,**  
**Besatzknöpfe**  
in den modernen Farben empfiehlt billigst  
**B. Bohnert, Neumarkt 34.**

**Chappe-Seide**  
in allen Farben, beste Qualität empfiehlt  
**B. Bohnert, Neumarkt 34.**

**Sied. Shawls, Tücher, Cravatten,**  
Wollwaren ic.  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt  
Julius Wahn.

**Nähmaschinen,**  
Wheeler Wilson, von 26.— an, mit eleg. Fuß-  
brettstück 27. Apri. Garantie 3 Jahre.  
Gundelach's Nähmaschinen-Lager,  
Theater-Passage.

### Eröffnung

## großen Ausverkaufs

### 35. Reichsstraße 35.

Durch besonders billige Gelegenheits-Einkäufe bin ich diesmal  
im Stande einem geehrten Publikum etwas außergewöhnlich billig  
zu offeriren. Um schnell zu räumen, verkaufe ein großes Lager  
der neuesten

### Winterkleiderstoffe:

mit reinwoll. Schutz, die alte Elle von 40 Pf. an.

**4000 Stück Ananas-Tücher** in  
allen Farben und Größen von 75 Pf.  
das Stück an.

**Eiswolltücher** spottbillig von 75 Pf. an.

**Kaiserpaleto** in guten Stoffen von  
3½ Thlr. an.

**Regenmäntel** in guten Stoffen von  
2½ Thlr. an.

**Double-Jaquets** für Damen, an-  
schließend, neueste Fäon, von 2½ Thlr. an.

**Double-Valetots** für Damen, neueste  
Fäon, von 3½ Thlr. an.

**Double-Mad-Mäntel** in allen Farben  
von 8 Thlr. an.

### 35 Reichsstraße 35 im Gewölbe.

### Zur Beachtung.

Von einem auswärtigen Fabrikanten ist mir  
ein Posten **Zöpfe** in allen Farben und gut  
gearbeitet (ca. 12 Dutzend) in Commission über-  
geben worden. Ich empfehle dieselben meinen  
werten Kollegen sehr preiswert unter günstigen  
Bedingungen.

Gustav Kundiger, Friseur.

### Bw. Watte

**Woll-Watte** | preiswert  
**Watt-Röcke** | Emil Wagner,  
Thomaskirchhof 2.  
(R. B. 238)

Eiserne Drehbank, Zadentaseln und  
Schraube empf. Hässelbarth's Tischlerei,  
Große Windmühlenstraße 1.

**Hartgusswalzen,**  
sauber gedreht und geschliffen liefern  
Wagner & Co.  
Cothen.

Meinen geehrten Kunden zur Nach-  
richt, dass das von meinem sel. Mann  
betriebene Kohlengeschäft seinen  
Fortgang behält  
Christiane verw. Lottenburger.

### Cigarren.

Eine Partie feiner, über 1 Jahr gelagerte Ci-  
garren sollen Verhältnisse halber für den Self-  
kostenpreis pro Mille 66.— per Kafe verkauft  
werden, 100 Stück für 6.— 60.— Volkswand-  
dorf, Bogislawstraße 60, der Schule gegenüber.

Gutschmeckender Wein ist zu verkaufen  
à d. 30.— Sidonienstraße 38, II.

Düsseldorfer Thüringer Holländischen  
**Mostrich**

in Fässern, Büchsen und ausgewogen, ferner  
**Hamburger Fisch-Senf**

zu Fischauzen, empfiehlt die  
Dampf-Senffabrik v. Herm. Thieme,  
Nahmmarkt, Börse, Stockhausseite.

Der längst erwartete  
**Frankfurter Apfelwein**  
ist angelommen bei  
Wilh. Kümpf,  
Thomaskirchhof 8.

### Südvorstadt

in der Milcherei Lügowstr. 29, neben der Vo-  
edsbrauerei, alltäglich frische reine Milch von de-  
Kuh weg. Morgen früh 7, Nachmittags 5 Uhr.

Täglich frisch geschnitten füsse  
**Weintrauben,**  
pr. Pfund 30.— versendet  
Aug. Hämmerling, Bad Kösen.

**ff. Aepfel!!**  
100 Centner billig zu verkaufen  
Nicolaistraße 18, Hof links.

**Stötteritzer Kartoffeln**  
liefern ich den Centner frei Wohnung:

- 1) Alte graue Perlen (gelbfleischig) gegen 6.—
- 2) ff. weiße (weißfleischig) gegen 4.— 50.—
- 3) blaßrothe märkische (weißfleischig) gegen 3.—
- 4) II. Sorte weiße (Victoria, gelbfleischig) gegen 3.—

5) Futterkartoffeln gegen 1.— 80.—  
Bestellungen bitte entweder direkt oder nicht  
gelegt bei Firma Ernst Hauptmann, Markt 11  
Kaufhalle, oder A. Martin, Grimm. Steinweg 10  
wohlhabt auch von 2 und 3 Proben.  
Rittergut Stötteritz. Hugo Mothes.

**Thür. Kochkartoffeln**  
find bei Bestellung von 2000 Str., 3.— à  
franco abzugeben Weißstraße 76, 3. Et. rechts.

**Gute Thüringer Kartoffeln**  
weiße, sind heute und morgen à Centner 2.— 75  
am Thüringer Bahnhof zu verkaufen.  
A. Jäckel.

In der Möbel- und Spiegelhandlung, Windmühlenstr. 36

A. Th. Laube,

werden dunkel gewordene Mahagoni- und Nussbaum- 1- und 2-thürige Kleiderschränke, Bücherschränke,  
Bettlaken, Schreibsekretaire, Cylinder-Bureau, Waschtische mit Marmorauflägen, Buffets, Stühle,  
versch. Fäons Nussbaum- und Mahagoni-Trumeau, kleinere Theaterspiegel in Gold, Mahagoni und  
Nussbaum billig verkauft.

Reiche Taselbutter, ausgew. à fl. 1. & 40 f.  
schles. Salzbutter à fl. 1. & 20 f.  
empfiehlt Carl Fichtner,  
Ranftädter Steinweg 19.

Schönes frisches Schweineschmalz  
ist jetzt zu haben à fl. 8 %, bei größerer Ab-  
nahme noch billiger. Clara verw. Kodel,  
Ritterstraße Nr. 20.

Neue Kathar.-Pflaumen,  
neue Brünnchen,  
neue Feigen,  
neue Maronen.  
Paul Richter, Großer Blumenberg.

Feinste saure Gurken  
in Ordnung und ausgepackt,  
Abschlüsse zur successiven Abnahme nehmen entgegen.)  
Fleißigkäfer, großes assortiert Lager,  
feine Senf- und Essiggurken,  
Preiselbeeren in Fässern à 50—600 fl.,  
grüne Schnittbohnen u. Berlinwieseln,

Prima Magdeburg. Sauerkraut  
in 1/2 u. 1/2 Och., 1/2 u. 1/2 Eimerfäßern u. Centnerweise,  
alte Emmenb. Käse in Paketen und Anschnitt,  
Limburger Käse in Rosten und ausgeworfen,  
empf. Wilhelm Voigt, Nicolaistraße 18.

Heute Abend empfiehlt frisch geschlaubte Gänse à fl. 75.—  
P. Kröner, Brühl 23.

Frische Seehechte

treffen heute Abend 7 Uhr ein,  
sehr frische Seehechte in Rosten,  
Bratheringe à Mal von 5 fl. ab,  
geräuch. Käse u. Mälzchen  
empfiehlt Wilhelm Voigt, Nicolaistraße 18.

Russ. Caviar à Pfd. 4 Mark,  
harte Winter- u. frische Cervelatwurst,  
Sardinen und Tardellen,  
neues Pflaumenmus u. Preiselbeeren,  
Emmentaler Schweizerkäse,  
getrockneter Laabbrod à fl. 11.— empfiehlt  
Brühl 45. Creditanstalt. A. Heber.

## Verkäufe:

Eine Villa in Niederlößnitz in Nähe des  
Bahnpost, mit schönem Garten für 2 Familien,  
ist umstände halber für 6½ Mille Thaler sofort  
verkäuflich. Ges. Off. sub. o. P. 317 an  
Haasenstein & Vogler, Dresden.

Ein solid gebautes Haus, der Neuzeit ent-  
sprechend, mit Garten, innere Vorstadt, will ich  
verkaufen. — Selbstläufer bitte ihre wert-  
vollen Adressen unter J. B. bei Herrn Kaufmann

Thielemanu, Peterssteinweg, gesl. niederzu-  
schen.

Ein sehr fein eingerichtetes Haus, unmittelbar  
an der Bahn, zum Hotel sich sehr gut eignend,  
mit Stallungen, Kutschensuppen  
und Garten ist bei 1½ Anzahlung zu verkaufen  
oder auch längere Zeit zu verpachten. Gehälfte  
Offeraten unter W. B. 2433 befördert Rudolf  
Mosse in Halle a. S.

Ein Gebäude mit 2 Straßenfronten, worin sich  
eine gangbare Restauration mit Materialwaren-  
Geschäft befindet. Preis 12500.— Einbringen  
1000.— Anzahlung 3 bis 4000.—

Näheres Berliner Straße Nr. 3, 2 Treppen  
rechts.

## Haus-Verkauf.

Ein in Dessau schön gelegenes und sehr gut  
erhaltenes Haus ist wegen zuhalber unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen. Näheres Auskunft  
erhält Rechtsanwalt Meler in Dessau.

## Haus-Verkauf.

Ein Haus, ganz in der Nähe des Schützen-  
hauses, für jeden Gewerbetreibenden pa-  
ssend, ist mit 6000.— Anzahlung sofort zu ver-  
kaufen und gibt Georg Hekel, Salzgässchen  
Nr. 8, 2 Treppen nähere Auskunft.

Zu verkaufen Hausgrundstück mit Restaurat. Neudorf u.  
Schone, Anz. 1500—2000.— sowie Restaurat. inn.  
Stadt billig. Näh. Mittelstraße 27, Souterrain.

## Höchst beachtenswerth.

Ein Hausgrundstück mit 2 Ladeninrichtungen  
und Schaufenster ersten Ranges, bester Geschäftslage,  
in einer mittleren industriellen Stadt mit  
geprägtem Umgegend des Königreichs Sachsen,  
in welchem schon seit einer längeren Reihe von  
Jahren mit nachweislichem Vortheil Confection,  
Fab. und Mode, Weinhäusern und Strumpf-  
Geschäft betrieben wurde, soll veränderungshalber  
billig verkaufen werden. Das Geschäft besitzt große,  
vorzügliche Rundschafft. Gebäude sind im besten  
baulichen Zustand. Das Grundstück eignet sich  
seiner vorzüglichen Lage wegen auch zu jedem  
anderen Geschäft. Ges. off. erbitet sich  
portofrei. Carl Alexander Georgi,  
Geschäft-Agent, vis à vis dem deutschen Hause  
in Burgstadt bei Chemnitz, Königreich Sachsen.

## Gohlis, Haus-Verkauf.

Ein neuerautes Haus ist verhältnisshalber so  
fort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sehr gut  
zu einem Geschäft. Anschrift. 560.— Nähe der  
neuen Kaserne. Zu erfragen Halle'sche Chaussee,  
Beierlein's Restauration.

Eine Leibbibliothek  
von 2200 Bänden ist sehr billig zu verkaufen.  
Näheres Preisschildchen 14, 2. Etage.

## Chinesisches Thee-Import-Geschäft

von Robert Scheibler in London

empfehlen schwarze, reine, ungemischte chinesische Thees zu £ 2.70, £ 3.50,  
£ 4.50, £ 5.00, £ 6.00, in zweckentsprechender Verpackung in 1/2, 1/2 und 1/2 Pfund.

Niederlage für Leipzig in

J. B. Klein's Kunst- und Buchhandlung,

Neumarkt Nr. 38.

## (Esterhazy-Keller.)

## Die Wein-Grosshandlung

von

August Schneider

(Leipzig, Georgenhalle, Brühl 42).

Hofflieferant

Sr. K. K. Hohheit des Kronprinzen des „Deutschen Reiches“  
schänkt vom 16. ds. Ms. an seine bekanntesten Weine, auch in Gläsern aus, à Pfund

mit 15 Pfennige.

Ebenso wird den geehrten Gästen auch Gulyás, Wiener Würstel, ungar.

Salamy, Caviar, Sardinen etc. à Portion mit 30 Pfennige verabreicht.

Häuser in allen Stadttheilen,  
im Preise von 12,000 bis 120,000.—  
babe zu verkaufen im Auftrag

A. Uhlemann, Peterssteinweg 13.

Geschäfts- u. Grundstück-Verkauf.

In der Nähe Thüringen und des Harzes

an der Halle-Höchster Bahn ist ein — in kleiner

Reihen — schön und ländlich gelegenes Wohn-

haus mit Vorjärtchen, großem Blumen-, Ge-

müse- und Obstgarten, Pferdestall und Remisen

— alles neu und solid gebaut — zu verkaufen.

Die Equipage, bestehend aus zwei jungen fehler-

freien Pferden und Jagdwagen, wird mit abge-

geben und eignet sich das Grundstück für Ge-

schäftsleute, die gegenwärtig eine Mineral-

wasserfabrik, verbunden mit Holzhandel,

darin betrieben wird, aber auch für eine Herr-

schäfts-, die gesuchten Landaufenthalts und

angenehme Geselligkeit sucht. Zur An-

zahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu vereinbaren, da

die Anzahlung genügen 9000.— Auch Spirituosen-

Fabrikation ist leicht damit zu

## Cassaschrank-Lager

samt  
Contropulthdg. J. Barth, Neufriedhof 32.

1 kleiner Geldschrank Wiesenstraße 7. Fuchs.  
Ein gutes französ. Billard ist zu verkaufen.  
Zu erfragen Reudnitz, Täubchenweg Nr. 34.

1 Handnahmashine 7½ ft., 1 Weeber-Wilson  
21 ft., gut nährend, zu verkaufen Wettin 20, H. 1.

**H o b e l b a u k e**  
gebrauchte zu verkaufen  
Neuschönewald, Eisenbahnstraße 3.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Bier-  
kübler ist billig zu verkaufen.

**D elitzsch. Spangenberg.** Kupferschmied.

Mehrere Stühle bis 1 Meter stark, für Fleischer  
passend sind zu verkaufen in Schleußig, Querstr.  
bei Döckern.

Ein weiß. Block, ein Wiegemesser  
(Wierschneider), eine Wurstspitze, zwei  
Waagen, eine Marktbinde zu verkaufen  
Poststraße Nr. 9.

Ein dreistammiger Gaszähler ist billig  
zu verkaufen Markt Nr. 6, IV.

Zu verkaufen ist ein ziemlich neuer Kinder-  
schleißwagen mit Sit. u. 2 Doppelfenster 158 Em.  
hoch, 88 Em. breit Sidonienstraße 8, III. links.

**2 Oleander!**  
sind zu verkaufen, groß und schön, dasselbst werden  
Nähmaschinen arbeiten angenommen aller Art,  
Emilienstraße 5, Hof 2. Etage.

**K orke und Holzpunde**  
alle Sorten billig zu verkaufen Al. Fleischergasse 28.

**R egelschub**, passend für eine Restauration,  
billig zu verkaufen Sidonienstraße 46, Hof r. II.

Ein mittlerer **Kanonenosen** ist billig zu  
verkaufen Dresdner Straße 45, I. links.

Eine **Stubenmaschine** ohne Aufzug, mit  
Füßen, steht zu verl. Carlstraße 9. W. Quas.

Zu verl. 1 **Kochmaschine**, dopp. Röhren,  
wenig gebraucht, u. 1 schönes großes **Bücher-**  
**regal**, passend für Buchhändler Querstr. 6, III.

Zu verl. Binfallstube, fast neu, und mehrere  
Fenster mit innen. Laden Tauchaer Str. 19, II.

Zu verkaufen ist eine elegante Pferdedecke  
von grauem Tuch, gut gefüttert, neu, mit Seiden-  
schürze besetzt, Seitzer Straße 18, part. rechts.

Zu verkaufen ist billig und gut erhalten  
ein dunkler Empfänger-Wagen mit Kastenaufzug  
in der Bäderstr. von **Aug. Claus**, Leipzig,  
Sidonienstraße 32.

**E in Whisky.**  
elegant und billig, steht zu verkaufen Gemeinde-  
straße Nr. 4 in Reudnitz.

Reichte geb. Halbsachen, Vandauer, Coupé,  
Breis, Pony-Wagen, Capriole u. Spänn. Ge-  
schirre verkauft billig **Colonnadenstr. 13**.

Einen **Autschwagen** verkaufen  
**Raundorf & Co.**, Sidonienstr. 41.

**Autschwagen - Verkauf**  
in großer Auswahl, sowie Autschgeschiere, neu  
u. gebraucht empf. u. fertigt Reparaturen billig  
**F. Wolff in Tschendig**,

Leipziger Straße Nr. 12.

**Wagenverkauf**, Vandauer Coupé, Chaissen,  
Halbverdeck, Breis, Amerikaner, Ponywagen,  
Berliner Straße Nr. 104.

Ein guter vierrädriger **Handwagen** ist billig  
zu verkaufen 15 Südstraße Nr. 15, Bäderstr.

**E in Pferd,**  
4 Jahr alt, lemmfrisch, gut einspännig einge-  
fahren zum Verkauf Thonberg Nr. 9.

Mehrere tüchtige **Weittpferde** stehen zum  
Verkauf Tauchaer Straße Nr. 8.

Freitag den 20. Oct.  
trifft ein Transport  
Dessauer neumilch.  
Kühe mit Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Vieh-  
händler, Gerberstraße 50, Schwarzes Ross.

Freitag den 20. Oct.  
trifft ein Transport  
Dessauer neumilch.  
milchende Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein.  
Hospitalkirche 33, Bangenberg's Gut  
**G. Heyn**, Viehhändler

Billig zu verkaufen sind hochseine schwarze  
Bernhardiner Hundchen Hospitalkirche 19 part.

**Bernhardiner-Hund**,  
von schöner Zeichnung, bildschön, in Berlin preis-  
gekostet, von auffallend schöner Dresfur, ist zu  
verkaufen Gustav Adolph-Straße 15a, 3. Etage,  
links von der Waldstraße.

Ein wachsamer **Kettenhund** ist soz. zu verl.  
Reudnitz, Rathausstraße 14, part.

**Leonberger Hündin**,  
schönes Zuchthund, zu verkaufen Waisenhaus-  
straße Nr. 34 beim Haushmann.

Zu verl. gut schlängende Harzer Kanarienvögel  
Stück von 4 ft. an Schleitterstr. 12, vbr. III. r.

**Harzer Kanarienvögel** mit den feinsten  
Touren sind zu verkaufen Hob. Straße 31, III. r.

**Silber-Fischchen**  
für Gläser u. Aquarien ist heute die zweite  
Sendung angekommen, billig à Stück 10 fl. im  
Dutzend billiger, Ranft. Steinweg 72, II. rechts.

## Einladung.

## 160,000 Mark

**Gassengelder** in nicht zu kleinen Beträgen soz.  
auszuleihen. Oefferten lego man sub „160000 M.“  
in der Expedition dieses Blattes nieder.

20,000 M., nach Besinden mehr, sind pro  
1. Januar 1877 auszuleihen. Adv. **Heinrich**  
**Wüller**, Katharinenstraße Nr. 8, 2 Tr.

10000 Thlr. auf erste gute Hypothek  
sofort auszuleihen. Adv. **Seitzer** Straße 18, 1 Tr. links.

**Capitale** auf gute Hypotheken werden unter  
den coalantesten Bedingungen nach-  
gewiesen. Adressen bittet man niederzulegen bei  
Hrn. E. Nitze, Petersteinweg 50c, im Gesch.

**Geld** auf alle Wertbachen unter den  
günstigsten Bedingungen.  
12. Kl. Windmühleng. 12, I.

**Geld** Schulgasse 2, 1 Treppe, bei  
Fr. Hirsch, Jr. der G. Högel  
auf alle Wertbachen, Leibnizstr. 1c.  
pro Mark nur 5 M.

**Geld** billig auf alle Wertbachen.  
Burgstraße Nr. 11, I.

**Geld** auf alle Wertgegenstände unter  
günstigen Bedingungen  
Schrottergässchen 6, 1 Tr.

**Geld** Windmühleng. 13, Brauerei,  
Hof, 3. Haus, rechts 1 Treppe, auf  
Wertbachen unter coul. Bedingungen. 45 M.

**Geld** a. alle Wertb., Möbel, Planino, Wäsche,  
Betten, Cigar. Katharinenstr. 9, II.

**Geld** billig auf alle Wertbachen  
Nicolaistraße 38, 3. Et. links.

## Heiraths-Gesuch.

Ein Mann in den Dreißiger Jahren wünscht  
sich eine treue Lebensgefährtin mit ca. 5 bis  
8000 M. Vermögen und der Neigung, in einem  
offenen Geschäft selbst mit thätig zu sein, um  
liebsten in gleichem Alter. Discretion Ehrenfache.

Gef. Oeff. sub **G. W. 723** i. d. Exped. d. Bl.

Ein junger Professionist, 27 Jahre, sucht eine  
Frau aus dem dienenden Stande mit etwa 2000 M.  
und gutem Charakter. Adv. erb. M. H. 707. in  
der Expedition d. Bl. Anonym nicht berücksichtigt.

Ein junger Mann, welcher sich vor 4 Jahren  
sein Geschäft selbst gründete, dasselbe seitdem mit  
seinem Erfolg betrieb und sich ein ansehnliches  
Vermögen erwirtschaftet, welches in 2 Hausgrundstücken  
angelegt ist, wünscht sich nunmehr mit einem an-  
sehnlichen, einfach bürgerlichen Mädchen, welches  
die Eigenschaften besitzt, die einer guten Haus-  
frau eigen sind, zu verheirathen.

Junge Damen im Alter bis zu 28 Jahren,  
welche diesem ernsten Gesuche Vertrauen schenken  
und im Besitz einigen Vermögens sind, werden  
gebeten, Adressen unter **Gesuch** 32.

3001 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein **Defonom** mit 15,000 M. sofort kann  
sich in ein schönes Gut, circa 400 Mrg.,  
einheirathen; das Fräulein ist wafflos und  
20 Jahre alt. Aufrägen unter **Gesuch** H. 2690

befordern **Haasenstein & Vogler**,  
Halle a. S. (H. 5,896 b.)

Durch die schnell nacheinander eingetretenen  
Todesfälle meiner Frau und 17 jährigen Tochter,  
bin ich als Mann mit 7 noch unerzogenen Kindern  
in eine sehr traurige Lage gerathen, indem ich  
ihm ganz allein dasche und dazu selbst leidend bin.  
Um nun den Kindern die schlände mütterliche  
Fürsorge zu erleben, richte ich an kinderlose Ehe-  
leute die freundliche Bitte, mir einen von meinen  
Kindern im Alter von 14, 12, 10 und 7/4 Jahren  
an Kindesstatt annehmen zu wollen, und durch  
dieses Werk der Barmherzigkeit meines Dankes  
sich zu versichern. Zu erfragen  
Reuschensfeld, Georgstraße 61 part.

**Bittend** wendet sich eine Dame, welche wegen  
Sache des Fortschritts, anerkannt  
Höherer, ganz hilflos geworden, an einen Ehren-  
mann, um Rath.

Oefferten werden freundlich erbeten unter  
B. B. 717 in der Expedition dieses Blattes.

Mehrere Klempner-Gesellen, zur gute  
Arbeiter, werden gelucht Windmühlengasse 22.

Tüchtige Stückateure (Formier) sucht  
F. G. Damm.

3—4 tüchtige Schiefereder  
sucht bei aushaltender Arbeit zum sofortigen An-  
tritt **K. A. Hess**, Schieferederstr.,  
(H. 31071 bz.) Zwidau in Sachsen.

**Gesucht** sofort Gärtnerei nach auswärts, am  
liebsten verheirathet, gute Alters ist Bedingung.  
Sidonienstraße 42. **Gross**.

Einen Kürschnergebülfen sucht  
G. Raatz, Brühl Nr. 71.

Ein j. Mann (Schneider), welcher gut  
Kürschner versteht, wird gelucht. Zu be-  
treugen bei Herrn N. Brehm, Naschmarkt.

**Gesucht** wird ein Tagesschneider, dauernde  
Beschäftigung, bei **C. A. Haussmann**,  
Grimm. Steinweg 6.

**Gute Radarbeiter** sucht  
F. W. Lohse, Brühl 89, II.

**Radenschneider**, guten Arbeiter, sucht  
Carl Tautz, Nürnberger Straße 6.

**Schnelder.**  
Ein guter Hosenschneider außer dem Hause  
erhält dauernd Arbeit  
Nicolaistraße 49. **Richard Thiele**.

**Rock-Schneider**  
auf schwärze Arbeit sucht **R. Brehm**.

Gef. 1 j. aust. Kellner für Rest. u. Bimmer, 1.

Kellner für Bahnhof d. Frank., Nicolaistraße 8, I.

**Gesucht**  
Zöglinen, 1

**Gesucht**  
Rittergut, 4

**Gesucht**  
Bogen B.

für eine gute  
gehucht.

und etwas mit  
guten A.

**Gesucht**  
Zöglinen, 1

**Gesucht**  
Rittergut, 4

**Gesucht**  
Bogen B.

für eine gute  
gehucht.

und etwas mit  
guten A.

**Gesucht**  
Zöglinen, 1

**Gesucht**  
Rittergut, 4

**Gesucht**  
Bogen B.

für eine gute  
gehucht.

und etwas mit  
guten A.

**Gesucht**  
Zöglinen, 1

**Gesucht**  
Rittergut, 4

**Gesucht**  
Bogen B.

für eine gute  
gehucht.

und etwas mit  
guten A.

**Gesucht**  
Zöglinen, 1

**Gesucht**  
Rittergut, 4

**Gesucht**  
Bogen B.

für eine gute  
gehucht.

und etwas mit  
guten A.

**Gesucht**  
Zöglinen, 1

**Gesucht**  
Rittergut, 4

**Gesucht**  
Bogen B.

für eine gute  
gehucht.

und etwas mit  
guten A.

**Gesucht**  
Zöglinen, 1

**Gesucht**  
Rittergut, 4

**Gesucht**  
Bogen B.

für eine gute  
gehucht.

und etwas mit  
guten A.

**Gesucht**  
Zöglinen, 1

**Gesucht**  
Rittergut, 4

**Gesucht**  
Bogen B.

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 293.

Donnerstag den 19 October

1876.

## Lehrling.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird per Sturm ein Lehrling gesucht. Adresse unter G. H. 274 an **Haasenstein & Vogler**, Halle-Sche Str. 11, I. (H. 35173.)

In unserem Geschäft können wir einen Lehrling plazieren. Meldungen erbiten uns 9—10 Uhr Vormittags im Geschäftsstol.

**M. Hess Söhne.**

**Gesucht** 2 j. Rest.-Kellner, 3 Kellnerburschen, 1 Koch, 1 zweiter Haushilf, 3 Knechte durch **J. Werner**, Kleine Fleischergasse 15, I.

**Gesucht** 3 j. ordentliche, 17—18 Jahre alte Kellner für Bahnhof durch **C. Weber**, Petersstraße 40, 2. Etage.

## Kellner-Gesuch.

Ein tüchtiger, mit guter Garderobe versehener junger Kellner wird für 1. November gesucht Weimar-Gerat Bahnhof Jena.

**Gesucht** 1. Novbr. ein junger Kellner, 20 bis 22 Jahre. **J. Dager**, Ruppersgäßchen 3, I.

**Gesucht** ein anständiger Kellner, bis höchstens 17 Jahre Querstraße Nr. 2.

## Kellner-Gesuch.

Ein gewandter zuverlässiger Kellner für Restauration findet nächst 1. Nov. Stellung Leipzig.

**Magdeb. Bahnhof-Restaur.**

Haussmann ges. (ohne Kinder) Gr. Fleischerg. 3, I. L. Arbeitbursche sofort gesucht Neubrichof 31, 3. Et.

Ein Bursche von 15 J. ges. Blücherstr. 15, 5. I.

**Ein kräftiger Bursche**, 14—16 Jahre, zu Warenengeschäft sich eignend, mit guten Zeugnissen findet Stelle Nicolaistraße Nr. 43, 1. Treppe.

**Ein Kellner- und Hausbursche**

wird gesucht

**Stadt Frankfurt**, Große Fleischergasse.

Ein ordentlicher reiner Hausbursche wird gesucht **Hartmann & Uhlmann**, Neumarkt 9.

Ein Hausbursche, welcher im Buchhandel etwas bewandert, sucht **J. Geißler**, Neumarkt 10, I.

Hausbursche sogleich gesucht Brühl 89, Gem. rechts.

**Eine Damen-Capelle**, 3—5 Personen stark, wird für ein frequentes Restaurant sofort zu engagieren gesucht.

Offerten X. 8. befördert die Expedition d. Bl.

3 Beck., 4 Wirtschaft, 3 Kochinnen, 4 Köchinnen, 2 Buffetm., 4 Kell., 24 Dienstm. Gr. Fleischerg. 3, I. I.

## Bekäuferin-Gesuch.

Für ein seines Bijouterie und Spielwaren-Geschäft wird ein gut gebildetes und edles Mädchen als Bekäuferin gesucht.

Mädchen, welche mit dieser Branche bekannt, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnissen werden unter W. V. 896 franco einzuwenden an **Haasenstein & Vogler** in Plauen i. B.

Eine Frau zum Hausten für gangh. Artikel gesucht. Rast. Steinw. 3, 5. I. I. von 12—2 Uhr.

Eine nette Bekäuferin, Modewarenbranche, bedarf zu engagieren gesucht. Ges. Adr. unter A. B. II 100 in der fil. d. Bl. Katharinenstr. 18 erb.

**Directrice-Gesuch.**

Zum sofortigen oder baldigen Antritt suche ich eine hochkundige Directrice, welche im Arrangieren der Neben vollständig betraut ist.

**Julius Einhorn, Chemie.**

Priseurmannsels, welche leichten können, w. logl. verl. für hier u. auswärts Alter Amthof 9, I.

Eine nette Bekäuferin-Arbeiterin sucht A. Dittrich, Grimmaische Straße 28.

**Gesucht** eine Arbeiterin zum Weißnähen

Barthimühle, im 2. Hofe bei Siebig.

**Schreiberinnen** werden gesucht in der Schuhwaren-Fabrik Thomasmühle.

Im Halzen geübte Mädchen finden in meiner Buchbinderei Beschäftigung.

**F. A. Brockhaus.**

Mädchen zum Halzen und Heften sucht Moritz Löwe, Grimmaischer Steinweg 3.

**Mädchens** für leichte Handarbeit gesucht Neuschönfeld, Eisenbahnstraße Nr. 3, im Hofe rechts.

Mädchen in Dütenmachen gelingt, sucht H. Schurath, Katharinenstr. 18, Papierhandlung.

**Gesucht** wird sofort ein j. solides Mädchen, welches sich zum Bedienen in einer anstl. Ristorant. eignet. Zu erkennen Sophienstraße 34b, part.

**Gesucht** wird zum 1. November eine tüchtige Köchin. Zu melden von 11—12 Uhr Ruppersgäßchen Nr. 1, partiere.

Wegen Verheirathung der jetzigen Köchin, wird für eine gute Familie nach auswärts eine Köchin gesucht. Selbiges muss gut dargestellt lachen können und etwas Handarbeit übernehmen. Zu melden mit guten Zeugnissen Querstraße Nr. 2, 4. Et.

**Gesucht** 2 perf. Rest.-Kochinnen, 2 Privatköchinnen, 1 seine Jungemagd, 1 Handmagd auf Rittergut, 4 Haus- und Aufzahndiäden durch Frau Franke, Nicolaistraße Nr. 8, I.

**Gesucht** eine perfekte Köchin nach auswärts, 80 f. Gehalt, 3 Jungemägde nach hier u. auswärts durch Frau Sidonie Notermundt, Poststraße Nr. 15.

**Gesucht** per 1. November für eine einzelne Dame eine Köchin, die auch die Haushaltung übernimmt.

Mit Buch zu melden Leibnizstraße Nr. 6 B, 1. Etage.

## Köchin-Gesuch.

Eine tüchtige Restaurationsköchin wird gesucht Parkstraße 1 b.

**Adolph Forkel.**

**Gesucht** 2 Rest.-Kochinnen, 1 Stubenm. f. Hotel, 1 Priv.-Köchin, 1 Kindermädchen d. J. Werner, Kl. Fleischergasse 15, I.

**Gesucht** wird eine Frauensperson für Hauswesen, mit wenig Besorgung für auswärts, für einen alleinigen kinderlosen Mann auf dem Lande, der sich im Ruhestand befindet; selbiger will eine Gesellschaft bei sich führen. Reisende wollen ihre Adr. u. S. II 702 in d. Exped. d. Bl. abg.

Gef. 3 Jungemägde, 1 Mägd. f. einz. Dame, 2 Mägd. nach ausw. Haushalt. Ruppersgäßchen 3, I.

**Gesucht** wird 1. Novbr. ein einfaches Stubenmädchen, welches gut läuft und plätzen kann. Zu erfragen im Braunschweiger Wurstgeschäft, Preußengäßchen Nr. 14.

**Gesucht** für sofort ein Mädchen nach Eisenach, welches selbstständig Kochen kann und die Haushalte mit übernimmt.

Hoher Lohn. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bertholdinthalb wird sofort oder 1. November für Küche u. Haus ein tüchtiges ordentl. Mädchen gesucht Gartenstraße Nr. 9, 2. Etage.

Für Küche u. häusl. Arbeit wird ein reinliches Mädchen gesucht Thomaskirchhof Nr. 16, 3. Et.

**Gesucht** wird zum 1. Nov. ein nicht zu junges Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden Dresden Straße 43 partiere.

**Gesucht** wird sofort oder für 1. November ein solides, arbeits tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Mit Buch zu melden von 10 Uhr an Promenadestraße Nr. 3, 2 Treppen.

**Gesucht** sofort oder 1. Nov. ein ordentliches und reinliches Mädchen für die Wirtschaft. Herm. Ebenberg, Kfleifer, Planwiese Str.

Ein junges einfaches Mädchen wird Bertholdinthalb sofort gesucht Vorzingstraße 17, part. links.

**Gesucht** zum 1. Nov. ein junges reinliches Mädchen für häusliche Arbeit bei C. Weber, Petersstraße 40, II.

**Gesucht** wird ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen ausw. Land. Zu erfragen von 8 bis 1/10 Uhr Weißstr. 78 im Bäckerladen.

**Gesucht** wird zum 1. November ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit. Näheres Kunden, Kurze Straße Nr. 5 beim Fleischernstr. Ernert. Zu melden Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Eine brave Dienstmädchen findet dauernden guten Dienst für Alles. Mit Buch zu melden Hainstr. 22, im Weißwarengeschäft.

Mädchen mit guten Altersen erh. Stelle bei J. Wedding, Querstraße 20, II.

Von einzelnen Leuten wird ein ordentliches Dienstmädchen bei hohem Lohn gesucht Löhrstraße Nr. 6, partiere rechts.

Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen wird sofort oder 1. November gesucht Elsterstraße Nr. 36 b, 1. Etage.

Ein Mädchen von 14—15 Jahren wird gesucht Johannisgasse 11.

Weibl. Dienstpersonal erhält stets gute Stellen durch Frau Modes, Poststraße 10, Hof 1 Tr.

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches Kochen kann, wird gesucht Burgstraße Nr. 26, 2. Etage.

Gef. 1. Nov. ein ord. fleiß. Mädchen f. häusl. Arbeit bei gutem Lohn. Mit g. Altersen Versetzen mit Buch zu melden Universitätstraße 20, III. I.

Ein Mädchen in geübten Jahren, welches Kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht.

Salzgäßchen Nr. 6, im Schnittgeschäft.

**Gesucht** wird zum 1. November ein flinkes, ordentliches Mädchen zur häuslichen Arbeit. Mit Buch zu melden Brühl Nr. 89, 2. Etage A.

**Gesucht** wird zum 1. Nov. ein j. Mädchen für leichter Handarbeit. Erst. Rast. Steinweg 13.

**Gesucht** wird zum 1. Novbr. ein Mädchen Brandweg Nr. 2, 2. part. links.

Zur Verrichtung leichter häuslicher Arbeiten wird sofort ein Mädchen gesucht.

**Näheres Plagwitz, Gartenstraße 1, im Geschäft.**

**Gesucht** zum 1. December bei hohem Gehalt ein kräftiges und williges Mädchen für häusliche Arbeit. dsgl. 1. Novbr. ein Mädchen für Alles Peterstraße Nr. 35, Tr. C, 2. Etage links.

Für ein hiesiges Hotel wird ein Auswasch-

mädchen u. ein Rupferschenkmädchen bei hohem Lohn gesucht. Burgstraße 26, 2. Et.

Sofort oder 1. Nov. ein reinliches, ordentliches Haushmädchen gesucht Petersstraße 19, 1. Et.

**Gesucht** zum sofort. Antritt eine Person f. Haushalt u. Aufwartung gegen freie Wohnung um Vater Sebastian Bach-Straße 57, 1. Tr.

**Gesucht** wird eine ältere Person in einer kleinen Haushaltung mit zwei Kindern. Diese werde als Familienmitglied betrachtet. Augustinerstraße Nr. 4, Hof 3 Tr. Springstein.

**Gesucht** sofort ein gesetztes Kindermädchen Dresden Straße Nr. 42 partiere.

**Gesucht** wird zum 1. November ein junges ordentliches Mädchen für ein Kind. Mit Buch zu melden Poniatowskystraße Nr. 3, 2 Tr.

**Gesucht** wird zum 1. November ein sauberer Aufwartung für den ganzen Tag. Nur sehr reine Personen mögen sich früh von 9 Uhr anmelden Weißstraße 54, partiere links.

## Stellegesuchje.

### Ein älterer Arzt.

Homöopath, sucht Stellung als Assistent bei einem Arzt oder in einer Heilanstalt. Gef. Offerten unter R. Z. 50. postlagernd Leipzig erbeten.

Ein auf Gymnasium und Universität gebildeter, in allen Unterrichtsfächern geübter und gut empfohlener Lehrer, Dr. phil. und Candidat des höheren Schulamts, sucht sofort irgend eine geeignete Stellung.

Näheres Konstabler Steinweg Nr. 13, 2. Et.

### Agenturen-Gesuch.

Ein Kaufmann mit f. f. Referenzen, welcher Vertretungen in Manufactur-Branche für

**Lübeck**, Holstein, Mecklenburg und Pommern hat, wünscht noch einige leistungsfähige Häuser in ähnlicher Branche, namentlich in

seidenen und Sammelbändern, Kurzwässern, Parfümerien, Toiletteisen, Bürsten- und Hartgummia-Waren zu vertragen. — Offerten befördert unter H. 02197 b.

Ein auf Gymnasium und Universität gebildeter Lehrer der Annonsen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Lübeck (H. 02197 b.)

Ein mit den besten Referenzen verfehltes Kaufmann sucht für Berlin die Vertretung leistungsfähiger Häuser der Manufactur-Warenbranche. Offerten unter G. O. II 12.

Ein tüchtiger Zeugnis. Beste Empfehlung.

Offerten unter B. S. 5 bei **Rud. Mosse**, Halle a. S.

**Ein Lehrling** sucht eine passende Stelle, möglich im Buchhandel. Off. unter G. N. 1000

bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein 15jähriger Bursche, geübt im Rechnen,

sucht Stellung als Lehrling oder Gehilfe.

Adresse bittet man niederzulegen in der Expedition dieses Blattes unter E. O. II 12.

Ein tüchtiger Zeugnis. Beste Empfehlung.

Offerten unter H. S. 682 in der Expedition dieses Blattes.

Näheres Konstabler Steinweg Nr. 13, 2. Et.

Eine Verlegerin der 1000—5000 f. Gatt. stellt

fann sucht Posten. Näh. d. f. Schimpf, Schulz. 4.

1 Befürworter d. Caution stellen fann, sucht Engag. M. erhält Herr Franz Schimpf, Schulzgasse 4.

1 Oberkellner, 1 Zimmerkelln. u. 1 Restaurationskelln. Eng. Näh. erh. d. f. Schimp

Eine geübte Maschine und herin sucht noch einige Tage Beschäftigung. Adressen erbeten man unter P. P. II 800 in der Expedition d. Bl.

Perfecte Ausbesserin u. gewandte Röderin sucht außerhalb Hause Arbeit. Adr. Friedrichstr. 9, II. 1.

Eine Frau, in Oberhänden jüngstes, Wasch-, Nähen gefügt, wünscht noch einige Tage im Ausbesserer zu besetzen. Zu erfr. Grenzstraße 1, vrt.

Eine ganz perfecte Plättlerin sucht noch freie Tage zu besetzen. Gerberstr. 39, Hof II. 16.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Ein von der Herrschaft gut empfohlenes Mädchen sucht Stelle als Pflegerin, Krankenwärterin. Neukirchhof 31, 4 Treppen. Al. Wunder.

1 sucht Küchin, 4 J. in St., 1 eins. äl. Mädchen f. einz. Vente f. St. Lange Straße 9, H. 2 Tr.

Eine tüchtige Kochfrau sucht Beschäftigung. Albertstraße Nr. 6, Hinterhaus parterre rechts.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht zum 1. oder 15. November eine Stelle als Köchin. Marienstraße Nr. 18, 1. Etage.

Ein anständ. williges Mädchen, 20 J. alt, welches die St. Küche erlernt u. schon 4 J. bei einer Herrschaft in Stelle war, sucht unter besch. Ansprüchen als Stütze der Haushfrau, Wirtschafterin oder in St. Hause als Köchin der 1. Novbr. oder später Stelle. Ges. Adr. Große Fleischergasse 16, II. erb.

Ein gebildetes älteres Mädchen aus achtbarer Familie, in Wirthschaft und allen seinen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zur Stütze der Haushfrau oder Pflege einer alten Dame Stellung. Gehälfte Öfferten sind Becher Straße 47, part. rechts abzugeben.

Ein junges Mädchen, aus gebildeter Familie, welches in allen Fächern der Haushaltung, sowie auch im Schneidern und in seiner bürgerlichen Küche tüchtig ist, sucht per 1. Januar Stellung in einem kleinen Hause als Stütze der Haushfrau. Gute Empfehlungen stehen ihr zur Seite.

Werte Adressen erbeten man sich unter Chiffre H. S. 40 postlagernd Döheln.

Eine Dame in den 40r Jahren, welche 26 J. in einem Geschäft e. Handhale selbstständig thätig war, sucht wegen Todesfall eine ähnliche Stellung. Gehälfte Öfferten unter Chiffre H. T. 96 erbeten durch Haasenstein & Vogler in Magdeburg. (H. 53948.)

Ein junges Mädchen aus gebildeter Familie sucht per sofort oder 1. Januar Stellung als

## Gesellschafterin

in Dresden über Umgang, am liebsten bei einer älteren Dame. Gehalt wird nicht beansprucht. Gehälfte Adressen werden erbeten unter C. II 705, in der Expedition dieses Blattes.

Für eine seingebildete Dame aus bester Familie, die mehrere Jahre selbstständig Haushalt und Küche leitete, die Kinder im Französischen und Clavierspiel unterrichtete und das Latein für Sarta und Quinta überwachte, die sonst auch allen Anforderungen bezüglich Repräsentation und weiblichen Arbeiten genügt und über masterhafte Führung die besten Bezeugnisse besitzt, wird eine Stellung gefunden. Öfferten unter S. D. II 651, an die Expedition dieses Blattes.

Ein gebildetes junges Mädchen, musikalisch, sucht eine Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Haushfrau, am liebsten in Leipzig oder deren Nähe. Ges. Adressen sub H. K. 22 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S., erbeten. (H. 58948.)

Eine gebildete Frau, im Kochen sowohl in häuslichen Arbeiten wohl unterrichtet, sucht Stellung als Wirtschafterin. Adr. unter H. R. 11, im Postamentengeschäft, Reichsstr. 41, abzugeben.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht in seiner Familie zur Beaufsichtigung der Kinder und Stütze der Haushfrau Stellung.

Ges. Adressen niedergelegen unter M. G. 722 in der Expedition dieses Blattes.

Eine junge u. gebildete Dame, welcher die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht anderweitige Stellung als Gesellschafterin oder als Erzieherin für Kinder.

Gehälfte Öfferten beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. W. II 735 freundlich niedergelegen.

Ein gebild. Mädchen (Barbers-Tochter) sucht Stellung als Stütze der Haushfrau unter besch. Aufsichten. Zeitzer Straße 19c, 1. Etage.

Ein j. geb. Mädchen, 2 Jahre in acht. Familie thätig, sucht Stell. z. Beam. d. Kinder u. Stütze d. Haushra oder als Gesellschafterin. Werbe Adr. unter P. K. s. an Otto Klemm, Universitätsstr. 22.

Ein junges Mädchen, das die Landwirtschaft erlernt, sucht sofort oder später eine Stelle in einer Landwirtschaft. Röb. Eisenbahn, Augustenplatz 2.

Ein junges Mädchen von 16 Jahren aus achtbarer Familie sucht eine Stellung bei einem kleinen Kind oder zur Stütze der Haushra. Zu erfragen Emilienstraße Nr. 27, I.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts sucht für sol. od. spät. Stellung als Jungmagd z. Röb. zu erfr. Grimausche Str. 31, Hof rechts II.

Ein anständiges Mädchen von auswärts sucht zum 1. November, am liebsten als Stubenmädchen oder für Küche und Haus Stellung.

Adressen erbeten unter W. 724 in der Expedition dieses Blattes, oder Körnerstraße 2 h. b. Dr. Wittig.

Ein junges anständ. Mädchen sucht bis 1. Novbr. Stelle als Stubenmädchen oder Stütze der Haushra. Zu erfragen Brandweg Nr. 17, 3. Etage.

Ein bescheidenes junges Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausharbeit Burgstraße 26, II.

Ein mit guten Zeugnissen verschobenes Mädchen, welches in der Küche erfahren und sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht bei anständigen Leuten z. 1. Nov. Dienst. Röb. Burgstraße 9, 2. Et. r.

Gesucht wird von einem anständ. jungen arbeitsamen Mädchen bei anständiger Herrschaft Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Röb. Kupfergäßchen 4, H. 3. Et. von Nachm. 3 Uhr an.

Ein anständ. Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausharbeit Al. Windmühleng. 1b, Frau Seidel.

Ein j. anständ. Mädchen sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeit bis 1. November. Zu erfragen bei Fr. Reinhardt, Kaufhalle.

Ein anständ. nicht zu junges Mädchen, welches der Küche allein vorstehen kann, auch etwas Hausharbeit mit übernimmt, sucht bis 1. November Stelle. Zu erfragen: Brühl Nr. 81, im Sattlergeschäft.

Ein junges Mädchen aus gebild. Familie, nicht von hier, welches das Kochen gelernt, in weiß. Arbeiten nicht unerfahren ist und sich gern der häusl. Arbeit unterzieht, sucht passende Stellung. Nähertes Katharinenstraße 27, 3. Etage.

Ein junges Mädchen, welches die Küche versteht und in häuslicher Arbeit erfahren, sucht Dienst zum 1. November. Zu erfragen Leibnizstraße Nr. 6b beim Haussmann.

Ein ordentliches älteres Mädchen sucht Stelle bei anständiger Herrschaft für Küche und Haus. Adressen erbeten Carlstraße Nr. 9, im Postamentengeschäft.

Ein tücht., gut empf. Mädchen f. Küche u. Haus sucht bald Stelle v. J. Werner, Kleine Fleischergasse Nr. 15, 1. Etage.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht für Küche und Hausharbeit zum 1. November Dienst. Zu erfragen Reudnitz, Kohlgartenstraße 31.

Ein junges Mädchen vom Vande sucht Stelle Nicolaistraße 32, 2. Etage.

Gehälfte Herrschaften erh. stets weißl. Dienstpersonal bei Fr. Nodet, Poststr. 10, Hof 1.

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst. Zu erfragen Universitätstraße 5, im Bläserladen.

Eine unab. einz. Frau, in seiner Küche gut erf. sucht Besch. in Hotels, Rest. oder hoh. Herrschaft. Zu sprechen steht Thomasgäßchen 7, Hof 4 Tr.

Ein Mädchen, welches diese Ostern die Schule verlassen hat u. in den häusl. Arbeiten bewandert ist, sucht sofort oder später Dienst. Zu erfragen Readinger Straße Nr. 10, I. rechts. B. G.

Herrschäferin empfiehlt nur gutes Dienstpers., Rödinnen, Haus- u. Kindernd., 1 Kindermühme, Fr. Meding, Querstraße 20, II.

Für ein anständ., arbeitsames Mädchen wird eine passende gute Stelle zum 1. Novbr. gesucht. Ges. Adressen Kohlenstraße 33, Mittellogis.

Ein j. Mädchen f. Stelle f. Alles per 1. Novbr. Zu erfr. Ch. verw. Müller, Brühl 77, Parfage.

Ein tüchtiges Haussmädchen sucht zum 1. Nov. Stelle durch H. Kleeburg, Schloßgasse 5, I.

Ein junges anständiges Mädchen sucht, da in der bürgerlichen Küche wohlersahnen, Stelle. Colonnadenstraße Nr. 10, 2. Etage

Ein anständiges, gebildetes Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle bei anständigen Leuten zu Kindern, ist auch in weißl. Arbeiten bewandert.

Adresse: Petersstraße 4, Treppe 2, II.

Gesucht wird von einem ordentlichen, soliden Mädchen eine Stelle für häusliche Arbeit oder bei Kindern, 2. Städ. Speise-Anstalt, Frau Kann und ößer ertheilt Nähertes.

Eine jugendliche, gebildete Dame, welche die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht anderweitige Stellung als Gesellschafterin oder als Erzieherin für Kinder.

Gehälfte Öfferten beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. W. II 735 freundlich niedergelegen.

Ein gebild. Mädchen (Barbers-Tochter) sucht Stellung als Stütze der Haushra unter besch. Aufsichten. Zeitzer Straße 19c, 1. Etage.

Ein j. geb. Mädchen, 2 Jahre in acht. Familie thätig, sucht Stell. z. Beam. d. Kinder u. Stütze d. Haushra oder als Gesellschafterin. Werbe Adr. unter P. K. s. an Otto Klemm, Universitätsstr. 22.

Ein junges Mädchen, das die Landwirtschaft erlernt, sucht sofort oder später eine Stelle in einer Landwirtschaft. Röb. Eisenbahn, Augustenplatz 2.

Ein junges Mädchen von 16 Jahren aus achtbarer Familie sucht eine Stellung bei einem kleinen Kind oder zur Stütze der Haushra. Zu erfragen Emilienstraße Nr. 27, I.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts sucht für sol. od. spät. Stellung als Jungmagd z. Röb. zu erfr. Grimausche Str. 31, Hof rechts II.

Ein anständiges Mädchen von auswärts sucht zum 1. November, am liebsten als Stubenmädchen oder für Küche und Haus Stellung.

Adressen erbeten unter W. 724 in der Expedition dieses Blattes, oder Körnerstraße 2 h. b. Dr. Wittig.

Ein junges anständ. Mädchen sucht bis 1. Novbr. Stelle als Stubenmädchen oder Stütze der Haushra. Zu erfragen Brandweg Nr. 17, 3. Etage.

Eine geübte Maschine und herin sucht noch einige Tage Beschäftigung. Adressen erbeten man unter P. P. II 800 in der Expedition d. Bl.

Perfecte Ausbesserin u. gewandte Röderin sucht außerhalb Hause Arbeit. Adr. Friedrichstr. 9, II. 1.

Eine Frau, in Oberhänden jüngstes, Wasch-, Nähen gefügt, wünscht noch einige Tage im Ausbesserer zu besetzen. Zu erfr. Grenzstraße 1, vrt.

Eine ganz perfecte Plättlerin sucht noch freie Tage zu besetzen. Gerberstr. 39, Hof II. 16.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Ein von der Herrschaft gut empfohlenes Mädchen sucht Stelle als Pflegerin, Krankenwärterin. Zu erfragen Brandweg Nr. 17, 3. Etage.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine ganz perfecte Plättlerin sucht noch freie Tage zu besetzen. Gerberstr. 39, Hof II. 16.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine ganz perfecte Plättlerin sucht noch freie Tage zu besetzen. Gerberstr. 39, Hof II. 16.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine ganz perfecte Plättlerin sucht noch freie Tage zu besetzen. Gerberstr. 39, Hof II. 16.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen abzugeben. Nördmarkt 3, 2. Etage, bei Fr. Wünschmann.

Eine geübte Plättlerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Ad

Eine 1. Etage, bezgl. eine 2., Seitengb. à 3 Zimmer u. Zubehör, für Östern zu vermieten Elsterstraße 22, Seitengeb. I. rechts.

in 1. u. 4. Etage für 130 u. 100 ₣ sofort oder später zu vermieten

Sebastian Bach-Straße 49, part.

**Logis** sofort 1. Etage 150 ₣, Neujahr 3. Etage 125 ₣. Nähertes Moschelestraße Nr. 79 L beim Haussmann.

Eine halbe 1. Et., bestehend aus 2 Stuben, 2 Räumen und Zubehör, ist per sofort oder später zu vermieten Berliner Straße Nr. 3.

**zu vermieten** nach zwei freundliche Logis in 1. und 3. Etage. Nähertes Südstraße 84, I. links.

**Per sofort oder 1. Januar** ist eine zweite Etage zu vermieten, enthaltend 7 Zimmer nebst Zubehör incl. Wasserleitung, für 840 ₣ jährlich Kleine Windmühlenstraße 16, im Hartengebäude 2. Etage.

**zu vermieten** Östern inn. Zeiger Straße 2. Et. 230 ₣, bezgl. Schleiterplatz 2. Et. 140 ₣, 4. Et. 110 ₣. Nähe der Bahn bessch. 1. Et. mit Veranda 500 ₣, bezgl. 2. Et. 450 ₣, 2. Et. 300 ₣, 1. Et. mit Garten 160 ₣ Local-Contor Sidonienstraße 42, im Gewölbe.

Eine Logis, Tauchaer Straße 27, 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör und mit Garten-Abbildung, ist vor 1. April 1877 zu vermieten. Nähertes zu erfragen.

Neumarkt 34, I. bei Franz Bernhardt.

**Rennitz, Rathausstraße 30,** ist sofort die 2. Etage zu vermieten, auch fogleich zu beziehen. Nähertes dagebst parterre.

**Weststraße Nr. 64**

ist per 1. Januar 1877 eine 2. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, für 660 ₣ zu vermieten. Nähe des Beijer 1. Etage rechts.

**zu vermieten** ist per 1. April eine halbe 3. Etage, 6 Zimmer und Zubehör. Nähertes Einlenstraße Nr. 23, 2. Etage rechts.

**Waldstraße** ist zum 1. Januar 1877 eine 2. Etage mit 3 Stuben, Kammer u. mit Doppelsenstein zu vermieten. Nähertes Frankfurter Straße Nr. 30, parterre links.

Eine 4. Etage 60 ₣, Neumarkt, Neujahr zu vermieten, V. Compt. C. Simon, Grimm. Str. 15.

**zu Östern 1877** zu vermieten in der Sternwartenstraße ein freundl. Logis, 4. Etage, 4 heizbare Zimmer u. Zub. Boden, Keller, Doppelsenster inklusive Gas u. Wasserzins 175 ₣ jährlich. Zu erfragen Poststraße Nr. 1 beim Haussmann.

**zu vermieten** sofort einige Logis von 160 bis 280 ₣. Nähertes Nordstraße 24, I. links.

**zu verm.** sofort einige Logis von 150–200 ₣. Nähertes Elisenstraße 33, 1. Tr. beim Haussmann.

**Mehrere freundliche Logis** à 420 ₣, à 390 ₣, à 195 ₣, à 225 ₣ in der Villasfabrik Sebastian Bach-Straße 52.

**zu vermieten sofort elegante Logis, Preis 130–150 ₣, Marschnerstr. 78.**

2 Stuben, 2 R. u. Zub. Östern zu beziehen. Nähe Rennitz, Kurze Straße 17, II. b. Beijer.

Zwei Logis sofort oder zum 1. Januar zu vermieten Marschnerstraße Nr. 77 E. 1. Etage.

**Waldstraße Nr. 8b**

ind 2 frdl. Wohnungen im Preise von 4375 u. 4340 zu vermieten. Nähe das. im Sout.

Bethmannhalber sofort od. später 2 freundliche Logis 90 ₣ Körnerstraße 2c beim Haussmann, 75 ₣ Davidstraße 78a, 1. Etage.

**zu vermieten** 1. Jan. ein frdl. Logis an eingel. Leute für 250 ₣ Wettstr. 52, part. r.

**zu vermieten** eine Stube nebst Küche oder Schlafrube mit oder ohne Weubel. Zu erfragen Sophiestraße Nr. 34 b, parterre.

Für Nov. ist in der Dresdner Vorstadt in einer Villa ein möblir. Logis, bestehend in Salon, Wohn- u. Schlafzimmer, an Familie oder einen Herrn zu vermieten.

Öfferten beliebt man unter E. A. 21 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logis, gut meublirt, Saal- u. Hschl., sofort zu vermieten Brüderstraße 29, III. links.

**Garçonlogis**, kein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer Carolinenstraße Nr. 14, 3. Tr. rechts.

**Garçonlogis.** Heim meublirt. Zimmer sind sofort zu vermieten Rößstraße Nr. 13, 3. Treppen.

**Garçon-Logis.** gut meublirt, freundlich, ruhig gelegen, in gebild. Familie und seinem Hause.

**Turnerstraße 15, II. rechts.**

**Garçonlogis.** Eine möblir. Stube, ruhige Lage, in der Nähe der Universität und chemischen Laboratorium, zu vermieten Baustraße 6. II. bei der Turnerstr.

**Garçonlogis**, kein meublirt. Gr. Windmühlenstraße 36, 3. Et. links.

**Garçonlogis.** 1 f. möbl. Zimmer m. Schlafrube, Saal- u. Hschl., ist sofort zu vermieten Gewandgäßchen 5, 4. Etage, Ede vom Neumarkt.

**Elegantes Garçon-Logis** Brüderstraße Nr. 14, 2. Etage rechts.

**Garçon-Logis**, angenehm u. ruhig gelegen Weißstraße Nr. 76, III. rechts.

**Garçon-Logis** zu verm. Brühl 60, II. gegenüber d. Nicolaistraße.

**Garçonlogis** f. meubl. mit g. Matr.-Bett, S. u. Hschl. zu verm. Turnerstr. 8, 3. Et. links.

**Königstraße Edhans** 1. Et. sind schöne frdl. meubl. Garçonwohnungen zu vermieten. Eingang Ritterberger Str. 55, I.

**Garçonlogis**. Zimmer mit u. ohne Cabinet. 1–2 H. Humboldtstraße 29, I. A. Reimann.

**Garçonlogis.** Eine große sehr möblir. Wohn- und Schlafstube ist an 2 Decen zu vermieten Ritterstraße Nr. 39, 3. Et. W. Friedemann.

**Garçon-Logis**, sofort zu beziehen. Große Windmühlenstr. 15, I. Seitenflügel, 3. Etage I.

**Garçon-Logis.** 2 fein meublir. Zimmer, 1 Salon mit Pianino und Schlafzimmer ist zu vermieten Brüderstraße Nr. 26 b, 1. Etage.

**Garçonlogis** für 1 oder 2 Herren sofort Windmühlenstraße Nr. 15, Borderhaus 1. Et. r.

**Garçonlogis**, einf. meubl. Zimmer, g. Matr.-Bett, S. u. Hschl. zu verm. Koblenzstr. 3, II. r.

Nähe des Königspiazzes, Mühlstraße 19, III. r. gutes **Garçonlogis** für 1 oder 2 Herren.

Ein freundliches **Garçonlogis** sofort zu ver-

mieten Peterssteinweg 13 b, I. rechts.

**Garçon-Logis.** Garçonlogis, elegant ausmeublirt, bestehend aus Stube mit Schlafraben, mit Matratzenbetten, für 1 auch 2 Herren; dolefst noch ein fein ausmeublir. Zimmer mit einem Bett, seien sofort auch später billig zu vermieten Berliner Straße Nr. 2, 4. Etage links.

**Garçon-Wohnung.** Sofort zu beziehen eine gut meubl. Wohn- u. Schlafstube Eberhardstraße Nr. 3, 1. Etage.

**Garçon-Logis**, elegant möbl. mit Cabinet, Nicolaistraße 44, II.

**Lange Straße 44, III. I. Garçonlogis.**

**Garçonlogis** für Studirende Nicolaistraße 22, 2. Etage.

**Garçon-Logis**, fein meublirt, billig zu ver-

mieten Nicolaistraße Nr. 19, 2. Etage.

**Garçonlogis**, keine möblir. Zimmer zu ver-

mieten Bayerische Straße 6 d, 3. Etage.

**Garçonlogis**, kein möbl. ist an anständige Herren zu ver-

mieten Sternwartenstr. 32, III. r.

**Garçonlogis** mit oder ohne Cabinet ist zu ver-

mieten Hohe Straße Nr. 22, 1. Treppe.

**Garçonlogis** 1 Et. Stube mit Schlaf. zu verm. an 1 oder 2 Herren Turnerstraße 8, part. links.

**Garçonlogis**. Ein fein meubl. Zentralstr. Zimmer, gleich zu bez. Centralstraße 3, 3. Etage.

**Garçonlogis**. Eine große freundliche

Stube für einen oder 2 Herren zu verm.

Peterstraße 40, Tr. A, 3 Tr. links.

**Garçon-Logis.**

Zwei fein meubl. Zimmer in 2. Etage sind zu ver-

mieten Töpferstraße Nr. 4.

Nähertes daselbst 3. Etage, links.

**Garçonlogis**. 2 gut möblir. Zimmer zu ver-

mieten, S. u. Hschl., Berliner Str. 2, III. links.

**Garçonlogis** Waisenhausstraße 5, Hof 3. Treppen rechts.

**Garçon-Logis.**

Zu vermieten in 1. Etage ein fein möblir.

Zimmer nebst Alloven mit S. u. Hschl., nahe der Universität. Zu erfr. Burgstraße 22, part.

**Garçonlogis**, f. meubl. g. Matr. S. u. Hschl. zu ver-

mieten Turnerstraße 20, 1. Et. r.

**Garçonlogis** gut möbl. Turnerstr. 5, 4. Et. r.

**Garçonlogis**, Sternwartenstr. 18, 2. Et. links.

**Garçon-Logis**, S. u. Hschl. Sternwstr. 18 b, IV. r.

**Garçon-Logis** Turnerstr. 6, I. zu vermieten.

Bauer. Straße 23, II. Garçonlogis für 1–2 H.

**Garçonlogis** Emilienstr. 5, III. links.

**Keines Garçonlogis** Brühl 13, III.

**Garçonlogis** 1–2 H. Rimb. Str. 40, III. r.

**Garçonlogis** verm. Sternwartenstraße 22, I.

**Garçonlogis** für 2 Herren Nicolaistraße 40, II.

**Garçonlogis** f. od. 2 H. Lindenstraße 9, IV. I.

**Garçonlogis** f. mbl. soj. Wintergartenstr. 14, III. I.

**Garçonlogis**, f. mbl. soj. Eberhardstr. 1, III. I.

**Garçonlogis**, gut meubl. Waisenhausstraße 6, I.

**Garçonlogis** kein meubl. Rimb. Str. 41, IV. r.

**Garçonlogis** an 1–2 Herren Neumarkt 41, IV.

**Garçonlogis** f. 1–2 H. Eberhardstr. 12, II. I.

**Garçonlogis** zu verm. Humboldtstr. 29, I. rechts.

**Garçonlogis** Turnerstraße 10 B, 3. Etage rechts.

**Garçonlogis** soj. oder sp. Peterstr. 35, II. Dieb.

**Garçon**, gut möbl., f. 1–2 H. Mühl. S. II. r.

**Garçonlogis**, meubl., Moritzstraße 6, III. r.

**Garçonlogis** zu verm. Hospitalstraße 9, I. links.

Ein f. Garçonlog. zu verm. Nordstraße 9, II. I.

**Garçonlogis** Nordstraße 24, 2. Etage rechts.

**Garçonlogis** Waisenhausstraße 6, 4. Etage.

**Garçon-Logis**, Mühlstraße 6, 4. Et.

**Elegantes Garçonlogis** Brüderstraße 12, I. rechts (Ede der Turnerstr.).

Ein schönes Zimmer ist als **Garçonlogis** zu ver-

mieten Hainstraße 1, 4. Etage r. 2. Thür.

**Garçonlogis**, fein möbl., mit gutem Matr.-

Bett, ist zu vermieten Kleine Burgstraße 3, p. 1.

gegenüber d. neuen Bezirksg., dicht a. Peterstr.

**Garçonlogis** sofort Humboldtstr. 6, I. v. r.

**Garçon-Logis** Burgstraße 11, 2. Et. sind 3 Zimmer, separat, im einzelnen oder zusammen zu vermieten.

**Garçonlogis**, gut mbl. 2 Zimmer m. Gab. S. u. Hschl. zu verm. Turnerstr. 12c, 2. Etage links.

**Garçonlogis**, gut meublirt, an 1 oder 2 Herren zu vermieten Grimm. Straße 21,

Eine sehr meubl. Stube mit Schlafrube, Aussicht nach der Promenade, ist an 1 oder 2 Hrn. sofort zu vermieten.  
Röppel, Restaurant am Rauh.

Eine sehr meubl. Stube mit Schlosstüre ist sofort zu vermieten Sternwartenstr. 11a, 1 Et.

Ein freundl. Eckzimmer mit Schlosstüre, Saal- u. Hausschl. Nicolaistraße 37, 1. Etage, Eingang Goldhähnchen Nr. 6.

Stube und Schlafrube für 2 Studirende Herren Nürnberger Straße 41, Hinterh. 1. rechts.

Eine freundl. meubl. Stube ist mit oder ohne Kammer zu vermieten Brühlweg 4, 4. Et. 188. 1 mbl. Stube im Schloß, S. u. H. Kl. Fleischergasse 8, II.

**Zu vermieten** ist eine einfache meubl. Stube, monatl. 15. & Sternwartenstraße 14 b, II. rechts.

**Zu vermieten** eine fdl. möbl. Stube an 1 oder 2 Herren Kurze Straße 3, III. links.

**Zu vermieten** 2 meubl. freundliche, separ. Stuben mit Saal- u. Hausschlüssel Karlstraße 5. Wittwe Krause.

**Zu vermieten** ein freundl. meubl. Zimmer an 1 oder 2 Herren; 1. Nov. Gerberstr. 15, III. v.

**Zu vermieten** ist ein freundl. meubl. Zimmer Nürnberger Straße 40, 2. Et. rechts.

**Zu vermieten** eine helle 2fenstr. Stube, gut möbl., Matratzen, an 1 Herrn Röppelstraße 9, 4. Et. I.

**Zu vermieten** sind sof. zwei freundl. gut möbl. Zimmer, jedes mit Bett, Haus- und Schl. Lange Straße 14, 4. Et. I. (nicht Dach.)

**Zu vermieten** billig ein meubl. Stübchen an Herren Eisenstraße 10, 3. Etage.

**Zu vermieten** ist sofort eine gut möbl. Stube Eisenstraße Nr. 8, 3 Et. links.

**Zu vermieten** eine gr. f. möbl. Stube, per Monat 6. & Gr. Fleischergasse 10/11, 3. Et. I.

**Zu vermieten** ein gut möbl. Zimmer an 1 Herren Bäuerlestraße 3, 3 Et. rechts.

**Zu vermieten** 1 freundl. möbl. Zimmer, S. u. H. Kl. Sternwartenstr. 13, 2. Et. rechts, III.

**Zu vermieten** eine gut möbl. Stube mit S. u. H. Kl. Auß. u. d. Theaterplatz Hainstraße 14, II.

**Zu vermieten** ist sof. an einen ans. Herrn eine Stube Nicolaistraße 8, 3. Etage vorn.

**Zu vermieten** ein freundl. Stube an d. Promenade an Herren, Hausschl. Neustadt 15, 3. Etage.

**Zu vermieten** u. sofort beziehbar gut möbl. Stimm. mit S. u. H. Kl. auf W. m. Piano, an 1 bis 2 Herrn oder Damen Pfaffenstorfer Str. 20, IV.

**Zu vermieten** 2 sehr meubl. Zimmer Dörrienstraße 2-3, 3. Et.

**Zu vermieten** eine freundl. Stube an einen Herrn Reudnitzer Straße 10, Hof 2 Et. rechts.

**Zu vermieten** eine freundl. Stube Klosterstraße Nr. 4.

**Zu vermieten** sind zwei meubl. Stuben sofort oder zum 1. Nov. für Herren zum billigsten Preis Blücherstraße 28, II. rechts.

3. verm. 1. grohe n. 1 kleine Stube meubl. an 2 Herren Lüggensteins Garten 5 D, 1. Etage.

3. verm. 1. 1. Nov. 1 fdl. möbl. St. m. ob. o. Mittagst. u. H. Kl. Elsenerstr. 24, II. S. G. b.

**Zu vermieten** zwei freundl. möbl. Zimmer, Goldstraße Nr. 8, 3. Etage. Nähe der med. Anstalten, ruhige Lage.

**Zu vermieten** zwei freundl. meubl. Zimmer mit Saal- und Hausschl. Preis 5 und 6. & Beizer Straße Nr. 29, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ein freundl. gelegenes leicht heizbares Zimmer mit Hausschlüssel Nürnberger Straße 35, Gartenges. III. links.

**Zu vermieten** 1 gut möbl. Z. bill. an 1 ob. 2 Herren mit Damen Brühl 54/55, III. rechts.

**Zu vermieten** ist ein gut möbl. Zimmer, S. u. H. Kl. Turnerstraße 11, 4. Et. links.

**Zu vermieten** 1 St. an Herrn Studirende bei C. Scheibauer, Hainstraße Nr. 28, 1. Etage.

**Zu vermieten** ist sof. ob. spät. 1 meubl. Zimm. mit ob. ohne Pianino Eberhardstr. 5, I. r. Weststraße Nr. 17, 3. Et. rechts. Ein schönes freundl. Zimmer sofort zu vermieten.

In 1. Etage ist ein Zimmer zu vermieten Nürnberger Straße Nr. 31, 1. Etage rechts.

Ein freundl. Zimmer ist zu vermieten Posthofstraße Nr. 7, parterre rechts.

Ein sehr meubl. Zimmer mit Saal- und Hausschlüssel ist sofort zu vermieten Turnerstraße 9c, 3 Treppen links.

1 fdl. meubl. Stube ist sof. an 2 Personen zu vermieten Große Windmühlenstraße 35, IV. Waisenhausstraße 4, 3. Etage rechts, ist ein freundl. Zimmer zu vermieten.

Ein leeres Stübchen ist zum 1. November an eine einz. Person zu verm. Sidonienstr. 46, IV. I.

Ein freundl. Zimmer mit Saal- und Hausschlüssel zu vermieten Sternwartenstr. 11 b, I.

Eine freundl. Stube ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten Ritterstraße 39, 3. Et. links.

Ein meubl. Zimmer ist zu vermieten Königstraße 25, II. Hintergebäude.

**Turnerstraße 12, 1. rechts** ist eine sehr meubl. Stube zu vermieten.

Sternwartenstraße 14 B, 2. Etage links ist ein sehr meubl. Zimmer zu vermieten.

Eine freundl. meubl. Stube ist zu vermieten Löhrstraße Nr. 8, 4. Et. links.

**Gia schön gelegenes, sehr möbl. Zimmer, Mittagsseite, ist zu vermieten Elsterstraße 46 b, 3. Etage! 1**

**Universitätsstraße Nr. 17, 3. Etage** ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten u. sofort zu beziehen.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit gutem Matratzenbett ist billig an einen ans. Herrn zu verm. Weststraße Nr. 84, parterre links.

Broet freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Waisenhausstraße 5, 1. Et. rechts.

Ein heizbares freundl. möbl. Stübchen mit schöner freier Aussicht ist billig zu vermieten Frankfurter Straße Nr. 34 b, 4. Etage.

Eine große freundl. meubl. Stube für Herren Studirende Lange Straße 19 u. 20, 3. Et. links.

Ein freundl. Zimmer, mit oder ohne Pension ist sofort zu vermieten Schletterstr. 2, 2. Et. I.

**Petersstraße 3, 2. Et.** ist ein schönes Erlerzimmer mit S. u. H. Kl. preiswert zu vermieten.

Eine leere Stube ist an einen Herrn oder ältere Frau zu vermieten Johannestrasse 11.

Eine freundl. möbl. Stube ist zu vermieten Sternwartenstraße Nr. 11, 2 Treppen r.

**Sternwartenstr. 22, III. links**, ist 1 Stube nebst Schlafräume an Herren zu vermieten.

Johannestrasse 7, 1. Etage ist sofort ein sehr möbl. Zimmer zu vermieten.

**Ein sehr meubl. Zimmer Nürnberger Straße 1, 1 Tr. rechts,** Sofort eine kleine heizbare Stube an eine einz. Person und eine Schlafräume Südr. 14 part. r.

Eine fdl. meubl. Stube ist billig an 1 oder 2 Herren zu vermieten Leibnizstr. 19, 3. Etage. Frau verlo. Raft.

**Zwei geräumige Zimmer**, gut möblirt, an 1 oder 2 Herren sofort billig Inselstraße Nr. 3, 3 Treppen rechts.

2 fdl. möbl. Zimmer, sep. Eingang sind an 2 Herren zu verm. Sternwartenstr. 32, II. links.

2 freundl. möbl. Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Turnerstraße 9b, I.

Eine fdl. einfache möbl. Stube ist an 1 Herren sehr billig zu verm. Weststraße 26, I.

**Ein gut möbl. freundliches Zimmer ist zu vermieten Emilienstraße 10, II.** 1 sehr möbl. Stube, g. Matr.-B., ist zu verm. S. u. H. Kl. an Herrn od. D. Elisenstr. 32, III. I.

Eine freundl. gut möbl. Stube ist zu vermieten Sternwartenstraße 13, 3. Et. links.

**Ein sehr möbl. Zimmer sofort oder später Waisenhausstraße Nr. 37, 1. Etage.**

**Blücherstr. 32b, II.** Ein sehr möbl. Z. g. Matrosenb. S. u. H. Kl. billig zu vermieten.

Ein einf. möbl. Stube zu vermieten Röppel Nr. 8 I. am Garten p.

Ein freundl. gut möbl. Zimmer ist zu vermieten Hainstraße 13, 3. Etage links.

Eine freundl. meubl. Stube, sep. mit Saal- u. Hausschl., ungeniert, ist billig sofort od. später an Herren od. Damen zu verm. Sidonienstr. 47, I. r.

**Ein fr. Zimmer mit oder ohne Pension Schletterstr. 2, III. Mittagstage.** Sofort eine fdl. Stube zu verm. auf Wunsch auch mit Pension Wintergartenstraße 13, 3. Et. Für 1 ob. 2 H. freundl. gut möbl. Zimm., nach Beizer Str. zu bel. Sidonienstr. 2, Ecke Zelker Str.

Zwei sehr möbl. Zimmer zu vermieten Sternwartenstraße 11a, 3. Et. rechts.

Ein freundl. möbl. Stübchen zu vermieten Sternwartenstraße 32, Hof 2 Treppen.

2 sehr möbl. Zimmer mit Erler, Hainstr. 19, 1. sep. Eing. Hauss. u. H. Kl. sind an Herren Stud. zu vermieten N. H. Hainstr. beim Uhren. Ost.

Eine leere separate Stube mit Podesten ist an ans. Mädch. zu verm. Wiesenstr. 11, Seitengebäude 4. Et. rechts, Eingang Schrebergässchen 5.

**Eine möbl. Stube zu vermieten Moritzstraße Nr. 12, III.**

Für Studirende sind billige Zimmer zu vermieten Brühl 42, III. r., Ecke der Goethestr.

Eine helle fr. Stube mit schöner Aussicht billig zu verm. Große Fleischergasse 16, 3. Et. vorne.

An einen jungen soliden Mann ist 1 Stube zu vermieten Berliner Str. 6, Vorderh. 1. Et.

Eine freundl. möbl. Stube, schöne freie Auss., zu vermieten Wiesenstraße 8, 4 Treppen.

Eine möbl. Stube, parterre, ist an 2 solide Mädch. zu vermieten Löherstraße Nr. 10, Parterre.

Eine freundl. Stube ist an zwei Personen sofort zu vermieten Georgenstraße 29, 3. Etage.

Ganz in der Nähe der Universität sind 2 gut möbl. Stuben zu verm. Neumarkt 41, 3. Et. I.

Eine schöne Stube, vorheraus, parterre, mit Ofen, unmeublirt, ist sofort zu vermieten Reudnitz, Augustenstraße 298 L III. rechts.

**2 kleine Zimmer sind zu vermieten. Hainstraße Nr. 30, 2 Treppen.**

Billig zu vermieten ist eine meubl. Stube an einen Herrn Weststraße 60, H. Geb. part. rechts.

**Nordstraße 16, 2. Et. rechts**, ein f. möbl. Zimmer an 1 ob. 2 Herren od. Damen z. verm.

2 feinmöbl. Zimmer sind für Herren oder Damen zu vermieten, sofort oder zum 1. Novbr., Rüderstraße Nr. 26 b, 4. Etage links.

**Werbewert!** 2 seine Zimmer (auch geteilt) an ans. Herren oder Dame zu verm. 1 sep. Zimmer als Schlafräume für 1 Herrn Gerberstraße 60, neues Hintergebäude 1. Etage, Aussicht Reichstraße.

**Emilienstraße Nr. 18, 2. Etage** eine gute u. freundl. Stube sofort zu vermieten.

Ein freundl. Zimmer ist mit Saal- u. Hausschlüssel sof. zu verm. Sternwartenstr. 15b, III. r.

Alexanderstr. 4, 1. rechts, nahe d. Erdmannshofstr. ist 1 fr. meubl. Zimmer an 1 ob. 2 H. zu verm.

Ein sehr möbl. Stube sofort oder später zu vermieten Sophienstraße Nr. 25 b, III. rechts.

Eine leere heizbare große Stube kann sof. bezogen werden Lange Straße 4, 4. Etage links.

Ein geräumiges, helles u. fdl. meubl. Zimmer an ruh. ans. H. z. v. Sidonienstraße 36, 3. Et.

An eine Frau oder Mädch. ist ein heizbares **Stübchen zu vermieten** Lessingstraße Nr. 12, 4 Treppen.

Ein freundl. meubl. Zimmer ist an 1 Herrn zu vermieten Schletterstr. 2, 2. Et. I.

**Petersstraße 3, 2. Et.** ist ein schönes Erlerzimmer mit S. u. H. Kl. preiswert zu vermieten.

Eine leere Stube ist an einem Herrn oder älterer Frau zu vermieten Johannestrasse 11.

Eine freundl. möbl. Stube ist zu vermieten Sternwartenstraße Nr. 11, 2 Treppen r.

**Sternwartenstr. 22, III. links**, ist 1 Stube nebst Schlafräumen an Herren zu vermieten.

Johannestrasse 7, 1. Etage ist sofort ein sehr möbl. Zimmer zu vermieten.

**Ein sehr möbl. Zimmer Nürnberger Straße 1, 1 Tr. rechts,** Sofort eine kleine heizbare Stube an eine einz. Person und eine Schlafräume Südr. 14 part. r.

Eine fdl. meubl. Stube ist billig an 1 oder 2 Herren zu vermieten Leibnizstr. 19, 3. Etage.

**Sternwartenstr. 22, III. links**, ist 1 Stube nebst Schlafräumen an Herren zu vermieten.

Eine sehr möbl. Zimmer mit S. u. H. Kl. sind sof. zu beziehen Brüderstr. 10, II. r.

Eine 2fenstr. gut möbl. Stube ist zu vermieten Schillerstraße Nr. 4, 3. Etage links.

An Herren Studirende sind freundl. Zimmer zu verm. Petersstraße 40, Tr. B, III. bei Platz.

Bavariische Straße Nr. 1, 2. Etage, einige Zimmer an Herren zu vermieten.

Zu verm. freundl. Stübchen, leer, Nordstr. 13, IV. Stube, Keller sof. Thälstr. 23, I. (monatl. Zahl.). Stube mit H. Kl. für H. billig Barfüßig. 3, II. 1 gut möbl. Zimmer Eberhardstr. 6 b. Wünzer. Adl. heizb. Stube vorn. Emilienstraße 8, III. 1 möbl. sep. Zimmer zu verm. Eberhardstr. 8, II. r. 2 Zimmer sof. Nürnberger Str. 29, hoher Part. Al. möbl. Zimm. 1. Nov. S. u. H. Kl. Kurze Str. 3, II. r. Verschiedene Stuben Plagwitzer Straße 4, 1. Et. Eine Heut. St. als Aftern. Körnerstr. 13, II. I. In Stud. 1. Zim. zu verm. Elisenstr. 9, 3. Et. eines Zimmers ist zu verm. Schletterstr. 8, 2. Et. Et. meubl. Stube Thälstrasse 1, 3. Etage r.

Zu vermieten ist eine Schlafräume für zwei Herren Nicolaistraße Nr. 18, 3. Et. rechts.

**Zu vermieten** eine Stube als Schlafräume Brühl Nr. 58, 3. Etage.

Schlafräume in meubl. Stube u. Mittagstisch für 1 anst. Herrn Tauchaer Straße 4, III. r.

In einer heizbaren Stube ist eine Schlafräume an einen Herrn zu verm. Lange Straße 47, IV. II.

Eine freundl. Stube ist an 1 oder 2 Herren als Schlafräume billig zu verm. Bauer. Str. 8, pt.

Neubl. Stube als Schlafräume zu vermieten Humboldtstr. 29, 4. Et. Friedrich Koch.

Eine gut möbl. Stube mit S. u. H. Kl. für H. Wundschuh. 3, 2. Et. Mendelsohnstraße 3, 3 Treppen rechts.

**Eine Herren-Schlafräume mit Kost Gewandgässchen 5, 4 Et. I.**

Eine ans. Mädch. findet Schlafräume bei einer einzelnen Dame Johannestrasse 15, 1. Et. vorne. 2 Schlafräume Gr. Fleischergasse 27, 3. Et. oben. Alexanderstraße 8, III. rechts freundl. Schlafräume. Freundl. Schlafräume f. 1. Herren Lindenstraße 4, IV. Eine fr. Schlafräume Nürnberger Str. 41, H. 4 Et. Eine frdl. Stube als Schlafräume Hohe Str. 16, II. 1 Schlafräume à 15 m Peterssteinweg 51, Tr. I. IV. Inf. St. Schlafräume f. H. Sternwartenstr. 14b, III. r. Et. Schlafräume à 2 B. 2. Et. Windm. 22, III. r. 1 St. als Schlafräume 1-2 H. Vart. Str. 12b, III.

**Offen** ist eine Schlafräume für einen Herrn Peterssteinweg 13 im Hofe Seitengasse 1. Et. I.

**Offen** ist eine einf. meubl. heizbare Stube Halle'sche Straße 5, 2. Etage.

Offen 1 fdl. Schlafräume, S. u. H. Kl. für 1 Herren Glockenstraße 4, 3 Treppen links.

Offen Schlafräume in einer freundl. Stube für 1 oder 2 Herren Lange Straße 43b, 4. Et. I.

Offen 1 Schlafräume Körnerstraße 13, II. links.

Offen schöne Schlafräume Weststraße 22, 4. Et.

Offen 3 Schlafräume Hainstraße 1, IV. r. 3. Et. Offen 2 Schlafräume Hainstraße 20, 2 Treppen.

Offen 1 Schlafräume f. H. Antonstraße 6, 3. Et.

**Offen** gute Schlafräume Kl. Fleischergasse 7, III. Offen 1 Schlafräume S. u. H. Kl. Magazing 11, II. r.

Offen 2 fdl. Schlafräume Neumarkt 23, 4. Et.

Offene Schlafräume Kurze Str. 3, ib. d. Restaur. III.

Offene Schlafräume f. H. Kl. Promenadenstr. 6 b, H. III.

Offene Schlafräume S. u. H. Kl. Moritzstr. 14, III. r.

Offen 1 St. als Schlafräume f. H. Kl. Petersstr. 36, H. 3. Et.

Offen 1 gute sep. Schlafräume Brühl 41, 3. Et.

Offene Schlafräume in f. Stube Moritzstr. 17, H. II. r.

Offene möbl. Schlafräume m. g. Bettten Reichsstr. 14, H. 1.

In einer ans. Fam. finden einige Baubüro. 1. fol. u. annehmb. Beding. angen. Wohnung, gleichzeitig ist Gelegenheit geb. sich in ihrer Arbeit zu vervoll. d. Beauftragt. eines alt. Zeichners. Röh. zu erfahren Humboldtstraße 5, 2 Treppen rechts.

Eine geisteschwache Dame findet Aufnahme im Hause eines Arztes auf den Lande. Gefunde, schöne Gegend; neue Villa. Preo. Offeren sub P. 2048 befördert Rudolf Moosse, Frankfurt a. M. (F. 7849.)

## Zwei Pensionnaire

finden gute Wohnung innere Stadt, erste Etage, sowie seine Befestigung gegen civile Berechnung. Röhre Auskunft im

## Restaurant Klosterstraße Nr. 14.

Gute billige Pension offen Mühlstraße 6, 4. Et.

Ein junges Mädchen findet Pension Lessingstraße Nr. 12, part. links.

Ein Theilnehmer zu einer großen freundl. möbl. Stube gefügt, Aussicht nach dem Markt. Röhre Katharinenstraße Nr. 29, 4 Treppen.

Ein junger ans. Mann sucht 1 Theilnehmer zu 1 meubl. Stube Burgstr. 4, IV. v.

Gesucht Theilnehmer gut möbl. St. sof. oder später Vorhangstr. 17, 3 Et. r. nahe alt. Theater.

## Un club française

cherche quelques membres. A déposer Elsterstraße 8, au rez-de-chaussée.

Ein freundliches Gesellschaftszimmer, einige 20 Personen fassend, ist als Rumpelplatz an Herren, welche täglich verfehren, zu vergeben Sternwartenstraße Nr. 18, Restauration.

Ein freundliches höbes Gesellschafts-Zimmer mit gutem Planino ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben.

Zu erfahren im Annoucen-Bureau von Bernh. Freyer, Neumarkt 39.

2 Gesellschaftszimmer, 30-50 Personen fassend mit Planino sind noch einige Tage frei Geyer & Schmidt'sche Brauerei am Täubchenweg.

Ein schönes Kneipzimmer, 30-40 Personen fassend, ist zu vergeben Große Fleischergasse 8, I. in der Restauration.

**Gute Regelbahn** wird von 1 Kauf. für Dienstag Abend gefügt. Off. E. A. 22 Filiale d. Kl. Katharinenstr. 18, II.

**Kegelbahn** für 1 Abend gefügt. Offeren K. W. d. Ott. Otto Klemm, Universitätsstraße 22, abzugeben.

Die **Regelbahn** ist 2 Abende (Dienstag und Mittwoch) wieder zu beziehen bei

L. H. Hoffmann, Reudnitz.

Ecke der Grenz- u. Seitenstraße.

NB. Billard u. Regelbahn ist neu restauriert u. empfiehlt die selben Benutzung. D. D.

**Albert Jacob, Tanzlehrer.**

Heute 8 Uhr Aufnahme neuer Schüler. Sonntag 6 Uhr im Saal zum Thüringer Hof, Burgstraße 20.

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 293.

Donnerstag den 19. October

1876.

## Neue Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage **großes Concert** von der beliebten Thürer Familie Pitzinger. Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 40 Pf.

R. Börner.

## Skating Rink.

(Nollschlittschuhbahn im Pfaffendorfer Hofe.) E[.H.] 35184.  
Heute Donnerstag den 19. October von 3 Uhr bis Nachts 11 Uhr  
**Großes Concert, Illumination usw.**

Entrée 50 Pf. Kinder die Hälfte. Dusendbillets à 10 u. 15 Pf. Die Direction.

## Restaurations-Gröfning.

### No. 21 Johannesgasse No. 21.

Einem geehrten Publicum sowie meinen Freunden und Gönern hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein **auf das confortabelste eingerichtetes Restaurant**, Leipzig, Johannesgasse Nr. 21, eröffnet habe. Indem ich meine neu eingerichteten Localitäten als einen **gemüthlichen Aufenthalt** für mich beebrende werthe Gäste zu bezeichnen mir erlaube, halte ich gleichzeitig meine reiche Auswahl feinsten Weine, vorzüglichster Biere, kalter und warmer Getränke jeder Art sowie meine gewählte und solide Speisekarte freundlicher Beachtung empfohlen. Der Zusicherung **reeller** ausmerksamer Bedienung füge ich noch die besondere Versicherung bei, daß es mein unausgesetztes Bestreben sein wird, mir das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erringen und durch dauernde Solidität zu erhalten, weshalb ich mich der Beachtung gütigen Zuspruchs freudlichst empfehle.

NB. Echt Bayerisch aus der Freiherrl. v. Tucher'schen Brauerei in Nürnberg, ff. Lagerbier aus der Brauerei von Riebeck & Co., Leipzig, Neudorf.

Leipzig, den 18. October 1876. Hochachtungsvoll

Otto Pfeiffer,

früher Kästner im Restaurant Meißner.

## Zum Kronprinz Conditorei und Café von P. Bach

Ecke des Königs- u. Mößplatzes.

empfiehlt seine ganz neu und confortabel eingerichteten Localitäten zur gefälligen Beachtung.

Restaurant und Café

## Otto Hildebrandt

(vormals L. Kaiser)

Plagwitzer Strasse 14.

Neu restaurirte freundliche Localitäten.

Marmor-

Kegelbahn.

2 französische Billards.

Gute Speisen und Getränke. — Civile Preise. — Aufmerksame Bedienung.

Heute Schlachtfest, Lager- und Plauensches Bier extrafein, bei Ernst Schulze (Klapka), Klostergasse Nr. 3.

## Schwender's Restaurant,

Neumarkt No. 18.

Heute Abend Schweinsknöchen mit Klößen u. Meerrettig, sowie Sauerkraut.

B. Schwender.

## Restaurant u. Café

Königsplatz 13. von Gustav Hilse. Königspalz 13.

Heute Abend Schweinsknöchen mit Klößen, sowie alle anderen Tage kräftigen Mittags-

tisch, Stamm-Brühstück und Abendbrot à Portion 30 Pf.

NB. Morgen beliebtes Streich Quintett-Concert mit chinesischer Instrumental-

Abwechslung von der Capelle des Herrn Director Kloss. Anfang 1/2 Uhr. à Programm 15 J.

Achtungsvoll Gustav Hilse.

Heute Abend Schweinsknöchen mit Klößen.

Heute Abend von 6 Uhr an Schweinsknödel mit Klößen.

Saure Rindskaldaunen empfiehlt G. Hoffmann, Thomaskirchh. 15.

G. Schulze (R. B. 406.) Restauration (früher Weber's Tunnel)

Täglich früh Bouillon sowie kräftigen Markt 14.

Mittagstisch

Restaurant zum goldenen Herz.

Mittagstisch im Abonnement 60 Pf. Heute Abend sauer Rinderbraten

Wiederholt und Lagerbier hochsehn empfiehlt L. Treutler.

Aug. Löwe, Burgkeller,

empfiehlt guten kräftigen Mittagstisch à la carte, im Abonnement 70 Pf.

Zill's Tunnel.

Heute Roastbeef mit Madeira-Sauce. Täglich Stammfrühstück.

(R. B. 436.) Restaurant

2. Dorotheenstr. 2.

Steinpilze mit Cotelettes,

Mittagstisch, Suppe und 1/2 Port. 75 Pf.

Offene Döllnitzer Gose ff.

Sophien-Bad

## Marien-Garten, Carlstrasse 7.

### Heute Schlachtfest.

Franz Schröter.

Heute Schlachtfest, wo einladet J. G. Selsort, Neumarkt Nr. 28.

NB. Täglich Mittagstisch. Vereinsbier ff.

## Gambrinus-Halle,

### Nicolaistrasse Nr. 6.

Täglich Morgens Bouillon, von 12—2 Uhr guten kräftigen

Abonnement-Mittagstisch, 1/2 Port. à 80 Pfge.

Abends: Reichhaltigste, der Saison entsprechende Speisekarte, ff. Biere von

J. Herrmann.

## Universitätskeller.

C. Benker, vormals C. F. Schäf, Ritterstraße Nr. 43.

Nachstehend bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß ich einen

## Mittagstisch im Abonnement

eingerichtet habe.

Gleichzeitig mache ich ein verehrtes Publicum auf meine vorzüglichsten Biere, Böhmisches und

Bayerisch ff. sowie auf meinen in der ersten Etage befindlichen Billardsalon, als den größten

Leipzigs, aufmerksam. Morgens Stammfrühstück.

Eingang von der Klostergasse.

Hôtel de Saxe. Eingang von der Promenade.

Heute Ente mit Krautklößen.

Bayerisch u. Lagerbier hochsehn. M. Strässner, früher Zill's Tunnel.

Täglich guten kräftigen Mittagstisch, à la carte mit Suppe im Abonnement 75 Pfge.

Restaurant & Café

von F. C. Canitz.

Neue Sendung von hochseinem echt Bayer.

Bier aus der ersten Culmbacher Actien-

Bierbrauerei, sowie vorzügliches Lagerbier

von Riebeck & Co., beides vom Fach.

Reichhaltige Speisekarte, Mittagstisch.

Stamm-Brühstück 30 Pfge. — Stamm-Abendbrot 50 Pfge.

Heute Abend Karpfen polnisch u. blau.

Echt Bayerisch u. Großherziger Lagerbier ff.

Carl Prager.

Prager's Biertunnel.

Lützschenauer Brauerei.

Ecke der Schützen- und Bahnhofstraße.

Mittagstisch im Abonnement, Abends reiche Auswahl div. Speisen.

Lagerbier à Gl. 13 Pf. 18 Pf. 20 Pf. E. Rothe.

## Schiller-Schlösschen

(R. B. 306.) Gohlis.

Täglich reichhaltige Speisekarte, guten Kaffee, keine Biere, offene Gose vorzüglich.

Von 6 Uhr an Stamm-Abendbrot.

## Théâtre variété zur Corso-Halle,

17. Magazingasse 17.

Heute Donnerstag den 19. October 1876.

18. Gastspiel der berühmten französ.

Chansonnets-Cängerin Mlle.

Alice Peretti de la Croix.

Gaspiel der engl. Chansonnets-

sängerinnen u. Tänzerinnen Misses

Ada u. Bertha Carlyle

Auftreten des gesammten enga-

gierten Künstlerpersonals.

Am. 8 Uhr. Port. 50 Pf. Reserv. Pl. 75 Pf.

Emil Richter, Director.

Ronnger's Concert-Halle,

1—2 Waageplatz 1—2.

Heute Donnerstag den 19. October

Concert und Vorstellung.

17. Auftraten der Arien- u. Viedersängerin

Fräulein Anna Martens,

Auftreten der so beliebten Chanson-Sänge.

Fräulein Mathilde Lucca,

des vorzüglichsten Wiener Komikers

Herren Alois Dangl,

sowie des gesammten Künstlerpersonals.

Am. 8 Uhr. Entrée 50 Pf. num. Pl. 75 Pf.

Robert Ronnger.

U. A. kommt zum Vortrag von Herrn

Alois Dangl: Rümmele rain in

de kute Stuwe. Couplet von Gallus.

Folgt ein

Worren Schlachtfest

empfiehlt Th. Pommer, Weststraße 20.

Münchner Bierhalle, Burg-

straße 21.

Heute Schweinsknödel und Röste.

Berliner Weißbier, Seidel.

Burgstraße 27, Weißbierhalle 27.

Heute Schweinsknöchen empfiehlt

Alle Biere ff. C. Bräutigam.

Stadt Frankfurt, Gr. Fleischergasse 2.

# Tunnel Hôtel de Pologne.

Concert und Vorstellung.

Auftritt  
des jugendlichen Damenkomikers  
Herrn Hans Benzelli,  
des beliebten Wiener Komikers  
Herrn W. Wiesner,  
der Chansonnier-Sängerin  
Fr. Ida Prochinsky,  
der Chansonnier-Sängerin  
Fr. Sara Benjamin,  
des Charakter-Komikers  
Herrn Friedrich.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 J.

## \* Restaurant Stadt London

empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten.  
Kälte Speisen-Büffet. Mittagstisch im  
Abonnement. Warme Speisen zu jeder  
Tagezeit. Ganz vorzügliches Böhmisches  
und Bayerisches Bier.  
„Zu gesellschaftlichen Zwecken halte auf  
vorherige Bestellung Zimmer reservirt.“

A. Neumeyer.

## Stadt-Küche

von A. Neumeyer  
empfiehlt sich zur Ausführung von Dinees  
und einzelnen Schüsseln kalter und warmer  
Speisen bei prompter u. billiger Bedienung.  
Den gebräuchlichen Haushalten empfiehlt mein  
Speisen-Büffet zur Abnahme einzelner Por-  
tionen als ganzer Schüsseln bei großer Aus-  
wahl.

\* Nicolaistraße 9. \*

## Eisenkolbe

Heute Abend  
Karpfen polnisch.

## Grüner Baum F. W. Rabenstein.

Heute Karpfen polnisch.  
Mittagstisch  
Jauer heute Abend empfiehlt  
Edm. Schwabe, Rast. Steinweg 7.

## Mittagstisch

auch im Abonnement bei anerkannt guter  
Küche empfiehlt  
Restaurant Drechsel,  
Nicolaistr. 5, nahe der Universität.  
Heute Abend: Karpfen polnisch.

## Mittagstisch

empfiehlt

## Barthel's Restauration,

Brüderstraße Nr. 26 b,  
a Portion mit Suppe 60 J., im Abonnement  
50 J., ff. Bayerisch und Lagerbier.

Jeden Abend warmes Stammabendbrot 35 J.

Sam

## Mittags - Abonnement

lade höchstens ein  
Restaurant F. Louis Stephan,  
Creditanstalt.

## Ernst Richter's Speisehaus,

Königstraße 2.

## Mittagstisch

vom 12<sup>th</sup> bis 14<sup>th</sup> Uhr  
durch Abonnement von 10 Marken à 1 J. 50 J.,  
einzelne 1 J. 75 J. Bestellungen für Frühstück-,  
Mittags- u. Abendessen, sowie einzelne Schüsseln  
und kalter Aufschliff werden bestens ausgeführt  
von Ernst Richter, Koch.

✓

Mittagstisch im Abonnement Nicolaistr. 27 v.  
Auch ist daselbst gutes Säufschmalz zu haben.

## Goldener Elephant, Gr. Fleischergasse.

Mittagstisch in 1/2 Portionen, Bayerisch und  
Lagerbier ausgezeichnet. W. Ihme.

## Speise-Halle, Mittagstisch (Haustisch).

Bon einen stud. theol. der das Ref. Essen nicht  
verträgt. Privatmittagstisch gefügt. Adr.  
unter M. K. 709. an die Expedition d. V.

Wer wurde ein Notizbuch, Bahnen entb. Geg.  
Belohn. abzug. Wiesenstraße 20, Böttcherwerkst.

## Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Marken für die Suppenvertheilung findet nur während der Zeit vom 16. bis mit 21. October 1876 Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im Locale der Anhalt, Thalstraße Nr. 1, statt. Spätere Meldungen können keine Berücksichtigung finden.

Der Frauen-Hülf-Verein.

## Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinssaal.  
Tagesordnung: Vortrag des Herrn Oberst-Lieutenant Fedor von Köppen über  
„Deutsche Art im Elsaß“.

## Gesang - Verein Sängerlust.

Sonntag den 22. October Abendunterhaltung mit Tanz im Saale des Eldorado.  
Gäste und Freunde des Gesanges werden hiermit freundlich eingeladen.  
Anfang 1/2 Uhr.

## Erster Gesellschafts-Abend

19. nächsten Montag den 23. d. Wts. und sind Billets  
für die Herren Mitglieder und deren Gäste bei  
Herrn Carl Hoffmann, Reichstraße Nr. 32 in  
Empfang zu nehmen.



D. V.

## Ortsverein der Tischler und Berufsgenossen.

Freitag den 20. c. Abends 8 Uhr Versammlung im Restaurant zum Sophienbad. Vortrag  
des Herrn Dr. Westphal über „Erlöse“, nachdem wird der Generalsekretär Herr Wulf aus  
Berlin über das neue Krankencaissenstatut referieren. Freunde und Gäste unserer Organisation sind  
willkommen.

D. V.

## Täschner- und Tapezierer-Innung.

Auf Antrag des Innungsausschusses findet Freitag den 20. October d. J. Abends 8 Uhr in  
Kühnrich's Restaurant, Nicolaistraße, eine  
außerordentliche Innungs-Versammlung

statt. Tagesordnung: Antrag des Ausschusses, Statuten betreffend. Referent Herr Badoen.

D. V. Robert Ludwig.

## Berloren

wurde ein Diamantring mit Inschrift  
und Datum auf der Innenseite. Gegen  
Belohnung abzugeben Ovßmarkt 2, II.

Berloren ein goldnes Medaillon, enth. eine  
Photographie, von der Peterstr. bis Infeldstraße.  
Der ehl. Kinder wird gebeten, dasselbe geg. Dank  
und gute Belohnung abzug. Peterstraße 18, I.

Berloren am 17. d. W. vom Thür. Bahnhof  
durch Reichstr. u. Neumarkt bis Königplatz  
eine längliche abgebrochen Granatbroche. Gegen  
gute Belohnung abzug. Petersteinweg 50 b, II.

Berloren eine Herrenhose von Blagwitz bis  
zur Stadt. Gegen 4 J. 50 J. Belohnung abzu-  
gegen. Thomaskirchhof 12, 4 Treppen.

Berloren gegangen auf dem Wege von der  
Kirche durch die Gartentraße bis zur Endstation  
der Pferdebahn in Gohlis ein neuer Trag-  
korb mit Wäsche.

Gegen gute Belohnung abzugeben Gohlis,  
Hauptstraße Nr. 19.

Berloren wurde ein Droschkenfischer-Ueber-  
zieher. Gegen Dank und Belohnung abzugeben  
Rehmans Garten beim Lohntüscher-Dahre.

Berloren an der Fleischhalle ein paar weiße  
waschlederne Handschuhe von einem armen Kauf-  
burschen. Gegen Dank und Belohnung abzugeben  
Kuttrichter Str. 7 part., bei J. O. Hüttnar.

Ein gr. Schlüssel verl. Weißstraße 47, part. abzug.  
Berloren ein Stubenschlüssel. Abzug. Burgstr. 26, II.

Ein kleiner schwarzer langhaariger Hund mit  
weißer Brust ist Sonntag Abend abhanden ge-  
kommen. Zurückzufinden gegen Belohnung  
Grimm. Steinweg 61, im Hof rechts II. links.

Zugelaufen anscheinend ein Zugbund. Abzug.  
gegen Unkosten Gr. Feuerzeug bei Grubel.

## Aufforderung.

Alle mir verlaufenen Gegenstände, deren Rück-  
kaufsrecht bis 30. September a. e. erlosch,  
werden, wenn solche nicht bis 30. Oct. a. e.  
zurückgefunden sind oder das Rückkaufsrecht weiter  
prolongirt wird, von mir ohne Ausnahme verkauft.

Leo Hlawatsch, Reichstr. 50, II.

Sollte Jemand Aufenthaltsort und Adresse  
eines Herrn Töpfer kennen, der vor einigen  
Jahren hier Sprachfehler bei Kindern hatte, so  
wird freundlich gebeten, sie unter Chiffre

K. # 719  
in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Derjenige Herr Lebter, welcher vor längerer  
Zeit unter der Devise „Humanität“ Knoden in  
Pension zu nehmen suchte, wird höchstens gebeten,  
seine Adresse unter H. # 704. in der Expedition  
dieses Blattes abzugeben.

Haupt.

All meine Freunde und Bekannte lade ich  
heute Abend 8 Uhr zum Speckuchen bei  
C. Werner, Magazingasse Nr. 12, ein, es  
ist wegen den Pilzen.

Jungmann.

Wer ist denn Dabring, welches sich um  
anderer Leute Alter kümmert?

Museum 1/2 S.

Bergeb. gewartet. Bitte Zeit und Ort unter  
M. 1/2 postlagernd Hauptpost.

Oskar

Komm schnell nach Hause, es sind Briefe von  
Frankfurt a. M. angelommen.

F. L. 100.

Brief lig. Hauptp. bi. abzug. u. um Antw.

Otto Minde  
Lina Minde  
geb. Bretschneider.

Wilhelm Klingner,  
Liddy Klingner geb. Schulz.  
Bermählt.

Berlin. Lindenau-Leipzig.  
Heute früh 10 Uhr wurden wir durch die  
Geburt eines gesunden Knaben hoch erfreut  
Leipzig, den 18. October 1876.

Ernst Heyne und Frau  
geb. Schürer.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen  
zeigte hoherfreut hierdurch an  
Neudnit, 17. October 1876.

Julius Helmrich und Frau.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen  
zeigte hoherfreut an  
Leipzig, den 17. October 1876.

Emil Wegner und Frau  
geb. Berger.

Heute früh 1 Uhr wurden wir durch die Geburt  
eines munteren Töchterchens hoch erfreut.  
Leipzig, den 17. October 1876.

Die Beerdigung findet auf dem neuen Friedhof

Am 17. d. Ws. verschob nach langen schwierigen  
Leiden der Cello-Virtuose

Carl Friedr. Gren.

Die Beerdigung findet auf dem neuen Friedhof  
welcher viele Jahre in meinem Hause weile und  
sich allgemeine Liebe und Achtung erworben.

Die schmerzhafte Nachricht thiele Freunden und  
Bekannten der Verstorbenen nur hierdurch mit.

2. Neumann.

Die Beerdigung findet Donnerstag d. 19. d. W.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Versammlungsort: Café Helvetia, Hall. Str.

In der Nacht vom 16. zum 17. October starb  
nach kurzem Krankenlager unser lieber Bruder,  
Schwager und Bräutigam

Oscar Emil Lehmann

im Alter von 24 Jahren.  
Dies zeigen Bekannte und Freunde tiefs  
betrauert an die trauernde Hinterlassenen.

Gustav, Paul und Carl Lehmann,

Clara Meusche geb. Lehmann, als  
Geschwister, und Clara Namm als Braut.  
Die Beerdigung findet Freitag 1 Uhr vom

Pathologischen Institut aus statt.

Ein unerwarteter Tod hat abermals einen  
Collegen aus unserer Mitte gerissen.  
Nach einem Krankenlager von wenigen Tagen  
verschied heute im Alter von 24 Jahren

Herr Oscar Lehmann,

Beamter der Lebensversicherungs-Gesellschaft  
zu Leipzig.

Wir verlieren in ihm einen lieben, biederen  
und aufrichtigen Genosse, dessen frühes Hin-  
scheiden wir tief beklagen, dessen Andenken  
wir stets in Ehren halten werden.

Leipzig, am 17. October 1876.

Die Beamten der Lebensversiche-  
rungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Heute Mittag 1/2 Uhr starb nach schweren  
Leiden unsre innig geliebte Helene im Alter  
von 5 1/2 Jahren. Dies Bekannte und Be-  
kannte zur Nachricht. — Leipzig, 18. Oct. 1876.

3. Mönsler und Frau.

Für die vielfachen Beweise inniger Teilnahme  
bei dem mich so schwer betroffenen Verluste meines  
entschlossenen Mannes, des Veteranen und vor-  
maligen Regimentschefs beim Stadttheater, Herrn  
Müller hier, fühle ich mich veranlaßt meinen  
ganz ergebenen Dank hiermit abzustellen.

Insbesondere danke ich Sr. Excellenz dem Herrn  
General v. Bontibö für die huldvoll beigegebene

Militair-Abteilung, welche die meiste hohe  
Begleitung und für die vom Vorstand Herrn Dr. Hö-  
feld am Grabe gesprochenen erhabenden Worte.

Danf Herrn Dr. med. Büschel für die so auf-  
opfernde und liebvolle Behandlung während der  
Krankheit des Entschlossenen.

Danf Herrn Pastor Dr. Gräfe für die am  
Grabe gesprochenen trostreichen Worte, die meinem  
betruhten Herzen so wohl gethan.

Danf den mir unbekannten Bereichern meines  
seligen Mannes für die erhabenden Gefüge an  
seinem Grabe.

Danf allen Freunden, Bekannten und Collegen  
für die so ehrende Begleitung sowohl als auch  
für den von ihnen so überaus reichlich gespendeten  
Palmen- und Blumenschmuck auf das Grabe des  
Gefügten.

Nochmaligen Danf, herzlichen Danf von der  
tieftauernden Witwe

Leipzig, den 17. October 1876.

Babette Müller.

0. C.

Gente

2

Am gestrigen Tage ist unser Bureau-Beamter

### Herr Oscar Lehmann

nach kurzem Krankenlager verschieden. Derselbe hat sich, in der zwar nur kurzen Zeit seiner Tätigkeit bei unserer Gesellschaft, durch Strebefamkeit und Fleiß, wie durch die Bescheidenheit und Ehrenhaftigkeit seines Charakters ein ehrendes Andenken gesichert.

Leipzig, den 18. October 1876.

**Bedens.-Versicherungs.-Gesellschaft zu Leipzig.**

Kummer. Dr. Gallus.

### Das

den Herren Sängern aus dem Theater für den erhabenen Gefang am Grabe meines Mannes.

B. verw. Müller.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem schwerzlichen Berluie meinem mit unvergesslichen Mannes, Graf Voigt, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. Brochhaus am Grabe und reichen Blumenstrauß sagt innigsten Dank

Ottlie verw. Voigt.

Heute früh 1/21 Uhr starb nach längeren schweren Leiden unsere treue Gattin und sorgsame Mutter, Frau

### Marie Louise Weidenbörner

geb. Angermann,

wos wir thalnachmenden Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetribt anzeigen.

Leipzig, den 18. October 1876.

### Johann Weidenbörner

nebst Kindern.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine mit unvergesslicher Frau

### Emilie Junghaus geb. Benker

am 17. October früh 2 Uhr nach vierwöchentlichem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine liebe Frau

### Emilie Junghaus geb. Benker

am 17. October früh 2 Uhr nach vierwöchentlichem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

### Der trauernde Gatte

### Anton Junghaus.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag

1/25 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Heute Nachmittag 1/26 Uhr wurde uns unser heiligster Georg nach kurzen schweren Leiden durch den Tod entrissen.

Um stilles Beileid bitten

Leipzig, den 17. October 1876.

### Otto Wostratzky und Frau.

Heute Mittag entschloß sanft unser geliebter Sohn, Bruder und Bräutigam **Germann Diez**. Dies zeigen lieben Verwandten und Freunden tiefschlächtig an.

Wilhelmine verw. Diez, Mutter

Robert Diez, Geschwister.

Ida Schuster, Braut.

Die Beerdigung findet Sonnabend Morgen 8 Uhr vom Trauerhause Tauch, Str. 18 auf statt.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sagt für die herzlichen Beweise der Theilnahme bei dem Tode seiner unvergesslichen Frau innigsten Dank — Leipzig, den 18. October 1876.

**Gustav Wolff.**

**Sophienbad, Temp. d. Schwimmhauß 20°** Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2—4½ Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2—9—11

**Augustusbad, Poststraße Nr. 7.** Täglich geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittag. Wannenwurdder genau nach ärztlicher Bestordination

**Bad Petersbrunn** Dorotheastr. 11 (Reichels Garten) **rechts**, täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags. (R. B. 608.)

**Diana-Bad**, matissmus, Hämorrhoidal, Nerven, Erfältungssleiden

**Speiseanstalten I. u. II.** Freitag: Gräppchen und Kohlrabi mit Rindfleisch. D. V. Fiedler. Flugbeil. Dienstag Abend auf dem Dresdner Bahnhof hier zugetragen. Der Schaffner August Bernhardt aus Ditterwisch wollte seine für den nächsten Zug bestimmten Lampen nach dem Person tragen und überschritt dabei die Fahrgänge. Auf diesem Wege lief er nun, wie man glaubt, durch den Lichtglanz getäuscht, in eine anfahrende Rangiermaschine hinein. Er wurde vom Tender erfaßt, niedergeworfen und durch Ueberfahren auf der Stelle getötet. Der Bergungsläde, welcher in Dresden stationiert war, ist 33 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt 5 Kinder.

In Leipzig, 18. October. Am Schleißiger Wege wurde heute Vormittag der Leichnam eines Mannes im Pleißenflusse aufgefunden und amtlich ausgehoben, in dem man nachmal einen biegsigen 54 Jahre alten Haubmann Gottlob V. aus Marienberg erkannte. V. fehlte bereits seit dem 11. d. M. und schien aus Verzweiflung darüber, daß ihm der Dienst gefündigt worden, sich das Leben genommen zu haben.

In Borna hat sich am Dienstag Abend ein 19-jähriger Schuhmacherjunge wegen eines unglücklichen Liebesverhältnisses durch einen Texzorschlüssel in den Kopf selbst entlebt. Man fand den Unglüdlichen auf einer Bank in den Anlagen tot auf.

\* Leipzig, 18. October. Vor dem biegsigen Schöffengericht hatte sich in der heutigen öffentlichen Sitzung der 26 Jahre alte, aus Raumburg a. B. gebürtige Handlungskommiss Hermann Heinrich Emil Thielicke über die Anklage der Unterstüzung, der Urkundenfälschung und des Betrugs zu verantworten. Ungefähr ein Jahr lang, nämlich vom März 1875 bis April 1876, war Thielicke in der von der Bremer Firma Karch & Stoyk hier errichteten Filiale als Buchhalter thätig, und ihm insbesondere auch die Beführung der Cäfe unterstellt gewesen. Aus letzterer hatte Thielicke mehrfach Gelder entnommen und, ohne Berechtigung hierzu zu haben, in seinem Kasten verwandt. Der Rechtfertigung er gab bei einer vorgenommenen Revision die Gesamtsumme von circa 1400 M. Über den Abholtarif in der Cäfe stellte Thielicke der geschädigten Firma zwei Wechsel über Summen von 1600 M. und 650 M. aus und zwar wurde von Thielicke selbst geschrieben, so mit gesäßt worden. Endlich hatte der Angeklagte, was die dritte strafbare Handlung, den Betrag anlangt, bei der Firma Höhlein und Höhne in Hoppenheim für 151 Mark Wein bestellt und zwar unter der wahrheitswidrigen Vorstellung, daß der Wein für das Geschäft seines Principals bestimmt sei und er in dessen Auftrag die Bestellung aufzugeben habe. Thielicke hat diesen Wein aber für seine Person verwendet, ohne in der Lage zu sein, denselben bezahlen zu können, und nur dadurch, daß die Firma Karch & Stoyk für ihn eingetreten, ist die Firma Höhlein u. Höhne vor etwaigem Verlust bewahrt geblieben. Thielicke, welcher ein vollständiges Bekennniß ablegte und nur bezüglich der Höhe der unterschlagenen Summe sich im Widerspruch mit den Angaben der Verletzen befand, wurde wegen Unterstüzung, Urkundenfälschung und Betrugs zu Gefängnisstrafe in der Dauer von zwei Jahren sechzehn Monaten, somit zu 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. Der Verhandlung präsidierte Herr Richterstrath Oben aus, die königl. Staatsanwaltschaft war durch Herrn Ober-Staatsanwalt Hoffmann vertreten, eine Bertheilung stand nicht statt.

\* Leipzig, 18. October. Die Ehefrau des Handelskämers Wühlner, welche, wie wir L. B. mitteilten, kürzlich in ihrem Geschäftslocal in der Ritterstraße Nr. 6 durch unvorsichtigen Gebrauch mit Petroleum schwer verunreinigte und am gestrigen Abend im biegsigen Krankenhaus an den erlittenen Brandwunden gestorben. Recht seltsam erging es wieder einmal in der Nacht zur Mittwoch zwei Polizei-Schutzleuten, welche sich in der Promenade an den Bahnhöfen eines verdächtigen Nummers bemächtigt hatten und im Begriff standen, denselben nach der Wache abzuführen. Der Arrestat widerstieß sich nicht nur seiner Fortführung, sondern ging sogar angriffsmäig auf die Schutzleute los, indem er den einen durch einen Faustschlag im Gesicht blutig verletzte und dem andern den Kopf von oben heruntertrug. Trotzdem wurde er aber bewältigt und vorläufig auf den Naschmarkt hinter Schloss und Riegel gebracht.

— Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich am Ultramontanen sich verlaufen.

**Leipziger Polytechnische Gesellschaft.**

Am letzten Sonntag Vormittag stand in den dafür gewonnenen Räumen des Hotel de Pologne die Eröffnung des Lese-Cabinetts statt, ein weiteres neues Unternehmen der unaufhörlich vorwärts strebenden Gesellschaft. Es hatten sich zu dem kurzen Act der Eröffnung die Mitglieder des Directoriums sowie verschiedene Mitglieder der Gesellschaft eingefunden. Herr Baurath Dr. Möller als stellvertretender Director begrüßte die Freunde in einer kurzen Ansprache, deren Inhalt in dem Wunsche gipfelte, daß das Lese-Cabinet recht fleißig benutzt werden möge und daß die Freunde nicht allein wiederkommen, sondern immer neue Freunde mitbringen wollten.

Das Lese-Cabinet darf als eine Einrichtung begrüßt werden, die vielfach als ein nothwendiges Bedürfnis längst schon fühlbar war und deren unnummehrige Ausführung sicherlich in nächster Zeit sich zahlreiche Freunde und ehrige Besucher erworben haben wird. Die gewonnenen Räumlichkeiten sind freundlich und dabei praktisch und bequem eingerichtet und bieten eine willkommene Gelegenheit zu einem beständigen Zusammentreffen der Mitglieder der Gesellschaft, da das Cabinet täglich und zwar von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 9 Uhr, und Sonntags in den Vormittagsstunden geöffnet sein wird. Alles Nähende darüber ist übrigens in der Bekanntmachung des Directoriums der Gesellschaft erhalten. Die ausliegenden Zeitschriften selbst bestehen nicht allein in solchen, welche gewerbliche Interessen behandeln, mit anderen Worten in reinen Fachschriften, sondern auch in Unterhaltungs-Lecture, Tagesschriften und politischen Zeitungen, so daß also für die verschiedenartigsten Bedürfnisse hinreichend gesorgt ist.

Dass die Besucher aber auch in Bezug auf materielle Gemüts gut aufgehoben sein werden, dafür bürgt uns die bisherige Thätigkeit des Herrn Rad, des Pächters der Hotelräume.

**Das renovierte Poniatowsky-Denkmal.**

In der Nähe der Stelle bei Dekoration des Rückzugs der geslagenen französischen Armee, wo am 24. October 1813 Nachmittag 3 Uhr der Leichnam des am 19. October gegen Mittag in der Elster ertrunkenen Fürsten Joseph Poniatowski von den Fischermeistern Christian Benjamin Weißner, Johann Christian Weißner, Johann Adam Wolf und Johann Christian Ludwig Friedrich, so wie dem Gesellen Johann Carl Reichert aufgefunden worden war, hatte ein Wassergefährte des Fürsten, der polnische Divisionsgeneral Graf Alexander Poniatowski, im Jahre 1814 in seinem und seiner polnischen Waffenbrüder Namen einen steinernen Sarkophag ausspielen lassen, welcher zwischen polnischen Adlern in polnischer Sprache den Namen des Fürsten und die Widmung enthält. Nach den baulichen Umgestaltungen in dieser Gegend, welchen leider auch, nach hundertjährigem Bestehen, das durch Poniatowski's Tod historisch gewordene „Japanische Hänschen“ mit seinen 16.000 Porzellanscheiben, deren jede 2 Groschen kostet hatte, zum Opfer fiel, verlor der genannte Sarkophag seinen Platz, nicht aber auch seine Erscheinung, denn auf Wellung der Behörde erhielt er eine neue Aufstellung im Bereich der in der Leipziger Straße, unfern der Stelle des Elsterfers, wo Poniatowski ertrank, erbaute 3. Bezirksschule. So blieb dieser Denkstein, der seit sechzig Jahren von durchziehenden Fremden und namentlich Polen besucht wird und von welchen Zeiten ich sehr an diesem Stein beide Thränen weinen sah, erhalten und ein Wahrzeichen jener gewaltigen Zeiteignisse, die mit Leipzig Geschichte auf alle Zeiten so eng verbunden sind.

Das genannte Monument hat neuerdings eine Renovation erfahren. Der Landeskämer von Golzien, welcher unter Protection St. Majestät des Kaisers Franz Joseph steht, hat neben seinen übrigen Funktionen auch die Aussicht und Conservierung historischer Denkmäler zu bewerkstelligen, und so kam im Laufe dieses Sommers Graf Wieszykow Potocki nach Leipzig, um im Auftrage des galizischen Landeskämers und als L. I. Conservator von Kunstdenkmälern und historischen Erinnerungszeichen vom Leipziger Rathc Bewiligung zur Restaurierung des Poniatowski-Denkmales zu erlangen. Dieselbe wurde freundlich gewährt und zugleich die Zusicherung gegeben, daß das Denkmal auf der Stelle bleiben solle, wo es sich jetzt befindet. Darauf entwarfen die Herren Graf Potocki und der zu seinem

Stellvertreter ernannte in Leipzig wohnhafte Graf Adolf Poniatowski nebst dem Baumeister Herrn Seeharh einen Restaurationsplan, der mit einem Kostenaufwande von 2042 M. in wahrhaft überraschendem Weise und würdig die Andenken des gefallenen Helden zur Aufführung gebracht werden soll.

Der General Poniatowski gestaltete Stein wurde mit kriegerischen Emblemen, Helm, Schwert, Marschallstab und Lorbeerkrone, von meisterhafter Bildhauerarbeit gekrönt und auf einem hohen Sockel von entsprechendem weichen Sandstein aufgestellt. Auf einer Seite des Sockels liest man „Aero Publico Regnor Galicias et Lodomeriae“, aus der eindern „Restauratum A.D. MDCCCLXXVI Cura Mieczyslaw a Potok Potocki“, und auf der dritten „Woysko Polskie“. Die vierte Seite erhält das erzene Medaillon Poniatowskis, welches nächstens eingefügt werden wird.

Am alten Steine ist noch der Geburts- und der Todesstag des Fürsten eingemeißelt worden.

Der kleinere Steinwürfel, welcher den Ort am Flußufer bezeichnete, wo die Fürstin Poniatowska's Leiche aufgefunden hatten, und der, vom damaligen Besitzer des Grundstücks Bankier Reichenbach errichtet, mit Tausenden von Namen durch Leipzig gekommenen Polen, die hier des gefallenen Königsproszen Wonen und ihrem unglücklichen Vaterland Treue geschworen, besteht darin, daß noch vorhanden und hat seinen Platz an der Poniatowskistraße erhalten. O. Mar.

### Nachtrag.

\* Leipzig, 18. October. Am vorigen Sonntage wurde Herr Dr. theol. und Superintendent emer. F. D. Siebenhaar durch einen plötzlichen Tod aus diesem Leben abgerufen. Er starb in den Armen seiner Tochter und seines Schwiegersohnes, des Herrn Parlers Vogel in Langenleuba. In dem Hingefügten vereinigte sich reiches altklassisches und theologisches Wissen mit aufrichtiger berzlicher Frömmigkeit und mit großer, jeder Schröfheit abgeneigter Wille.

Daher gelang es ihm auch, in seiner Ephorie Penig, die er länger als ein Menschenalter verwaltete und wo in früherer Zeit schwere Gegenseite austraten, den Frieden zu wahren, Segen zu stiften und die Liebe und Verehrung seiner Christenfanen in hohem Grade sich zu erwerben. Er war der väterliche Freund und Rathgeber, zu welchem namentlich die Pfarrer und Lehrer seiner Ephorie, aber auch die Gemeindeglieder nicht bloß in amtlichen Fragen, sondern auch in Familienangelegenheiten ihre Zuflucht nahmen und fanden. Im Gustav-Wolf-Verein ist er von dessen Entstehung an allein ein eifriges und überaus thätiges Mitglied gewesen. Darum Dank, herzinnigen Dank dem Bollendet, sein Gedächtnis bleibt in Segen. „Herr, las mein Ende sein, wie das Ende dießes Gerechten!“

\* Leipzig, 18. October. Aus Paris wird uns gesagt, daß Herr Saraste (aus Pamplona in Spanien) seine Reise durch Deutschland — natürlich oder eigentlich selbstverständlich — mit Leipzig, als der Hochschule für Musik und Musikkunst, beginnt, daß er eine Composition von Bruck spielen wollte, daß ihm diese jedoch schon im ersten diejährige Gewandhaus-Concerte vorweggenommen worden, daß die französische Musik, die er spielen wird, ernste Müst ist, und daß er den ausgezeichneten Interpretationen von Wendelskönn und Beethoven aus Bescheidenheit nicht noch die seelige hinzuzügen wollte.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die gestrige Aufführung des „Berdrochenen Kruges“ von Kleist im Alten Theater nach der neuen Bearbeitung des Dr. Karl Siegen in Weimar, welcher der Vorstellung auch persönlich beiwohnt, stattgefunden hat. Überdies sei noch bemerkt, daß diese Bearbeitung in C. G. Theile's Verlag soeben erschienen ist.

Die fort schreitende Kultur verbunden mit einer sich immer mehr ausbildenden National-Ökonomie macht sich bei uns auch auf gastronomischem Gebiete geltend, wo man dem edleren Geschmacke bei geringem Kostenaufwande zu genügen sucht durch Einführung gemüßer Lebensweisen, wie sie in anderen Ländern schon längst als billig und gut und der Gesundheit förderlich befunden worden sind. Zu den lehrernden gehört unbestreitig das Wiener Gabelschnüffel, bestehend in einem Goulash, Wiener Würstchen u. und einem „Pfiff“ Wein. So sehr man dem Goulash und den Wiener Würstchen auch früher

schon hier gehuldigt, mußte man dennoch von einem solchen Gabelschnüffel im ganzen Umfang seiner höchst einladenden Bedeutung absieben, des Weins halber, der zum Theil teuer und da, wo er echt und billig zu bekommen war, wie in der hier befreudlichen Wein-Großhandlung von Aug. Schneider, Hoflieferant St. L. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches, nur im Glaschen verabreicht wurde. Seit neuerer Zeit entstehet sich diese Firma, ihre echten ungarisch-österreichischen Weine auch in Gläsern auszuwählen, und zwar den Pfiff im nahezu Procenten-Preise mit fünfzehn Pfennig. Wanckau also heute im sogenannten Esterbazar-Keller (Brühl, gegenüber der Allgem. Deutsch-Credit-Anstalt) ein Gabelschnüffel einzunehmen, ganz wie in Wien an Güte und Billigkeit des Preises. — An den jüngsten Zeit hat die Einrichtung und Eröffnung größerer und elegant ausgestatteter Cafés und Restaurants in Leipzig einen ungemeinen Aufschwung genommen, und manches schon seit langer Zeit bestehende und elegant ausgestattete Stablisement ist dadurch veranlaßt worden, gleichen Schritt mit der neuauftauchenden Concurrenz zu halten. Zu den lehrernden zählt das sich stets vergrößernde und verschönende, im nächsten Aufstreben befindliche Café Canis, das im ehemaligen Peterkloßgraben, jenseitigen Bendler-Grundstücke, sich schon seit Jahren eines wohlverdienten Rufes erfreut. Daher auf die ausgedehnten Räumlichkeiten der ersten Etage angemessen, hat es sich später auch eine Parterre-Locality zugelegt und letztere jüngst erst wieder in einem neuen Gebäude eröffnet. — Ein weiterer hat sich am Dienstag Abend ein 19-jähriger Schuhmacherjunge wegen eines unglücklichen Liebesverhältnisses durch einen Texzorschlüssel in den Kopf selbst entlebt. Man fand den Unglüdlichen auf einer Bank in den Anlagen tot auf. — Leipzig, 18. October. Vor dem biegsigen Schöffengericht hatte sich in der heutigen öffentlichen Sitzung der 26 Jahre alte, aus Raumburg a. B. gebürtige Handlungskommiss Hermann Heinrich Emil Thielicke über die Anklage der Unterstüzung, der Urkundenfälschung und des Betrugs zu verantworten. Ungefähr ein Jahr lang, nämlich vom März 1875 bis April 1876, war Thielicke in der von der Bremer Firma Karch & Stoyk hier errichteten Filiale als Buchhalter thätig, und ihm insbesondere auch die Beführung der Cäfe unterstellt gewesen. Aus letzterer hatte Thielicke mehrfach Gelder entnommen und, ohne Berechtigung hierzu zu haben, in seinem Kasten verwandt. Der Rechtfertigung er gab bei einer vorgenommenen Revision die Gesamtsumme von circa 1400 M. Über den Abholtarif in der Cäfe stellte Thielicke der geschädigten Firma zwei Wechsel über Summen von 1600 M. und 650 M. aus und zwar wurde von Thielicke selbst geschrieben, so mit gesäßt worden. Endlich hatte der Angeklagte, was die dritte strafbare Handlung, den Betrag anlangt, bei der Firma Höhlein und Höhne in Hoppenheim für 151 Mark Wein bestellt und zwar unter der wahrheitswidrigen Vorstellung, daß der Wein für das Geschäft seines Principals bestimmt sei und er in dessen Auftrag die Bestellung aufzugeben habe. Thielicke hat diesen Wein aber für seine Person verwendet, ohne in der Lage zu sein, denselben bezahlen zu

Graf Arnim hat seine Herrschaft Rassenheide, somit wohl sein letztes größeres, in Preußen belegenes Besitztum, an seinen Sohn Freiherrn von Arnim-Schlogenthal veräußert. Als Kaufpreis wird die Summe von 2,400,000 £ genannt, die Auslösung selbst ist am Tage vor Arnims Verurteilung erfolgt.

Barren und Güstnadel vertrathen sich gewöhnlich durch ihr Testament. Ein Schäfervirch in London vermachte 1745 sein Haus und seine Wirthschaft seinem Erben nur unter der Bedingung, daß weder Haft noch Wirthschaft jemals gereinigt werden dürften; sein Sohn, kein Federwisch, sein Staubblassen dürfe gebraucht, kein Glas gereinigt werden. Die Erben haben die Bedingung getreulich gehalten und besitzen die Wirthschaft heute noch, haben auch ein gutes Geschäft dabei gemacht; denn seit mehr als hundert Jahren möchte jeder Narr das Haus einmal besuchen, es war eine Merkwürdigkeit geworden. Der Unrat, der sich ausgehäuft hat, ist grauenvoll und über alle Beschreibung. Als aber dieser Tag ein Seiteneher ein ähnliches Testament errichten wollte, wurde es vom Gericht abgelehnt.

### Sitzung der Stadtratordneten. Vorläufiger Bericht.

\* Leipzig, 18. October. Anwesend: Herr Bürgermeister Dr. Georgi, die Herren Stadträthe Fleischhauer, Hebbingshaus, Holze, Hesler, Meckler.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl eines Bürgemeisters auf sechs Jahre. Der Vorsitzende erachtet Herrn Bär, als Wahlgebüll zu fungieren. Es sind 50 Mitglieder anwesend und die Abstimmung ergibt die Abgabe von ebenso vielen Stimmzetteln. Daven lautet 47 auf den Namen des Herrn Justizrat Dr. Tröndlin, einer aus den des Herrn Ge richtsrath Steinberger, 2 Bittel sind unbe schrieben.

Herr Justizrat Dr. Tröndlin ist somit zum Bürgemeister gewählt und erklärt in kurzer Ansprache, die Wahl vorbehältlich der behördlichen Genehmigung, annehmen zu wollen. Dr. Tröndlin sagte:

Weine Herren! Die Wahl, die Sie soeben vollzogen haben, stellt mich — das verhehle ich mir nicht — eine über mein ganzes künftiges Leben entscheidende Frage; Sie werden mir glauben, daß sie eine Fülle widerstreitender Empfindungen in mir wach gerufen hat.

Zunächst befällt mich das Gefühl der Bewußtsein und Bangigkeit, daß ich scheinen soll aus meinen bisherigen Verhältnissen, um einzutreten in einen Wirkungskreis, dessen Aufgaben und Ziele ich wohl kenne, dessen interne Einrichtung aber mir fremd ist. Ich habe das Glück, in einem umfangreichen Geschäftskreise thätig zu sein, den ich mir selbst geschaffen und allmälig erweitert habe; jetzt handelt es sich darum, nicht allein ihn, sondern zugleich die Unbekantheit des freien Geldbüromannes aufzugeben. Es ist mir die Ehre zu Theil geworden, an der Spitze dieses Collegiums in Zeiten zu stehen, die besonders reich an bedeutenden Ereignissen für unser Gemeindeleben waren, und es ist ein schwerlicher Gedanke, dieses Ehrenamt, in welchem ich die vielgestaltige Anregung, die folzige Predigt gefunden habe, verlassen zu sollen.

Aber diese webmütigen Empfindungen werden doch zurückgedrängt durch die Freude, die Ihre Wahl mir bereitet.

Ich weiß die hohe Ehre zu würdigen, die Sie durch diese Wahl mir erweisen, ich bin herzlich beglückt durch das Vertrauen, das Sie aufs Neue heute mir bestätigen, denn ich weiß von Ihnen, daß, soweit auch freundliche Zuneigung Ihre Stimmung zu meinen Gunsten beeinflußt haben mag, Sie doch Ihr Votum für mich nicht abgegeben haben würden, wenn Sie mich nicht für die zu besetzende Stelle für geeignet hielten.

Und für dieses Vertrauen sage ich Ihnen meinen herzlichsten, wärmsten Dank; auf dieses Vertrauen stütze ich mich, wenn ich hiermit erkläre, die auf mich gesetzte Wahl — vorbehältlich der Bestätigung der Regierungsbörde — annehmen zu wollen.

Freudig bei klarer Erkenntnis des Umstandes,

dass auch ich erst eine Zeit der Eingewöhnung zu durchleben habe, die vielleicht Ihre Geduld auf die Probe stellt, gebe ich diese Zusage ab, weil ich hoffen darf, in meinem neuen Wirkungskreis ganz und voll den Aufgaben mich widmen zu dürfen, welchen ich schon bisher zwar nicht berufsmäßig, aber doch am liebsten gelebt; freudig vor allen Dingen auch deshalb, weil ich auf gewöhnliche gemeinsame Arbeit mit unserem jüngst gewählten ersten Bürgermeister und mit dem ganzen Rathauskollegium rechnen darf.

Ich habe in mancher Stadt unseres deutschen Vaterlandes mich umgesehen und teilweise bei längerem Aufenthalt Gelegenheit gehabt, Verhältnisse und Menschen kennen zu lernen. Aber immer bin ich zurückgekehrt mit dem klaren Bewußtsein, daß ich doch nirgends leben möchte als in Leipzig, daß ich nirgends gleich günstige Bedingungen für das individuelle Schaffen finden würde, als in der Eigenart meiner Vaterstadt. Es ist ein unsagbar holzes Gefühl für mich, daß Sie mich berufen, als einer der Ersten unserer Gemeindeverwaltung mit vorzuladen, daß Sie mir Gelegenheit geben, an hervorragender Stelle meine ganze Zeit und Kraft unserer geliebten Stadt zu widmen.

Dafür nochmals meinen Dank.

Möchte es mir gelingen, durch volle Hingabe an mein neues Amt, durch Ausübung aller meiner Kräfte zum Sogen unserer Gemeinde das Vertrauen zu rechtfertigen, das Sie in mich gesetzt haben und das, wie ich hoffe und wünsche, auch unsere gesamte Bürgerschaft mir nicht versagen wird".

Das Collegium geht zum folgenden Gegenstande der Tagesordnung über. Die vom Rathe abgelehnten Anträge des Collegiums wegen Regulierung der Lagerhostarife, Berechnung der Lagergebühren, Auflösung von Gastkratzmaschinen zum Auswesen der Lagergäste u. s. w. beantragt der Finanzausschuß aufrecht zu erhalten. Das Collegium stimmt Dem zu.

Das Abkommen mit den Herren Hüffer und Rauch, sowie mit den Goldbrändischen Erben wegen Regulierung der Kochstraße wird unter gewissen Bedingungen genehmigt; ebenso das Abkommen mit Herrn J. M. Friedrich wegen Abtretung eines diesem gehörigen, an der Blücherstraße und an der Parthe gelegenen Arealsstreifens.

(Eingesandt.)

Der in diesen Tagen vorgedommene stürmische Überfall der Grotscher Fuhrleute auf der Connewitzer Chaussee, jetzt Kochstraße benannt, drängt uns, endlich auch an dieser Stelle einen Uebelstand zur Sprache zu bringen, dessen Beseitigung u. a. auch im Hinblick auf die Wiederherstellung solcher Vorfälle dringend geboten ist: nämlich die Nichtbeleuchtung dieser Straße. Es ist uns völlig unverständlich, daß während die Südstadt in wahrhaft freigiebiger Weise mit Straßenlaternen bedacht worden, die Kochstraße bis heute gänzlich unbeflüglicht geblieben. Wer von unseren Bürgern einmal des Abends seinen Spaziergang bis über das Zeitzer Thor hinaus ausdehnen will, wird überrascht sein von der glänzenden Erleuchtung der Südstadt, mit Mühe und Not aber in der inheimischen Finsternis gebauten Kochstraße sich zu recht finden. Selbstverständlich wird diese Vernachlässigung leidgenannter Straße von den Bewohnern derselben am meisten empfunden, und sie würden es den Vertretern unserer Stadt herzlich danken, wenn, angeföhrt der herauflaufenden langen Winterabende, diesem Kochsche reich bald Gehör geschenkt und auch die Kochstraße in Kürze zu den „erleuchteten“ gezählt werden dürfte.

Einer im Namen Bieler.

(Eingesandt.)

### Eine unbeachtete Seite des Königsplatzes.

Unser Königsplatz läßt bekanntlich noch im ersten Bittel dieses Jahrhunderts den sogenannten Namen Explanade. Er war damals von einer doppelten Baumreihe aus Linden und Pappeln eingefaßt und außerdem von einer hölzernen Ein- friedigung umzogen. In der Mitte lagen zwei große Rosenplätze, zwischen denen sich das Denkmal des Kurfürsten August erhob, umgeben von steinernen Engeln, die durch eiserne Ketten

gehalten waren.

Freudig bei klarer Erkenntnis des Umstandes,

### Verschiedenes.

-u- Leipzig, 17. October. Im Bezug auf die böhmischen Angriffe, in welchen sich von Zeit zu Zeit der "Berliner Börsen-Courier" gegen die Liquidatoren des Schönhimer'schen Bankvereins ergeht, wird uns von beteiligter Seite folgendes mitgetheilt: "Seitdem der "Berliner Börsen-Courier" durch Generalversammlungsbesluß als Gesellschaftsblatt des Schönhimer'schen Bankvereins abgeschafft worden ist, bringt er öfters Artikel, welche offenbar eine Aufhebung der Aktionäre gegen die Liquidatoren beweisen sollen. Die betreffenden Kreise sind nun zu warnen, den diesbezüglichen Mittheilungen des genannten Blattes irgend welchen Glauben beizumessen, da sich dasselbe niemals bisher der Wahrheit unterzogen hat, wahrliche Informationen einzuholen und daher auch in Allem, was das genannte Institut betrifft, sehr schlecht unterrichtet ist, wenngleich es sich als "Finanzorgan ersten Ranges" gefiert. Der "Berliner Börsen-Courier" müßte sonst wissen, daß die Generalversammlung vom 12. Februar 1875 selbst entschlossen hat, den Rechenschaftsbericht über die Liquidation, falls solche nicht früher beendigt werden könnte, vor Ende des Jahres 1876 in einer Generalversammlung entgegenzunehmen. Auch zeigt sich der "Berliner Börsen-Courier" über die bekannten Prozesse ganz falsch unterrichtet. Jeder

Aktionär des Schönhimer'schen Bankvereins kennt die Sachlage besser als das genannte Blatt, sonst könnte letzteres nicht behaupten, daß die Prozesse bereits entschieden seien. Die Rechenschaftslegung der Liquidatoren des in Frage stehenden Instituts wird pünktlich und pflichtgemäß vor Ende dieses Jahres erfolgen, auch wenn sich ein Blatt wie der "Berliner Börsen-Courier" nicht als unbefreierter Anwalt der Aktionäre aufweist."

-u- Leipzig, 17. October. Die Direction der Thüringischen Eisenbahn hat den durch ihre Bekanntmachung vom 17. September s. betreffend die Aufhebung der zur Zeit bestehenden directen Tarife mit der Sächsischen Staatsbahn und Einführung eines neuen Tarifs, auf den 1. Nov. a. festgelegten Termin hinausgeschoben und zwar vorerst bis zum 1. Januar 1877. Die gegenwärtigen Tarife bleiben einzuhalten bis zum zuletzt genannten Tage in Kraft.

-u- Leipzig, 17. October. Der seit vorgestern in Kraft getretene Winter-Fahrplan der Weimar-Geraer Eisenbahn enthält eine Erweiterung des seitigen Fahrplans insofern, daß außer den unverändert gelassenen vier Personenlinien in jeder Richtung debuss Herstellung einer bequemen Verbindung zwischen Weimar und Jena nach Rudolstadt und Saalfeld der Güterzug zur Personenförderung eingerichtet wird. In Weimar werden diese Güterzüge jedoch nicht wie

unter einander verbunden waren. Von allen diesen Herrlichkeiten ist, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte, heute nichts mehr erhalten, als die edle Stiftung Jablonowsky's,

das Meisterwerk der beiden Leipziger Kunstmäpste aus dem vorigen Jahrhundert, Oester's und Dauthé's, das im Jahre 1782 errichtete Kurfürstentheater. Was hat es viel von seinem ehemaligen Glanze eingebüßt, namentlich seit die liebe Jugend an schönen Sommertagen das Denkmal zu ähnlichen Zwecken benutzt, wie die egyptische Artillerie den Kopf des Sphinx in der Wüste, nämlich ihr Ziel- und Treßübungen daran vorzunehmen; aber es existiert doch noch und wird noch manchen Steinwurf aushalten.

Bei näherem Zusehen gewahrt man aber, daß der Königsplatz noch ein zweites Zeichen der Erinnerung an seine alte Herrlichkeit aufbewahrt, wenn man an dem West-, Süd- und Ostrand entlang geht, so trifft man von Zeit zu Zeit auf rätselhafte Holzschädel, die etwa 2-3 Fuß hoch aus dem Boden herausragen. Hier drei . . . dort einer . . . dann wieder drei . . . dann sechs . . . dann zwei . . . und in dieser interessanten Unregelmäßigkeit geht es weiter. Sinnend bewundert der Wanderer seinen Schritt und fragt sich: "Sollten am Ende gar die Pfahlbauten der Eisenerneuerung bis hierher sich erstreckt haben? Nicht möglich! Denn sonst würden die kostbaren Relieftäfel ausgeworfen und dem Museum für Völkerkunde einverlebt worden sein!" Endlich dämmert's. Es ist kein Zweifel, diese in malerischer Anordnung vertretenen Stummel sind die Überreste der ehemaligen Einsegnung des Königsplatzes!

Doch der Königsplatz zu Messzeiten zu den schönsten und sehnenswertesten Punkten unserer Stadt und seine Anwohner zu ihren beliebtesten Bürgern zählen, ist eine bekannte Thatssache. Daß es ihm aber auch außer der Messe nicht an Schönheitswürdigkeiten fehlt, scheint bisher noch genau beachtet zu sein. Da ist als auch architektonisch interessante Bäderhaus am Eingange des Steinwegs, gegenüber der Einblicke ins Pleißengäßchen, in der Mitte des Platzes das Kurfürst-Denkmal, und nun auch noch am Rande dieser wunderbaren Stummel. Die Messe ist gewiß schön, und jeder gutgesinnte Anwohner des Königsplatzes freut sich jedesmal aufs Neue, wenn das kindliche Vergnügen des Circusbauens und des Karussellschlafzugs wieder beginnt. Aber man sollte nicht unanständig sein gegen die städtische Verwaltung und sollte nicht übersehen, daß sie auch außer der Messe für die Schauaufzüge der guten Leute in reichem Maße sorgt. Schade, daß man die Königsplatzmäuse beim Kaiser-Ereignisse mit Garlands zu umwinden vergessen hatte! Das hätte eine schöne Ergänzung zu dem Kurfürsten „im Grünen“ gegeben. G.W.

### Telegraphische Depeschen.

Glogau, 18. October. Nach einer Meldung des "Niederschlesischen Angebers" trifft Se. Maj. der Kaiser am 8. 1. Mittwochmittags 4 Uhr zu einem Besuch der herzoglich Sagan'schen Herrschaften in Sagan ein und reist am 9. Mittwoch 12 Uhr nach Ober-schlesien weiter.

Wien, 17. October. Gestern ist, wie die "Presse" in ihrer heutigen Abdaußgabe meldet, ein russischer Feldjäger mit einem Handschreiber des Kaisers von Russland hier eingetroffen.

Wien, 17. October. In untersuchten Kreisen werden alle Combinationen als der Sachlage nicht entsprechend betrachtet, die Österreicher sich irgendwie von den beiden andern Kaiserhäusern ablösen und in der Orientfrage in Special-Allianzen treten lassen.

Wien, 17. October. (Specialtelegramm.) Die gestern auch telegraphisch mitgetheilte Auflösung der "Montagrevue" wird als nicht von der Regierung instift bezeichnet. Im Gegenteil meinen untersuchte Personen, Graf Andrássy werde die Schritte des russischen Reichsanzlers wegen längerer Waffenstillstandsunterstüpfen und im Sinne des Dreikaiserbundes Russland secundieren.

Wien, 18. October. Das "Fremdenblatt" bringt einen längeren Artikel, in welchem es Italien eindringlich vor Agitationen gegen Österreich warnt. Wie das "Tageblatt" vernimmt,

beginnt in der Diplomatie gegenwärtig die Frage wegen der Friedensbedingungen wieder die Hauptrolle zu spielen.

Paris, 17. October. Es circulierten hier nach einem hier eingetroffenen Telegramm der "Agence Reuters" aus Bukarest Gerüchte, wonach die russische Regierung mit den rumänischen Eisenbahngesellschaften eine Convention, betreffend den Transport von Truppen (man sprach von täglich 4000 Mann), abgeschlossen hätte. Gerüchte ähnlicher Art lauchten schon mehrfach auf. Eine Bestätigung des heutigen ist nicht bekannt.

London, 17. October. Das "Reuter'sche Bureau" will wissen, daß zwischen Russland und Österreich eine Vereinbarung zu erwarten wäre, wonach Russland im Falle, daß die Türkei einen Waffenstillstand von kurzer Dauer ablehnen sollte, eine militärische Besetzung der insurgentischen Provinzen vornehmen würde. Österreich würde in diesem Falle eine provisorische Neutralität bewahren. Die Vereinbarung würde, wie gerüchteweise verlautet, auch Bestimmungen für weitere Eventualitäten enthalten. Eine andere Bestätigung dieser circulierenden Gerüchte liegt noch nicht vor. Sie beruhen im Wesentlichen wohl darauf, daß Österreich im Allgemeinen die russischen diplomatischen Schritte unterstützen.

Bukarest, 18. October. Was von Vereinbarungen über ein militärisches Vorzeichen Rumäniens gegen die Türkei verlautet, beruht auf vagen Gerüchten. Dagegen ist tatsächlich eine Convention Russlands mit den rumänischen Eisenbahnen wegen eventueller Truppentransporte im Abschluß.

Washington, 17. Octbr. Präsident Grant

hat nach einem in vergangener Nacht abgehalteten Ministerrat aus Anlaß der im Süden vor-

gekommenen Aufstände eine Resolution erlassen,

worin die Schlußentlassung von Südkarolina

zur Zuständigkeit des Kongresses übergeht.

Die guten Bürger werden aufgerufen,

zur Erhaltung des Ansehens der Gesetze und des öffentlichen Friedens mitzuwirken.

### Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 18. October um 7-8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. u. Orl. red.	Wind	Temperatur	
			u. d. Meeress. in Mill.	Wetter
Thurso (Schottl.)	754.1	SSO	mässig, bed.	+12,2
Valentia (Irland)	754.1	—	still, heiter*	7,2
Yarmouth . . .	754.9	SO	schwach, wolk.	+13,3
St. Mathieu . . .	750.1	NNO	leicht, bedeckt	+12,9
Paris . . .	754.7	SO	schwach, heit.	+13,4
Hildesheim . . .	756.9	O	leicht, Nebel	+12,5
Kopenhagen . . .	767.8	OSO	sturmisch, bed.	+11,1
Christiansand . . .	762.6	O	mäss., hib. bed.*	+15,9
Hepburn . . .	770.3	S	stark, bedeckt	+4,5
Stockholm . . .	773.9	ONO	mässig, bedeckt	+8,1
Petersburg . . .	779.1	O	still, bedeckt	+2,1
Monaco . . .	775.4	NNO	leicht, mässig	+1,1
Wien . . .	762.2	—	still, klar	+7,8
M. mel. . .	773.1	OSO	leicht, bedeckt	+5,1
Neufahrwasser . . .	774.4	SSO	leicht, bed.	+8,6
Swinemünde . . .	766.9	OSO	frisch, bed.*	+2,0
Hamburg . . .	772.2	OSO	mässig, wolk.	+13,5
Sylt . . .	761.5	SO	stark, wolkig	+12,7
Crefeld . . .	—	SO	stark, bed.*	+

# Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 293.

Donnerstag den 19. October

1876.

Der in sachlichen Kreisen wohlbekannte Handelsbericht von Gehl & Co. in Dresden vom Monat September d. J. hebt mit Recht hervor, welche Inconsequenzen und Widderprüche in Bezug auf Drogen und Chemikalien noch in den Positionen des deutschen Zolltariffs sündigen, ja daß sogar bei uns in verschiedenen Beziehungen z. B. für die Herstellung der Gewürzähre Differenzialzölle zu Ungunsten der inländischen Industrie bestehen, deren Befreiung ebenso wie die Entlastung der nur als „Obst“ anerkannten sogenannten „Süßfrüchte“ von den auf ihnen ruhenden enormen Zöllen als dringendes Bedürfnis angesehen sind. Das Gleiche gilt von der Entfernung der durch die Ungleichheit der Spiritusbefreiung in den verschiedenen Theilen des deutschen Reiches der Erzeugung von Spiritusparäparaten entgegenstehenden Hindernisse. So mag es ja recht wohl ertragen werden, wenn Spiritus für gewerbliche Zwecke (zu Kämmen, Polstur) oder auch zu Brennstoff mit Holzgeist oder stinkendem Theeröl benutzt wird, während diese unnatürliche Kontrolle für medicinal-polizeiliche Zwecke, wo auch nicht der Schatten eines fremdartigen Geruchs oder Geschmacks gefordert werden kann, absolut keinen Sinn hat.

△ Duxian, 17. October. Steinblechenbauverein Deutschland zu Düsseldorf. Nachdem der Besuch der fröhlichen Unterbringung bei im leichten Generalversammlung beschlossenen Prioritätsanleihe mißglückt ist, werden die Gesellschaftsbörse des Steinblechenbauvereins Deutschland zu Düsseldorf der auf den 20. d. W. nach hier einberufenen außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre folgenden Antrag zur Beabsichtigung unterbreiten: Die Generalversammlung wolle beschließen: 1) Von der Prioritätsanleihe des Steinblechenbauvereins Deutschland zu Düsseldorf soll ein Betrag bis zu 550,000 £ nominal den Actionären zum Course von 90 Proc. dergestalt zur Abnahme angeboten werden, daß jeder Actionär gegen Übernahme von 200 £ nominal Prioritätsobligation das Recht erhält, je 2 Stück seiner Stammactien als Prioritätsstammactien abzempeln zu lassen. Auch sollen Actionäre, die schon früher Prioritätsobligationen entnommen, die entsprechende Zahl ihrer Stammactien in Prioritätsstammactien umwandeln können. 2) Diese Prioritätsstammactien erhalten den übrigen Actien gegenüber den Vorzügen, daß von dem Reingewinn je eines Geschäftsjahrs, unbeschadet der Rechte der Prioritätsobligationen und nach Dotierung des Reservefonds, sowie nach den statutenmäßig zu vertheilenden Rentenmen, vorsteht und ehe auf die übrigen Stammactien ein Anteil des Reingewinnes kommt, 5 Prozent des Nominalbetrages der Prioritätsstammactien auf die zur Vertheilung gelangt, während sie an dem danach verbleibenden Gewinnanteile pro rata sättnider Actien partizipieren, wobei noch weiter die gleiche Dividende wie die Stammactien erhalten. Reicht der Gewinn eines Geschäftsjahrs zur Gewährung der 5 prozentigen Vorzugdividende an die Prioritätsstammactien nicht aus, so haben diese wegen des Aufhaltes kein Rechtsverderbnis voran an den Reingewinnen flüchtiger Jahre.

3) Das Recht zum Bezuge der Prioritätsobligationen haben die Actionäre binnen einer vierwöchigen Prüfungsfrist geltend zu machen. Diese prüft bestimmt der Aufsichtsrath und das Directoriat durch Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern. — Der sonstige Theil des fraglichen Antrages behandelt die Ausführungsmodalitäten.

In den im Königreich Sachsen befindlichen 164 Sparcafassen wurden im September d. J. auf 12,769 Einzahlungen 5,515,222.94 £ ein- und auf 33,087 Auszahlungen 5,576,535.02 £ zurückgezahlt. An diesen Summen partizipiren die einzelnen Kreishauptmannschaften in nachstehender Weise: Dresden in 13,315 Einzahlungen mit 1,367,394.28 £ und 11,264 Rückzahlungen mit 1,574,969.01 £, Leipzig in 13,175 Einzahlungen mit 1,801,328.27 £ und 8701 Rückzahlungen mit 1,664,795.29 £, Bautzen in 11,628 Einzahlungen mit 1,671,389.55 £ und 9699 Rückzahlungen mit 1,582,421.34 £, Breslau in 4651 Einzahlungen mit 675,110.84 £ und 3423 Rückzahlungen mit 774,169.38 £. Zusammen in 9 Monaten des Jahres 1876 512,116 Einzahlungen mit 63,430,346.67 £ und 344,377 Auszahlungen mit 53,520,568.19 £.

— Neu Sommerfelder Tuchfabrik. Die am 14. er. abgehaltene General-Versammlung stellte die Dividende auf 1½ Prozent fest, ertheilte dem Vorstande Deckarge und beschloß, den Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Sommerfeld zu verlegen. Der Geschäftsbericht hebt hervor, daß der Umsatz der Fabrik um ca. 20 Proc. größer war, als im Vorjahr, wogegen die Gemeinkosten höher waren. Einem großen Theil des Gewinnes haben die niedrigen Silbercarce in Indien und China abgeredt. Auf die umlaufenden Accepte von 123,510 £ waren am 31. Mai bereits 38,673 £ Cassé und 50 794 £ Wechsel vorhanden. Die Buchschulden belaufen sich auf 203,475 £, welchen die ausstehenden Forderungen mit 100,925 £ und der Wert der Bestände und fertigen Waren mit 252,767 £ gegenüberstehen.

— Das deutsche Reichs-Postgebiet umfaßt 445,221,25 Quadrat-Kilometer (ausschließlich 4369,47 Quadrat-Kilometer Wasserfläche) mit 34,339,434 Einwohnern oder mit 77 Einwohnern auf 1 Quadrat-Kilometer. — Die Gesamtzahl

der Postanstalten betrug im Jahre 1875: 6555 (1874: 6462). Unter den Postanstalten waren mit Telegraphenstationen vereinigt in 1875: 1621 (1874: 1142). — Das Gesamtbettenal betrug in 1875: 55,004 Personen (1874: 53,955 Personen). — Was die Gesamtbelieferungen der Postverwaltung im Verkehrsdienste betrifft, so betrug die Gesamt-Silfzahl der durch die Post beförderten Sendungen im Jahre 1875: 1,039,171,927 (1874: 962,394,602). Die Zahl der Briefsendungen belief sich im Jahre 1875 im Ganzen auf 978,875,905 (1874: 902,846,503), nämlich Briefe in 1875: 498,184,851 (1874: 452,995,728), Postkarten in 1875: 61,905,533 (1874: 45,924,008), Drucksachen in 1875: 85,574,288 (1874: 74,846,008), Waarenproben in 1875: 7,370,657 (1874: 7,464,563), Postauftragbriefe in 1875: 1,627,149 (1874: 965,161), Postausweise in 1875: 25,711,604 (1874: 21,656,126), Postverschlußbriefe in 1875: 3,113,064 (1874: 3,208,590), Zeitungszahlen in 1875: 283,272,632 (1874: 259,222,176), außergewöhnliche Zeitungszahlen in 1875: 9,816,097 (1874: 6,553,458), Päckerei- und Geldsendungen in 1875: 60,296,022 (1874: 59,348,089). Zusammen Briefsendungen, Päckerei- und Geldsendungen, wie oben, in 1875: 1,039,171,927 (1874: 962,394,602).

Der Gesamt-Wertbetrag der durch die Post vermittelten Geldsendungen betrug im Jahre 1875: 15,116,212,182 £ (1874: 14,727,970,119 £). — Das Geläufiggewicht der durch die Post beförderten Güterverfleidungen betrug in 1875: 219,093,661 Kilogramm (1874: 185,000,563 Kilogramm). — Die Gesamtzahl der mit den Posten beförderten Personen belief sich im Jahre 1875 auf 4,155,922 (1874: 4,938,533).

— Telegraphie. Am 1. November werden zu Hermannsburg und Deutsch Lissa im Reg. Bez. Breslau, zu Wud und Wesseling, Reg. Bez. Köln, sowie zu Düsseldorf bei Lichtenstein, Königl. Sachsen, Telegraphenanstalten mit befristetem Tagdienst eröffnet werden.

— Eisenbahnen-Tarife. Nach einer neuendig angefertigten Übersicht bestanden Anfangs dieses Monats auf den deutschen — nicht bayerischen — Bahnen insgesamt 1669 Tarife, davon für den Güterverkehr 1173. Unter den letzteren waren als Specialtarife zu verzeichnen: für Baumwolle 1, Besen 1, Bier 5, Butter 1, Eigel 3, Eisenbahnsabzüge 7, Eisenbladen 2, Eisen, Stahl, Eisen- und Gusswaren 19, Erdöl 6, Erze 19, Fleisch 1, Getreide 51, Glashand 1, Graphit 1, Gips 4, Hen 1, Holz 32, Käse 1, Kalt 14, Kartoffeln 1, Kohlen 237, Lebensmittel 1, Mehl 1, Militärgüter 2, Rohre 2, Roteisen 19, Salz 25, Soda 1, Spiritus 3, Spodium 1, Steine 18, Tabak 2, Thee 2, Töpferswaren 1, Vieh 16, Zink 4, Zucker 10, diverse Artikel 11. — Bei einzelnen Tarifen waren Nachträge herauszugeben, z. B. zum Tarif für den Westfälischen Verband 10, Sachsisch-Westfälischen Verband 43, Westdeutschen Verband im Bereich mit badischen Stationen 16, Süddeutschen Verband 48, Braunschweig-Hannover-Lüneburg-Westfälischen Verband 48, Berlin-Cöln Verband 50, Westdeutschen Verband 62, Norddeutschen Verband 64, Nordwestdeutschen Verband 88, Preußisch-Braunschweigischen Verband 102.

— Der Krach der Flora scheint nun doch noch ein Nachspiel vor dem Criminalrichter zu bekommen. Gutem Unternehmen nach sind nämlich am Montag auf Requisition der Berliner Staatsanwaltschaft die Gefäßbücher der Flora-Gefäßfirma von der Polizei in Charlottenburg unter Siegel gelegt und nach Berlin transportiert worden.

\* Weihensels, 16. October. (W. B.) Als Herr Regierungspräsident in Düsseldorf am 11. d. W. in Begleitung des Herrn Ober-Regierungsrathes Soliger und des Herrn Kreislandrathes Küster die Weihensel'sche Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft besuchte, ließ er sich über die Lage der gesamten Braunkohlen-Industrie im diesjährigen Kreise eingehend unterrichten. Aus dem Rapport, welcher ihm bei dieser Besichtigung von einem begleitenden Bergbeamten erstattet wurde, därfen folgende Angaben von allgemeinem Interesse sein. Der Kreis Weihensel übernimmt mit seiner Förderung von 20,000,000 Hectoliter Braunkohlen den sechsten Theil der gesamten Production der preußischen Monarchie. Das in den Paraffin- und Mineralölfabriken des Weihensel'schen Kreises verarbeitete Quantum an Braunkohlenöl beträgt jährlich auf fast 750,000 Centner, woraus etwa eine halbe Million Centner von Kerzen, Paraffinen und Oelen mit einem Kaufwerthe von 12,000,000 £ vorgeführt werden.

— Duz-Bodenbacher Bahn. Der „Art. 3“ wird aus Wien unterum 15. October gesetzten: Wie vorauszusehen, hat sich die Verwaltung der Bahn bereit darüber schlüssig gemacht, daß die Propositionen der Auffig-Teplicher Bahn unannehmbar seien. Man ist selbst davon abgelenkt Gegenpropositionen zu stellen, und erwartet vielmehr vorerst bessere (?) Anträge von Seiten der Auffig-Teplicher Bahn. Ich muß bemerken, daß dem Verwaltungsrathe der Duz-Bodenbacher Bahn auch einige Geldforderungen vorliegen; allein mit denselben wird der Gesellschaftsstock infolfern wenig gehoben, weil gewissemassen wieder nur ein Provisorium geschaffen würde, infolfern als eine radicale Sanierung auf Grund der vorliegenden Offerten nicht erfolgen könnte. Denn wie die Dinge stehen, ist ja eigentlich zur Ordnung der Bahnverhältnisse nicht allein die Tilzung der

schwebenden Schulden nothwendig, sondern auch eine dem großen Verkehrs der Bahn entsprechende Ausrüstung und Reconstruction der Bahn. Es wird sehr bald die Legung von Doppelgleisen, der Bau von Werkstätten, die Größung neuer Schächte veranlaßt werden müssen, wofür aber die Summen selbstverständlich nicht aus dem Betriebe herbeigeschafft werden können. Bei einer Sanierung der Bahn wird daher auch hierfür Sorge getragen werden müssen, sollen nicht in der Zukunft neue Calamitäten entstehen. Zum Beweis, daß der Verkehrs der Bahn wirklich größere Investitionen erfordert, wird nur angezeigt, daß im September allein 2 Millionen Centner Frachten befördert worden sind und daher schon aus betriebspolitischen Gründen vor Allem die Legung von Doppelgleisen unvermeidlich sein werde. Wie nun diese Sanierung durchgeführt werden soll, darüber ist sich der Verwaltungsrath selbst noch nicht klar; vorerhand ist das Finanzcomité beauftragt, diesbezügliche Anträge zu stellen. An einen Termin ist selbstverständlich das Comité nicht gebunden. Wie immer auch diese Anträge laufen mögen, so werden selbst die Prioritätsbahnbesitzer große Opfer bringen müssen und was die Actionäre betrifft, so wird sich der Verwaltungsrath wohl blühen, diese bei einer Transaction unberücksichtigt zu lassen, da doch bekanntmachen das entscheidende Motiv eben nur die Actionäre haben.

— Zu einer Zeit, wo ein für den Haushalt so bedeutender Artikel, wie das Petroleum, durch eine hoffentlich nicht lange anhaltende Preissiegerung eine erhebliche Vertheuerung erfuhr, ist begreiflicher Weise der Blick auf unsere europäischen Petroleumquellen in Galizien gerichtet, welche sich in der Gegend von Drohobitz und Borszczow befinden. Nun fehlt es aber dort, wie von sachmännischer Seite allgemein zugestanden wird, gänzlich an einem regelmäßigen Bergmanns-Betrieb, und was in Tausenden von kleinen Schächten und Brunnen in primitiver Weise (noch 1873 waren nur 13 Dampfmaschinen mit 89 Pferdestärken in Thätigkeit) zu Tage gefördert wurde, hätte sich bei sachgemäßer Abbauung — die jetzige Gewinnung ist einfach Raubbau — mit dem zehnten Theil der Kosten erreichen lassen; nicht minder hinderlich ist der Mangel einer Regelung der bergbautechnischen und bergrechtlichen Verhältnisse und die Unsicherheit der Rechtsverhältnisse in jenen Gegendern. Daß die Zahl der Unglücksfälle beim Ablegen der Schächte unter solchen Verhältnissen eine sehr große ist, kann Niemand Wunder nehmen. Das ganze Jahrhundert vergangen beziffert sich zur Zeit auf 150,000 Zoll-Centner. — Nur trog alldem glauben nur österreichische Blätter solche venomöse Grundfehler mit einem staatlichen Petroleum zoll heilen zu können.

\* Manchester, 17. October. In einem von den Baumwoll-Industriellen von Nord- und Nordost-Lancashire abgehaltenen Meeting wurde beschlossen, die von den Baumwollarbeitern gemachten Vorschläge zu verzweigen und die Fabriken am 24. d. W. zu schließen. Durch die Ausführung dieses Beschlusses würden gegen 50,000 Arbeiter brodlos werden.

\* Moskau, 17. October. Prozeß Straßberg. In der heutigen Schwurgerichtssitzung deponierten Foschetschkoff, Landau und Potjanseff über die Ausführungen der Abrechnung von 1873 und bestätigten, daß die Effecten auf das Conto der Correspondenten übertragen werden seien.

— Weltosteckverein. Nachdem laut telegraphischer Meldung aus Wien die Regierung von Japan ihren Beitritt zu dem Weltosteck verein vor Kurzem angemeldet bat, eröffnet sich nunmehr auch die Aussicht, die Correspondenz mit China, soweit sie im regelmäßigen Postaustausch vermittelt wird, ebenfalls an den Vortheilen des allgemeinen Postvereinvertrages Theil nehmen zu sehen. Die britische Regierung hat nämlich soeben den Beitritt des Gebiets von Hongkong, welches zur Zeit den wichtigsten Theil jener Correspondenz vermitteilt, zum Weltosteckverein angemeldet.

## Unsere sächsische Kleiderstoff-Industrie.

\* Die harten Worte, welche Herr Prof. Neulauer über die auf der Weltausstellung in Philadelphia vertretenen deutschen Industrie geschrieben hat, haben bekanntlich außergewöhnliches Aufsehen erregt. Im Auslande benutzt man diese „amtliche“ Beruhigung dem Dienstleiter ein gerechtes Wort zu reden. Es läßt sich ziemlich häufig nachweisen, daß schon seit mehreren Jahren die Einführung deutscher Kleiderstoffe in die englischen und französischen Märkte mehr und mehr abgedrängt — sich mit verstürttem Eisen auf das Importation so sehr erleichterte Deutschland warfen; diese Thatachen trafen zusammen mit der allgemeinen Krise; es gab harte Arbeit; große Energie, zähe Ausdauer, bedeutende Sachkenntniß waren nötig, um alle diese Anfechtungen zu überwinden. Daß man dieselben aber überwunden hat und daß man sturzlich aus diesem Kampfe hervorgegangen ist, dafür gebührt unsern wackeren Fabrikanten rückhaltlose Anerkennung, die wir auszufordern für unsere Kleiderstoffe überbaupt nicht in Philadelphia vertreten waren. Diese Fabrikation ist von der Ausstellung fern geblieben, weil man mit vollem Rechte die großen Reiter als eine vollkommen unproductive Aufgabe verneidet; Amerika hat die Einführung von Kleiderstoffen durch geradezu fabrikante Erhöhung der Eingangssteuer vollkommen verhindert, und da ist es doch kein Wunder, wenn die Fabrikanten derselben eine amerikanische Ausstellung nicht bestanden. Nur zur Befriedigung eigenen Erfolges und fremder Kaufleute große Summen aufzuwenden, dazu ist man bei uns zu praktisch und auch nicht reich genug. Da aber das Fernbleiben der Kleiderstoffe in Verbindung mit den Neulaurischen Briefen darin geführt hat, daß man auch diese Branche in die allgemeine geballte Anlage einschließt, so ist es unsere Pflicht, darauf hinzuweisen, daß kaum in einem anderen Zweige der Industrie so sehr das Gegenteil von Stillstand, das heißt Fortschritt, rascher Fortschritt zu constatiren ist wie bei sächsischen Kleiderstoffen! Und das ist zu sagen trotz der schweren Rämpfe, welche die letzten fünf Jahre mit sich brachten! Durch die Annexion des Elsaß von einer neuen Konkurrenz hart bedrängt, ja man bald danach durch die amerikanischen Prohibitivzölle einen langgewohnten wichtigen Absatzmarkt fast ganz verschwunden, während die Erzeugnisse Frankreichs und Englands — aus gleichen Ursachen vom amerikanischen Markt mehr und mehr abgedrängt — sich mit verstürttem Eisen auf das Importation so sehr erleichterte Deutschland warfen; diese Thatachen trafen zusammen mit der allgemeinen Krise; es gab harte Arbeit; große Energie, zähe Ausdauer, bedeutende Sachkenntniß waren nötig, um alle diese Anfechtungen zu überwinden. Daß man dieselben aber überwunden hat und daß man sturzlich aus diesem Kampfe hervorgegangen ist, dafür gebührt unsern wackeren Fabrikanten rückhaltlose Anerkennung.

Auch die früher wohl nicht ganz ungerechtfertigte Lage, daß Sachsen von Nachahmung französischer Ideen lebt, trifft durchaus nicht mehr zu; Beweis für die wachsende Selbstständigkeit der Ideen ist einfach der Umstand, daß Sachsen seine Muster stets zeitiger bringt als das Ausland. So liegen jetzt die Sommermuster der Sachsen schon seit mehreren Wochen in geschmackvoller, vielversprechender Zusammenstellung vor, während Frankreich und England erst unvollkommen damit herausgetreten sind.

Wir bestreiten auch daß zum Gemeinplatz gewordene „billig und schlecht“ in Hinsicht auf unsere Kleiderstoffwerke; man macht beste und teuerste, mittlere und billigste, natürlich aber auch geringe und ganz billige Artikel, da man für alle Stände etwas haben muß; aber die reiche und anspruchsvolle Frau kann ebenso befriedigt durch sächsische Kleider versorgt werden wie die bescheidene Arbeiterin, und darin liegt die Bedeutung. Keine deutsche Frau hat es noch nötig, sich mit ausländischen Kleidern zu beschäftigen; wenn man es trotzdem noch vielfach thut, so geschieht es lediglich aus ungerechtfertigtem Vorurtheile, gegen welches der Patriotismus eine Gegenwehr bilden sollte.

vollständiges Bild der deutschen Industrie bot, und wenn man es trotzdem füngemessen hielt, die unvollständig vertreten Industrie zu verarbeiten, so mußte dem Publicum deutlicher vor Augen geführt werden, welche kleine Minorität man damit an den Pranger stellte.

Um dieses Unterlassen wieder gut zu machen, sollten Vertreter jedes Industriezweiges Verzeichnisse veröffentlichen, aus denen zu erschen wäre, wer aus denselben in Philadelphia ausgestellt hat und wer zu Hause geblieben ist; man würde alldann erkennen, daß viele Branchen überhaupt nicht vertreten waren und in den vertretenen Branchen vielfach gerade die tückigsten fehlten!

Wir wollen und mit diesen Zeilen eines Zweiges unseres sächsischen Gewerbeslebens annehmen,

welcher, ohne gerade ausdrücklich von Prof. Neulauer getadelt werden zu sein, vom großen Publicum doch mit in den allgemeinen Topf geworfen wird, weil der deutschen Textilindustrie im Allgemeinen Unerfreuliches vorgeworfen wurde, obwohl daß des Wegebliebenseins wichtiger Theile der selben gedacht worden wäre. Wir meinen:

die Fabrikation wollener, halbwollener

und halbseidener Kleiderstoffe, wie sie

in Meerane, Glauchau, Chemnitz,

Döbeln i. B. und Umgegend betrieben

wird.

Der Umhang und die stetig wachsende Wichtigkeit dieser Industrie scheinen Herrn Prof. Neulauer ganz unbekannt zu sein, denn sonst hätte er nicht über Textilindustrie geschrieben, ohne hervorzuheben, daß die sächsischen Kleiderstoffe überhaupt nicht in Philadelphia vertreten waren.

Diese Fabrikation ist von der Ausstellung fern geblieben, weil man mit vollem Rechte die großen Reiter als eine vollkommen unproductive Aufgabe verneidet; Amerika hat die Einführung von Kleiderstoffen durch geradezu fabrikante Erhöhung der Eingangssteuer vollkommen verhindert, und da ist es doch kein Wunder, wenn die Fabrikanten derselben eine amerikanische Ausstellung nicht bestanden. Nur zur Befriedigung eigenen Erfolges und fremder Kaufleute

ist es unsere Pflicht, darauf hinzuweisen, daß kaum in einem anderen Zweige der Industrie so sehr das Gegenteil von Stillstand, das heißt Fortschritt, rascher Fortschritt zu constatiren ist wie bei sächsischen Kleiderstoffen! Und das ist zu sagen trotz der schweren Rämpfe, welche die letzten fünf Jahre mit sich brachten!

Die

Wir haben an der hier vertheidigten Industrie kein direktes Interesse, aber wir wollten nicht stillschweigend mit ansehen, daß eine große Zahl ratslos verwirktstreuer Fabrikanten gegen die allgemeine Ansehung unverhüthigt bliebe.

Die Weltausstellung in Paris 1878 wird für Deutschland auch eine unvollständige Vertretung herordnen, wenn nicht der Staat mit großen Mitteln hilft. Wir würden ein Abgleben der Deutschen von der Pariser Ausstellung wegen des für den Aussteller problematischen Wertes dieser Expositionen nicht sonderlich befürchten; aber wir müssen wünschen, daß entweder Keiner oder Alle kommen, nur ja keine Halbhheit!

### Die Tariffrage.

Die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen enthält einen längeren, durch zwei Nummern hindurchgehenden Artikel: „Zur Lösung der Tariffrage, welche das Elaborat der vereinigten Eisenbahnverwaltungen zur Einführung eines einheitlichen Tarifsystems befürchtet, dessen wie schon nach dem „Berliner Actionair“ gedacht haben. Wir können auf die Details nicht zurückkommen, und geben daher nachfolgend bloß eine Stelle des Schlusses.

Wie bereits hervorgehoben, sind alle Verwaltungen von der Überzeugung durchdrungen, daß zur Herbeiführung einer vollständigen Erneuerung die Annahme eines einheitlichen Tarifs, sowohl in den Lokalverkehren als in allen direkten Verkehren der deutschen Bahnen unter einander unumgänglich nötig ist. Würde der Vocaltarif irgend einer Bahn auf anderer Basis bestehen bleiben, so würden nicht bloß einzelne Verwaltungen für ihren Lokalverkehr, sondern bei der gegenwärtigen Lage des deutschen Eisenbahnnetzes, wo oft Linien einzelner Verwaltungen gegen die mehrere concurrenzen, auch ein Theil wichtiger Verbände gezwungen sein, diesem Vorgange zu folgen. Es würden dadurch Brachtförderparitäten unvermeidlich werden und die grundsätzlichen Verschiedenheiten der Tarife gerade wieder so um sich greifen, wie dies der Kauf der Dinge in den letzten fünf Jahren gewesen ist. Räumlich gilt diese Bewertung von dem Vocaltarif der Elsaß-Vorfränkischen Bahnen, welcher nicht nur den Vocaltarif der Badischen Staatsbahnen, der Pfälzischen, der Hessischen Ludwigsbahn und der Saarbrücker Bahn bestimmt, sondern bei der Ausdehnung der Elsaß-Vorfränkischen Bahnen von Nordwesten nach Süden die Verwaltungen dieser Bahnen zwingt, auch in den direkten Verkehren unter einander zur Begegnung der Konkurrenz des Elsaß-Vorfränkischen Vocaltariffs auf gleicher Grundlage, wie sie für Elsaß-Vorfränkisch bestehen, anzunehmen.

Die Verwaltungen glauben die Zuversicht hegen zu sollen, daß das gemeinsame Interesse des deutschen Reichs von den localen Interessen des einzelnen Theils den Vorzug haben wird und daß die Lösung der Tarif-Normfrage somit eine definitive wird, wie die von allen Seiten zur Erfüllung der Bestimmungen der Reichsverfassung erfordert wird.

Bei dem so umfassenden Versuch einer Regelung des deutschen Tarifwesens, wie der vorliegende, ist es unauflöslich, daß in dem Tarifschema, selbst in den allgemeinen Tarifvorführten, sowie in der Classification der Specialtarife Aenderungen und Ergänzungen sich demnächst im Interesse des Publicums und der Verwaltungen als nötig herstellen. Diese Maßregeln werden, wie der einheitliche Tarif selbst, der gemeinschaftlichen Verabredung der Verwaltungen und der Genehmigung der Aufsichtsbehörden unterliegen.

Indes hat, wie unsern Lesern berichtet worden, ein bestiges Intermezzo in Tarifangelegenheiten zwischen dem preußischen Handelsminister und der Berlin-Dresdner Bahn sich abgespielt, da ersteres die von leichterer im Sächsisch-Bayerischen Verkehrs getroffenen Vereinbarungen nicht ratifiziert hat. Wie unsern Lesern mitgetheilt, war unter dem 30. September ein Schreiben des Handelsministers an die Direction der Berlin-Dresdner Bahn erstanden, wonach jedes Mitglied derselben mit einer Strafe von 300 £ für jeden Tag bedroht wurde, falls nicht an dem nämlichen Tage noch der unter dem 24. September publicierte neue Bayerisch-Württembergische Verbandstarif wieder aufgegeben würde. Unterdessen hatte die Direction der Bahn ihre Bedenken dem Handelsminister dargelegt, welche die sofortige Wiederaufnahme einer Vereinbarung mit außerpreußischen Bahnen unmöglich erscheinen ließen, und auch der Verwaltungsrath der Bahn batte der Direction die Wiederaufnahme verbot und die auswärtigen Staatsbahndirectionen hatten erklärte, daß Zurücktreten von den getroffenen Vereinbarungen ohne Einhaltung einer Kündigungsschrift als einem Vertragbruch anzusehen zu müssen, und so glaubte man annehmen zu dürfen, daß von der Strafe, bis die definitive Entscheidung des Handelsministers resp. des Reichs-Eisenbahnamts erfolgt sein würde, Abstand genommen werden würde. Unterdessen ist nun mehr (wie folgen hier den Angaben der „Berliner Börsen-Zeitung“) treppen ein Strafbesluit des Eisenbahn-Commissionariats gegen jedes einzelne Directionsmittel über 1800 £ eingegangen und das Berliner Polizeipräsidium mit der Einziehung beauftragt worden.

Wie sehen in dem Allem nur die Bestätigung des längst all emein anerkannten Satzes, daß die Instanz, welche überdies zugleich auch eigene Bahninteressen zu vertreten hat, nicht zur allgemeinen Aufsichtsbehörde über das Eisenbahnenrecht sich eignet, sondern daß ein ganz anderes Forum mit Vertretern aus verschiedenen Bahnen schlagenden höheren Stoff geschaffen sein müsse.

Die „Berliner Börsenzeitung“ weist auch von einer Antwort des Reichsbahnamts zu erzählen, an das appelliert worden, worin dasselbe erklärt,

dass es keine Genehmigung finde, sich in die Angelegenheit zu mischen, da es sich im Grunde bei derselben nur darum handle, ob das preußische Ministerialertheil vom 28. Februar 1863, welches für die Fülle einer Tarifermäßigung eine vorläufige Genehmigung der Aufsichtsbehörde als nicht nothwendig erklärt, zur Anwendung kommen dürfe oder nicht, und daß es deshalb die erhobene Beschwerde dem preußischen Handelsministerium zur Erledigung überwiesen habe.

Die neueste Number der „Berliner Börsenzeitung“ enthält wiederum einen Artikel über den Fall. Zunächst wird dem Reichsbahnamt hinsichtlich seines Bescheids vorgehalten, daß es selbst in positivster Weise den Grundbegriff aufgestellt habe, daß nirgends ein in Kraft getretenet internationaler Eisenbahnverband aufgehoben werden dürfe, ohne daß sofort ein anderer, wenn auch auf veränderten Basis, an die Stelle trete. Ferner wird daran erinnert, daß das preußische Eisenbahngesetz von 1838 jeder Eisenbahngesellschaft das Recht zuließe, innerhalb der ersten 3 Jahre nach ihrer Eröffnung ihre Tarife selbstständig zu regeln. In der Concessionsurkunde der Berlin-Dresdner Bahn wird noch dazu ausdrücklich bestimmt, daß die Tarife der staatlichen Oberaufsichtsbehörde nur insofern zur Genehmigung vorgelegt zu werden brauchen, als die Regelung derselben nicht dem freien Erwerben der Bahn überlassen ist. Außerdem hat der Handelsminister durch ein Rescript vom 18. Februar 1863 allen Eisenbahngesellschaften gegenüber in der bestimmtesten Form den Graubay festschreibt, daß in allen Fällen, wo ein neuer Tarif Genehmigungen zur Folge habe, die vorhergehende Genehmigung des Ministeriums nicht erforderlich sei. Der in Rede stehende neue bayerisch-württembergische Verbandstarif bringt aber durchweg solche Erniedrigungen. Da das Eisenbahngesetz von 1838 vorschreibt, daß Tarifänderungen 6 Wochen vorher publicirt werden müssten, so könnten sie in Folge des wieder aufgeholten neuen Tarifs klagen gegen die Berlin-Dresdner Bahn angestrengt werden. Auch der Grund treffe nicht zu, daß das Ministerium in einem Augenblieke, wo es eine generelle Tarifreform vorbereite, dieselbe nicht durch Einführung neuer Tarife präjudizieren lassen wolle, da bei der Verbindung des neuen bayerisch-württembergischen Verbandstarifs für den Verkehr über die Berlin-Dresdner Bahn nach Berlin genan der im Juli in Dresden von den Bahndirectionen vereinbarte Tarif in Anwendung gebracht werden, zu welchem der preußische Regierung-Commissiar Namens seiner Regierung seine Zustimmung erklärte hatte.

Wie die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen, so haben auch die der bayerischen und württembergischen Staatsbahnen erklärt, sich streng an den publicirten Tarif gebunden zu erachten und wieder nach denselben zu expediren, die Berlin-Dresdner Bahn also aus deren Verpflichtungen nicht zu entlassen. Wer haben damit unsfer Pflicht genügt, unsre Leser im Laufenden über die Angelegenheit zu erhalten. Bleibt abzuwarten, ob der freie Tarif nicht eine Mauk gebart.

### Handelsgerichtssachen

#### im Königreich Sachsen betreffend.

Eingetragen: Firma H. & H. Kochel in Dresden. Inhaber Herr H. & H. Kochel dafelbst. Firma Adolf Bach & Co. in Annaberg. Inhaber der Herren G. N. Bach, D. & F. Fröhner und C. A. Bobin in Annaberg. Firma Sächsische Farbenfabrik zu Gutsdorf J. C. Schulz. Inhaber Herr J. C. Schulz in Gutsdorf.

Firma Herklotz & Thürmer in Döbeln. Inhaber der Herren G. Herklotz, J. C. Thürmer und C. H. Planck in Döbeln.

Firma Oscar Leibnitz vormals Gebr. Leibnitz in Gottleuba. Inhaber Herr G. O. Leibnitz dafelbst.

Veränderungen: Herr H. Aug. Aderholz in Werda ist nach Abreise des Herrn Aderholz als Inhaber der dortigen Firma David Friedrich Aderholz eingetragen.

Herr Ad. Klein in Reichenbach ist aus der dortigen Firma Albert Klein, früher J. Bauch, ausgeschieden und Frau A. A. Emma verehelicht. Klein dafelbst neue Inhaberin. Die Firma firmiert künftig C. Klein.

Herr L. C. Schlemmer ist aus der Firma Richard Flach & Co. in Dresden ausgeschieden.

Die Firma Gebrüder Richter & Co. in Bärenstein ist ausgeschieden.

Die Firma Michelbogen & Schröder in Döbeln ist infolge Übereinkunft erledigt und gelöscht, dagegen Herr G. H. Schröder als Inhaber der Firma G. H. Schröder in Döbeln eingetragen.

Der Inhaber der bislangen Firma Heinrich Schreiber in Mittweida firmiert künftig G. Hermann Schreiber.

Erlöschen: Die Firma Julius Geyer.

### Concurs-Großfertigungen.

Ger. Amt Cöln 19: Zum Vermögen der Firma Gebrüder Höfe in Kettwig. Auktionatum ist bis 2. November Verhandlungstermin 3. Januar. Publications-Termin 26. Februar.

Prez.-Ger. Amt Cöln 19: Zum Vermögen des Handelsmanns Franz. Wöhle am 1. Januar.

Auktionatum ist bis 18. November. Verhandlungstermin 16. Dezember. Publications-Termin 20. Januar.

Ger. Amt Ehnsberg: Zum Vermögen des Stofffabrikanten Gottlieb Aug. Müller in Ehnsberg. Auktionatum ist bis 30. Oktober.

Verhandlungstermin 30. December. Publications-Termin 1. Februar.

Hainichen: Zum Vermögen des Seifenfabrikanten C. Louis Lieblich in Hainichen. Auktionatum ist bis 28. October.

Verhandlungstermin 18. December. Publications-Termin 18. Januar.

Leipziger Börse am 18. October.

Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die politische Situation aufs Neueste gespannt ist; die ganze Haltung der russischen, italienischen und englischen

Regierung läßt in unzweckhafter Weise erkennen, daß der entscheidende Augenblick, der „Moment suprem“ der Krise nahe bevorsteht ist. Das führt auch die Börse — die Hoffnung und die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens, an welcher derselbe während der letzten Wochen noch triumphal fehlte, ist so gut wie ganz geschwunden und eine angstliche, gebräute Stimmung hat sich der Gemüter benächtigt. Waren schon die vorliegenden gebräute Berliner und Wiener Notierungen geeignet, auf unsere heutige Börse einen weiteren ungünstigen Einfluß zu äußern, so mögten die Börsennotierungen aus London, Petersburg und Paris, die gegen Tage verder Rückgänge aufwiesen, welche nur unter paniqueartigen Ereignissen möglich gewesen sein können, die Stimmung nur noch weiteren Steigerung zu föhren. Wenn trotzdem bei Eröffnung der heutigen Börse die Course verhältnismäßig größeren Rückgangen nicht unterworfen waren, so ist dies dem Umstand zu danken, daß die Börse eine gewisse Besonntheit zur Schau trug, welche ein dringliches Angebot und einen erheblichen Druck auf die Preise verhinderte. Was die geschäftliche Ausdehnung anlangt, so ist es unter den gegebenen Verhältnissen wohl selbstverständlich, daß dieselbe auf mir sehr beschränkt Verträge befristet blieb und die Peripherie des Reiches der heutigen Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Die heutige Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Börse schlug die Summung in eine entwöhnte Rasse um; wohin doch schlechte Weare und Berliner Großzügungen riefen auf „ganzer Linie“ Verlust mit hervor, die auf die Course um so erheblicher drücken mußte, als Reimer nur sehr schwer zu finden waren. Die pronostizte starke Erholung teilte sich mehr oder weniger sämmlichen Effecten.

Gegen Schluss der Bör



## Leipziger Börsen-Course am 18. October 1876.

Wochenst.	K. M. p. S T.	169,20 G.	Divid. pr.	1874/1875 %	Mitt.-T.	Eisenb.-Stamm-Akt.	pr. St. Thiz.	%	Mitt.-T.	Indust. Eisenb.-Prier.-Ob.	pr. St. Thiz.	
Amsterdam pr. 100 Ct. S. . .	L. M. p. S T.	169,20 G.	L. M. p. S T. M. 186,35 G.	—	1. Jan.	Altenburg-Zeitz . . .	100	100 G	2/1 1/7	Altenburg-Zeitz . . .	100	99,75 G.
Belgische Bankpolizei pr. 100 Franc.	L. M. p. S T.	81,00	L. M. p. S T.	81,00	do.	Auswäg.-Teplitz . . .	200 G. P.	117,50 P.	Jan. Juli	Altens.-Kiel . . .	500 u. 100	101,75 P.
London pr. 1 L. Sterl. . .	L. M. p. S T.	20,40 G.	L. M. p. S T.	20,35 G.	do.	Bergisch-Märkische . . .	100	78,50 P.	do.	Annaburg-Wespart . . .	100	93,75 G.
Paris pr. 100 Francs . . .	L. M. p. S T.	81,10 B.	L. M. p. S T.	80,60 G.	1. Jan.	do. Dresden . . .	100	—	do.	Berlin-Anhalt . . .	500, 100	96,25 G.
Petersburg pr. 100 R.R.	L. M. p. S T.	—	L. M. p. S T.	—	do.	do. Görlitzer . . .	do.	—	do.	do. — B. . .	do.	100,50 P. [on P]
Warschau pr. 100 R.R. . .	L. M. p. S T.	—	L. M. p. S T.	—	Jan. Juli	do. Potzdam-Magdeb. . .	do.	—	do.	do. — G. . .	5000-5000M.	97,75 P.
Wien pr. 100 S. in Österreich. Währ.	L. M. p. S T.	161 G.	L. M. p. S T.	159 G.	do.	do. Stettin . . .	200, 100	120,25 P.	Jan. Juli	Berlin-Hamburg . . .	1000-100	104 G.
2/1 Mitt.-Z. Preußische Posten. pr. St. Thiz.	71,45M.	—	71,45M.	—	1. Jan.	Böhmisches Nordbahn . . .	150 G. S.	81,75 G.	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .	do.	96 G.
3/1 Jan. Juli K. M. Adm.-Anst. v. 1876	1000-1000	71,10 G.	1000-1000	71,10 G.	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. . .	200	72,50 P.	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. . .	100-100	96 P.
3/1 Apr. Oct. do. St. Adm. v. 1876	1000-1000	84,50 G.	1000-1000	84,50 G.	Jan. Juli	Breis.-Schweden-Freib. . .	200	82,50 P.	do.	do. Lit. A. . .	do.	101,50 P. [on P]
3/1 do. do. — 1865	100	84,50 G.	100	84,50 G.	do.	do. Görlitzer . . .	do.	—	do.	do. Lit. B. . .	do.	101,50 G.
3/1 do. do. — 1867	100	86,75 G.	100	86,75 G.	Jan. Juli	Gotha-Carl-Ludwig . . .	200 G. P.	84 G.	do.	do. — 1866 . . .	do.	97 G. u. P.
4/1 do. do. — 1868	100	86,75 G.	100	86,75 G.	do.	Görlitz-Gera . . .	100	—	do.	do. — 1866 . . .	do.	97 G. u. P.
4/1 do. do. — 1869	100	86,75 G.	100	86,75 G.	do.	Halle-Sorau-Guben . . .	100	8 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	97 G. u. P.
4/1 do. do. — 1870	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	König.-Mindens . . .	200	104,50 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1871	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Leipziger Börse . . .	do.	—	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1872	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Magdeburg-Halberstadt . . .	do.	—	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1873	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Mains.-Ludwighafen . . .	250 G. 1000 M.	97,50 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1874	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Oberzell. Lit. A. G. D. . .	100	136 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1875	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Oester.-Franz. Stab. . .	200 fr.	—	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1876	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Rechte Oder-Ufer . . .	200 Thr.	108 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1877	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Rheinische . . .	250	112,50 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1878	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	St. L. B. 45 gar. . .	do.	—	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1879	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Prag-Turnau . . .	200 fr. P.	40 Q.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1880	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Sachsen-Gera . . .	200 Thr.	108 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1881	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Schleswig, abg. v. Alt.-Kiel . . .	250	120 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1882	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Thüringische I. Em. . .	250	124 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1883	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Thüringische II. Em. . .	250	124 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1884	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Uberschlesische Lit. D. . .	1000-100	90 G.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1885	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Wernigerode . . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1886	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1887	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1888	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1889	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1890	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1891	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1892	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1893	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1894	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1895	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1896	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1897	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1898	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1899	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1900	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1901	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1902	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1903	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1904	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1905	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1906	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . . .	do.	101,50 G.
4/1 do. do. — 1907	100	87,75 G.	100	87,75 G.	do.	Werra-Nahh. . .	250	125 P.	do.	do. — 1866 . .		